

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 531.

Verlags-Preisnehmer No. 2953.

Sonntag, den 12. November.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

ist der russische Staatsbankrott in Sicht?

Die Zahl der Beurteiler wächst unheimlich, die den finanzpolitischen Zusammenbruch des Zarenreiches für unvermeidlich halten. Schon vor Jahren war es von Egon, der ein Ende mit Schrecken vorhergesagt. Dann kam Paul Rohrbach mit gleichen düsteren Prophezeiungen. Ihm folgte der Regierungsrat Martin, und auf Martin folgte Professor Delbrück, der die pessimistische Darstellung des heillosen Reichsbeamten womöglich noch überbot. Ferner meldete sich der Berliner Prof. Ballod mit einer Besprechung des Martinschen Buches in Schmollers „Jahrbüchern“. Auch Ballod sieht die Finanzlage Russlands düster an, und er berichtet gar, daß das russische Finanzministerium schon im Juni d. J. bei ausländischen Nationalökonomen um gutachtliche Äußerungen über die eventuellen Wirkungen einer Zinsenkürzung ersuchte. Ballod verweist auch darauf, daß solche Zinsreduktion bereits die Begleiterscheinung der Witzschen Valuta-Reform gewesen war, die den Wert des Silberrubels auf Zweidrittel seines Nennwerts herabsetzte und die für die ausländischen Gläubiger des Zarenreiches Hunderte von Millionen Verlust bedeutete. Das entscheidende Moment für alle diese, zum Teil eminent sachverständigen Beurteiler der russischen Finanzprobleme ist, daß die Zerrüttung der inneren Verhältnisse die Aufbringung der Zinsen für die rund 17 Milliarden Schulden immer schwieriger machen muß, und zu diesen Schwierigkeiten kommt es hinzu, daß der Anreiz, sich von ihnen durch Beschränkung der Zinszahlung zu befreien, durch das Beispiel zahlreicher Staaten verstärkt wird, die von einem Bankrott augenscheinliche Vorteile hatten. Denn die Ersparnis an Zinsen bringt naturgemäß Erleichterungen mit sich, die es späterhin wieder ermöglichen, daß der solchermassen kurierete Organismus auf neue Kreditfähigkeit wird. Jedenfalls darf man die Frage, ob Rußland dem finanziellen Zusammenbruch zutreibt, nicht bloß auf Grund des einstweilen doch voranzukommenden guten Willens der Regierung zur Weiterzahlung der Zinsen beurteilen, auch nicht bloß auf Grund einer mechanischen Gegenüberstellung der Schuldzinsen und der budgetmäßig verfügbaren Mittel (denn dabei läßt sich wohl heraus, daß die Einkünfte immer noch zur Erfüllung der Verbindlichkeiten hinreichen), sondern man muß in die Tiefe gehen und untersuchen, ob die ökonomische Struktur der russischen Gesellschaft die Gefahr einer Katastrophe näher bringt, oder ob die betreffenden Befürchtungen nicht doch zu pessimistisch sind. Selbstverständlich läßt sich die Frage nicht von außen her be-

antworten, sondern man muß die russischen Finanzfachverständigen selber hören. In dieser Beziehung nun mag es für jeden, der sich um diese Dinge intensiver kümmern will, von Wert sein, was der Moskauer Nationalökonom Professor Oserow in der soeben in Frankfurt a. M. erschienenen Publikation „Rußen über Rußland“ mitzuteilen hat. Der Verfasser entwirft ein geradezu grauerregendes Bild von der verzweifeltsten Lage der russischen Landwirtschaft. Wir können hier nicht auf alle Einzelheiten eingehen und möchten nur das Folgende hervorheben: Die ländliche Bevölkerung in den 50 Gouvernements des Reichs beträgt gegenwärtig 90 Millionen, aber der größte Teil dieser ungeheueren Menschenmasse hungert. Die Ernährung der Bauern in Rußland bleibt, nach Oserow, mit 17 Prozent hinter der physiologisch erforderlichen Norm zurück, und ihre Kaufkraft ist lächerlich gering. Die Industrie hat absolut keinen Binnenmarkt, sie ist überschwemmt mit billigen, aber infolge ihrer Bildungslosigkeit und Unkultur relativ teuren Arbeitskräften. Da ihr bei der andauernden landwirtschaftlichen Krise der einheimische Markt fehlt, mußte ihr der Staat fortwährend unter die Arme greifen mit Staatsaufträgen, Subsidien der Reichsbank und Eisenbahnkonten, die in zehn Jahren 1600 Mill. Rubel Staatskredit erbeizogen und jetzt, alle im Besitz des Staates, ein ständig wachsendes Defizit ergeben. „Der Zolltarif hat die Industriellen völlig eingeschläfert“, sie gelehrt, alles Heil vom Staate zu erwarten, dessen Regierungsform sie hartnäckig unterstützten. „Der Krieg aber, der die Kräfte des Landes erschöpft hat, hat die Industriellen selbst in eine andere Position gedrängt; sie sind nicht mehr am Bestande des Absolutismus interessiert, da sie einsehen, daß auch ihr Wohlstand nur auf dem erweiterten Binnenmarkte, auf der Steigerung der Produktivkräfte des Landes, der Bildung usw. basieren kann.“

Seit Jahren baut sich das russische Budget auf den indirekten Steuern auf. Aber die Analyse des Konsums zeigt, daß nicht das Gros der Bevölkerung, die Bauern, an dem Anwachsen dieser Steuereingänge partizipiert, sondern nur die Städte. Das industrielle Rußland schreitet vorwärts und entwickelt sich. Diese Lage ist äußerst kritisch, denn sobald der Industrie die Staatsaufträge spärlicher zufließen, ohne daß der Binnenmarkt, auf den sie ausschließlich angewiesen ist, gebessert wird, das heißt, ohne daß die Situation der Bauern sich bessert, muß sich zur chronischen Agrarkrise die chronische Industriekrise gesellen, und der Schluß, den Professor Oserow nicht auszusprechen wagt, wäre dann ein rapides Sinken der Einkünfte aus den Konsumsteuern. Daß damit der Rußon der Staats- und Privatpapiere in Gefahr käme, ist klar, wenn man an den circulus vitiosus denkt, in dem sich die Finanzpolitik des Absolutismus bewegt, die über den Export hinaus fremdes Gold ins Land ziehen muß, um den Schuldendienst zu sichern.

Politische Übersicht.

Französische Geburtsstatistik.

s. Paris, 9. November.

Die französische Geburtsstatistik für das Jahr 1904 weist wiederum einen unaufhaltsamen Rückgang der Geburtenziffer auf. Die Zahl der Geburten betrug nur 818 000, das sind 142 000 weniger als in dem Jahre, das dem deutsch-französischen Kriege folgte. Der Überschuß der Geburten über die Todesfälle betrug nur 57 000. Die Eiraten nahmen etwas zu. Dr. Jacques Vertillon erklärt in einem Kommentar zu der Statistik, daß die Lage des Landes in dieser Hinsicht nicht eher wieder einen normalen Zustand erreichen würde, bis in jeder Familie ein Kind mehr wie gegenwärtig geboren würde; er gibt aber gleichzeitig zu, daß keinerlei Aussicht für eine solche Wende besteht, daß vielmehr alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß Frankreich allmählich auf die Stufe einer Nation zweiten oder dritten Ranges zurückfallen wird.

Spaniens Handelspolitik.

s. Madrid, 9. November.

Ende November wird dem spanischen Parlament ein Gesetzentwurf über die geplante Tarifrevision zugehen, wodurch auch die Zahlung aller Zölle in Gold vorgeordnet werden soll. Eile hat diese Angelegenheit allerdings nicht, da Spanien in die Verlängerung seines Vertragsverhältnisses mit Italien, Deutschland und den anderen Staaten, die durch den spanisch-schweizerischen Vertrag vom Jahre 1895 begünstigt wurden, einwilligte. Indessen wurde bei diesen vorläufigen Vereinbarungen vorgeesehen, daß definitive Handelsverträge abgeschlossen werden sollten, sobald Spanien in seinem revidierten Tarif eine Basis für die Verhandlungen besitzen würde.

Die Revolution in Rußland.

Die Lage in Rußland.

(Von unserem Korrespondenten)

s. Petersburg, 8. November. Die Wahlbestimmungen für die Duma sind einer Revision unterzogen worden, die manche scheinbar wertvolle Konzession der Regierung für das Volk gebracht hat. Die Zahl der Mitglieder, die zuerst auf 412 festgesetzt war, soll jetzt 600 betragen; die Veränderung ist teilweise auf das neuerdings an Polen, Sibirien und Kasanien zugewandene Recht, Abgeordnete zu entsenden, zurückzuführen, im übrigen auf die Zulassung von Vertretern der Arbeiter, von denen 21 zu wählen sind, wobei ein Abgeordneter auf 250 000 Arbeiter entfällt. Die übrigen Zusatzbestimmungen zu dem Wahlgesetz kommen den „geistigen Arbeitern im Staatsdienste“ zu gute. Es sind danach wahlberechtigt alle Beamten, die, so weit sie

Feuilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Walter Schulte vom Brühl.

XC.

Existenzkampf.

„Pink, pink, pink“, klang es vor mir, als ich mühsam die steile, frischbesätere Gemeindefestung hinanstieg, die teilweise noch im Bau begriffen war. Um eine Ecke biegend, sah ich einen Alten, der einen Haufen Steine zerklüftete, frisch gebrochene Steine von den Felswänden an der Straße, Grauwacke, die da schichtenweis gelagert war und die sich, „damals“, bei einem Schrumpfungszug der Erde halbbogenförmig geworfen hatte.

Ich blieb bei dem Alten stehen und wuschte mir den Schweiß von der Stirn. „Mühselig Geschäft, was Sie da betreiben. Und wohl auch schlechte Bezahlung? Was zahlt Ihnen denn die Gemeinde?“ fragte ich.

„O Jeeses, Seer! Es kommt 'ne Mark und zwanzig Pfennige für den Tag heraus“, antwortete er.

„Na, dafür kann man allerdings keine Sprünge machen. Aber wenn Sie für sich allein sind.“

„Ich hab' noch 'ne Frau daheim. Die Kinder, es waren ihrer achte, sind tot oder ausgewachsen und helfen sich nun selber fort.“

„Und auch helfen Sie doch auch wohl ein wenig mit.“

„Nee, nee, Seer. Ich bin schon zufrieden, daß wir der Sorgen ledig sind. Und nun tut sich's schon besser, wenn man gesund bleibt. Aber erzählen könnte man was, so von den letzten vierzig Jahren. Jeeses, Jeeses, was hat doch der Mensch für 'ne Schinderei um sein bißchen Fortkommen, um das Stüddchen Weg vom ersten Kriisch bis zum letzten Winter. Gott, ja, ja!“

„Das ist nun mal so auf der Welt.“
„Aber mehrstens doch bloß beim Menschen. Der hat doch die größte Schinderei. So'n Vier oder so'n Gewächs hat's viel leichter.“

„So, meinen Sie?“

Mein Blick fiel zufällig auf ein haarartiges, weißes Gefaß, das aus einem kaum sichtbaren Spaltchen unten, gleich über dem Straßengraben, aus dem frischgebrochenen, glatten Felsen niederhing. Und noch andere Fajern, manche fein, wie ein Zwirnsfaden, manche fott von Strohhalmdicke, guckten da hervor, waren beim Brechen der Steine entblößt worden.

„Was ist denn das?“ fragte ich erstaunt.

„Es werden wohl Würzeln sein“, erwiderte er gleichmütig.

„Ja, Würzeln, Würzeln. Aber von was denn?“
Ich blickte empor. In halber Haushöhe, oben über mir auf dem Felsen eine kaum handhohe Summschicht. Die Heidelbeeren, die da wuchsen, konnten doch unmöglich drei Meter tiefe Würzeln durch den Felsen hinabschicken? haben. Aber die niedrige, verkrüppelte Eiche da und die Haselnußstauden vielleicht? Es konnte keinem Zweifel unterliegen.

Ich packte den Alten am Arme und deutete in die Höhe. „Sehen Sie mal, alter Herr, der Eichenstumpf da mag seine sechzig Jahre zählen, also so alt sein wie Sie. Als Sie in der Wiege lagen, hat der Eichenstumpf gewiß keine Würzeln geschlagen, hat das wenige Erdreich durchdrungen und ist auf den Felsen gekommen. Und dann hat das Würzeln wie ein armer Wurm weiter nach Nahrung und Raum zur Festanerkennung gesucht und hat bei seinem Herumtasten einen winzigen Spalt im Stein gefunden und ein bißchen Feuchtigkeit darin. Und während das Ding oben mit Heidelbeeren und Heidekraut um Licht und Raum kämpfte und dann mit den rauhen Stürmen im Streit lag und Äste und Blätter trieb, hat es unten weiter in noch mühseligerer

Arbeit nach Nahrung gesucht Tag um Tag und Jahr um Jahr und ein erstaunliches Niesenwerk vollbracht mit seinem Wurzelwachsen durch die Felsen. Und wenn auch kein mächtiger Baum entstanden ist, wie die Eichen unter im geschützten Tal im nährhaften Boden, so ist doch entstanden, was bei diesen harten, unentwegten Kämpfen um das bißchen Leben entstehen konnte, ein tapferer, derber Eichenstumpf. Und da meinen Sie, wir Menschen allein müßten uns so elend durchschinden?“

Der Alte schüttelte verwundert den Kopf. „Unser eins kommt auf so was nicht“, meinte er, „aber dann sagte er fast schadenfroh: „Na, freuen kann's einem doch, daß sich auch so was zu quälen hat auf dere Welt.“

XCI.

Die Wahrheit.

Frau Claire war außer sich. Ein ganzes halbes Pfund Schokoladenbonbons hatte sie gestern erst in die Porzellanbox auf dem Büfett eingefüllt, und nun war kaum noch ein Dutzend der Plättchen darin zu sehen. Ein Rächer oder vielmehr eine Rächerin im Hause! Denn nur zwei Personen konnten in Frage kommen, ihr kleines Süßbrot oder die Liese, das achtzehnjährige Dienstmädchen. Aber Süßbrot bekam doch immer etwas ab, wenn sie hat. Die Bonbons waren ja nur für sie angeschafft.

Frau Claire klingelte nach dem Mädchen. „Seit wann naschen Sie, Liese?“ fragte sie streng und deutete auf die Dose.

Liese verärgerte sich. „Wie meinen gnädige Frau?“ fragte sie unsicher.

„Gesehen Sie nur, daß Sie die Bonbons herausgeholt haben. Das Kind nimmt ja nichts ungefragt und es wäre unfehlbar unpäplich geworden, wenn es alles das hinunter gegessen hätte, was da steht. Folglich können nur Sie es gewesen sein. Gesehen Sie ruhig Ihren Fehler ein und machen Sie so was nicht wieder.“

Da riß Liese ihre wasserblauen Augen weit auf,

in Petersburg und Moskau angestellt sind, 1200 Rubel, sonst 900 Rubel Gehalt beziehen. Es handelt sich hier aber keineswegs um weitreichende Zugeständnisse, weshalb die Neuerungen überall sehr gleichgültig aufgenommen werden; sie sind vor allem nicht geeignet, das geringe Vertrauen, das man in Witte setzt, zu stärken. Dessen Bestreben scheint es zu sein, zu verhindern, daß aus der Duma ein Machtfaktor wird, dem er durch seinen Einfluß nicht die Wage halten könnte. Es liegt auch nach den Bestimmungen, die umständliche Vorbereitungen notwendig machen, keine Möglichkeit vor, die Duma vor Ablauf von drei Monaten vereinigt zu sehen; in dieser Zeit kann es aufs neue zu fähreren revolutionären Kämpfen kommen, abgesehen davon, daß sich auch bereits Anzeichen für den Ausbruch agrarischer Unruhen bemerkbar machen. „Ruß“ schlägt die vorläufige sofortige Einberufung eines Semstwo-Kongresses unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitervereinigungen vor als Ersatz für die Duma, worauf Witte indessen nicht eingehen will. Dieser vertraut eben blindlings auf seine eigene Kraft. Inzwischen arbeitet die Kamilla am Hof mit fieberhafter Geschäftigkeit an der Beilegung Wittes und der Vereitelung seiner Pläne. Die Judenmassakres und die Ausschreitungen des Pöbels sind das Werk dieser Clique. So lange die Lage ungeklärt bleibt, schwebt über dem Lande die Gefahr eines Bürgerkrieges. Witte selbst äußerte noch kürzlich bezüglich der inneren Unruhen: „Das Problem, das hier zu lösen ist, ist sehr schwer; das Land leidet an einer schlimmen Krankheit, die Lage ist sehr trübe.“ Bemerkenswert sind auch Worte, die er neulich in Erklärungen an Delegierte der konstitutionellen Partei Moskaus gebrauchte: „Das russische Volk würde selbst einem Propheten, der vom Himmel käme, um ihnen Gesetze zu geben, kein Vertrauen schenken. Die Regierung will die Geschichte des Landes unter der Kontrolle der Duma lenken, aber ganz Rußland schreit gegen diese Einrichtung, bevor sie noch ins Leben getreten ist.“ Über eine konstituierende Versammlung sagte der Graf: „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß, wenn jemals ein Mitglied der Duma vorschlagen sollte“, eine konstituierende Versammlung einzuberufen, ich ihn mit allen Kräften unterstützen würde. Ich gebe zu, daß die Duma nicht das Heilmittel ist, das die gegenwärtige Lage des Landes erfordert; aber ich befinde mich mitten in einem aufgeregten Ozean; ich erblicke ein schwaches, zerbrechliches Boot, ich weiß, daß es mich bis ans Ufer tragen kann, aber doch klammere ich mich daran fest.“

Warschauer Künstler.

Im „Kurjer Warszawski“ vom 5. Nov. ist über den schon gemeldeten Warschauer Künstlerstreit zu lesen: „Sämtliche Schauspieler und Künstler der Warschauer Theater und Vergnügungsorte haben die Direktoren verständigt, daß sie in den Ausstand treten und bei den nächsten Aufführungen nicht mitwirken werden. Daraufhin hat der Präsident des Direktorenvereins, Herr Soeschelmann, den Künstlern folgendes erwidert: „Ich weiß, daß Ihr Umstürzler und Revolutionäre seid. Es wäre das Beste, wenn man Euch alle hinausjagen möchte.“

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Fürkennittel verließen heute nach dem „Niederhessischen Anz.“ dem Grafen Rudolf zur Lippe-Biesterfeld auf Drogelwig, Kreis Wollau.

* Bundesrat. In der Donnerstag-Sitzung des Bundesrats wurden die Gesetzentwürfe, betreffend die Pensionierung der Offiziere und betreffend die Ver-

setzung der Unterlassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen, sowie der Entwurf von Ausführungsvorschriften zum Gesetz über Wetten bei öffentlichen Pferderennen, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Angenommen wurden die Entwürfe der Etats für die Verwaltung der Reichseisenbahnen, der Reichsjustizverwaltung, die Etats für den Reichskanzler und die Reichskasse und die Etats für den Rechnungshof des Deutschen Reichs.

* Eine nationalliberale Kundgebung zum Schulgesetz. Die „Nat.-Lib. Rev.“ schreibt: „Wie wir hören, hat das Volksschulunterrichtsgesetz bereits das Staatsministerium passiert. Von einigen Seiten ist daraus der Schluß gezogen worden, daß auch mit den Nationalliberalen eine Einigung über die konfessionellen Bestimmungen des Entwurfs erreicht sei. Wir müssen demgegenüber konstatieren, daß seit länger als einem halben Jahre seitens des Kultusministeriums keine Fühlung mit nationalliberalen Abgeordneten genommen worden ist. Die damals ihnen vorgelegte Fassung wurde von ihnen nicht als dem Kompromiß entsprechend betrachtet. Der nunmehr fertiggestellte Entwurf wird ihnen erst nach seiner Veröffentlichung dem Reichstag bringen, ob er dem Kompromiß entspricht. Sollte man an maßgebenden Stellen voraussetzen, daß die Nationalliberalen ihr vorheriges Einverständnis mit ihm beibehalten haben, so würde dies auf einer Selbsttäuschung beruhen. Wenn es sich herausstellen sollte, daß der Entwurf eine loyale Auslegung des Kompromisses nicht darstellt, so darf man nicht im Zweifel darüber sein, daß er von der nationalliberalen Partei entschieden abgelehnt werden wird.“ — Danach scheint, so schreibt die „Frankf. Ztg.“, die Volkstimmung und namentlich die entscheidende Haltung der Lehrerkräfte ihre Wirkung auf die Nationalliberalen doch nicht verfehlt zu haben, namentlich da jetzt schon die Herrschaftsgefühle der Orthodoxie immer schroffer hervorgetreten sind. Man will daher dem Schulkompromiß eine möglichst liberale Auslegung geben, um die Konfessionalisierung der Schulen doch noch wenigstens etwas einzudämmen zu können. In diesem Sinne hat auch dieser Tage der Landesauschuß der nationalliberalen Partei für Hessen-Nassau Stellung genommen, indem er in einer Resolution dem Abgeordneten v. Wollow-Pomburg darin zustimmte, daß die nationalliberalen Abgeordneten einig darin sein müßten, nicht nur die Simultanschule, wie sie hier in Nassau gesetzlich besteht, für unser engeres Vaterland schutzhalten, sondern die Möglichkeit der Einführung dieses bewährten Systems auch für die Landesteile zu geben, wo die Simultanschule heute noch nicht besteht. Es wäre erfreulich, wenn die nationalliberale Fraktion nach dieser Richtung Festigkeit zeigen würde, und es so in der Schulfrage wieder zu einer Einmütigkeit des Liberalismus käme. Ihre Haltung beim Schulkompromiß mit seiner bedenklichen Fassung läßt nur leider recht wenig Vertrauen noch nicht aufkommen. Wir würden uns aber freuen, wenn die bestehende Zweifel durch ihr ferneres Verhalten zerstreut werden.

* Ein Abschiedsfest haben die vom sozialdemokratischen Parteivorstand gemahrgelassen geistigen Arbeiter des „Vorwärts“ mit den technischen Arbeitern des Blattes gefeiert. Die „Münch. Post“ weiß darüber zu berichten: „Nach einigen Musikvorträgen sprach der Genosse Haber. Das technische Personal des „Vorwärts“, sagte er, wolle die sechs Mitarbeiter und Genossen nicht so aus dem Hause gehen lassen, wie sie der Parteivorstand weggeschickt habe. Die Trennung sei nun vollzogen, und sie sei schmerzhaft. Aber die technischen Arbeiter des „Vorwärts“ hätten spontan beschlossen, den Schiedenden einen Abschied zu bereiten, wie er sonst

unter Parteigenossen und Kameraden, die Jahre und Jahrzehnte in treuer Pflichterfüllung zusammengestanden, üblich sei. Die Verbrechen, die man den „edlen Sechsen“ vorwerfe, daß sie — ihre Überzeugung ehrlich verteidigen und einander Solidarität gehalten hätten, könnten das technische Personal nicht davon abhalten, ihnen einen Abschiedstrunk zu bieten und den Versuch zu machen, sie so viel bittere Stunden in ein paar fröhlichen vergessen zu lassen.“ Dann sang man noch Lieder und hielt Gegenreden.

* Zum Schutze der Denkmäler in den Städten soll, wie wir der Monatschrift „Der Städtebau“ entnehmen, nunmehr ein Gesetzentwurf fertiggestellt sein, der dem Landtage im Herbst eingebracht wird. Das neue Gesetz wird den Städten die Möglichkeit geben, in Form eines Dispositivs bestimmte Vorschriften über die Erhaltung der Denkmäler zu erlassen. Die Selbständigkeit der Kommunen bleibt damit gewahrt. Um jedoch auch zu weitgehenden Eingriffen in das Privatrecht vorzubeugen, sieht das Gesetz drei Instanzen vor, eine Kommission der städtischen Körperschaft, die Provinzialverwaltung und die Provinzialverbände zum Schutze heimatischer Denkmäler.

Ausland.

* Italien. Dem „B. L.“ wird aus Rom gemeldet: Italien kam bisher seinen Verpflichtungen gegen den Reiseverkehr nicht in solchem Grade nach, wie es sich gebührte. Obwohl der Reiseverkehr eine Goldader für Italien ist, waren die Eisenbahnverwaltungen bisher dem Verkehr in keiner Weise durch Ermäßigungen entgegengekommen. Das soll jetzt anders werden. Die Direktion der Staatsbahnen beschloß, daß von 250 Kilometer ab die Fahrkarten eine Preisermäßigung erhalten werden, die schließlich die Hälfte des bisherigen Preises überschreitet. Die Ermäßigung tritt ein, sobald der Minister den Beschluß unterzeichnet. Der Fremdenstrom dürfte sich in Italien außerordentlich heben.

* Frankreich. Über das Vermögen der französischen Kongregationen im Ausland bringt das „Journal“ interessante Angaben. Das Blatt verweist zunächst darauf, daß die legendäre „Milliarde der Kongregationen“ weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, namentlich deshalb, weil die Biogenesen der religiösen Genossenschaften zu wahren Spottpreisen losgeschlagen werden mußten. Doch sind von den ausgewiesenen Orden nur die Tratorianer arm geblieben. Die Benediktiner haben immerhin 25 Mill. mitgenommen und sich auf der Insel Rhé ein bebagliches Dasein eingerichtet. Die Kartäuser, deren Finanzmann, Vater Herbault, in Rom wohnt, führten in ihrem Gepäck 40 Millionen mit und erzeugen jetzt in Spanien ihre „Chartreuse“, erparen aber die Million, die sie ehemals für wohltätige Zwecke alljährlich in Frankreich ausgaben. Das Vermögen der Dominikaner war verhältnismäßig gering, da sie knapp vor ihrer Ausweisung mit großem Kostenaufwande das prächtige Hotel Uzes in Aubourg Saint-Germain erstanden hatten. Die Kapuziner und die Jesuiten, deren oberste Leitung sich gleichfalls in Rom befindet, verfügen über ganz außerordentlich große Mittel, die erstere über 2½ Millionen Rente, die letzteren wahrhaftig über noch mehr. Der wahre Stand des Vermögens der Jesuiten ist natürlich unbekannt, muß aber recht ansehnlich sein, da alle in Frankreich zurückgebliebenen Patres eine Jahresrente von 2000 Frank beziehen. Am reichsten sind die Assumptinisten, deren Grundvermögen 100 Millionen übersteigt und deren Jahreseinkünfte unausgesetzt im Wachsen

spitzte beschwörend die roten Finger ihrer Rechten auf ihrem ansehnlichen Wufen und schrie: „Da müßt man sich doch beschwören, wenn einem so was nachgefagt wird. Kein Mensch hat noch je gesehen, daß ich so was täte. Und mich, mich will die gnädige Frau beschuldigen, mich, die ich ein armes Mädchen bin!“ Und sie führte ihre Schürze an die Augen und heulte: „Ein armes Mädchen muß sich so was gefallen lassen, so was.“

„Es ist schon gut“, sagte Frau Claire. „Gehen Sie ins Kinderzimmer und holen Sie Gildchen zu mir.“ Gleich darauf sprang der Wildfang fröhlich ins Zimmer. „Gib mir Schokolade, Mama. Bitte, bitte“, sagte die Kleine.

„Aber du hast dir ja schon selber genommen“, entgegnete die Mutter. „Das sollstest du doch nicht, Kind.“ Gildchen blinzelte arglos zu ihr auf. „Ich habe keine Bonbons genommen, Mama“, sprach sie.

Frau Claire zog sie an sich heran. „Sag' es mir nur, Gildchen. Sieh, die Dose will's nicht gewesen sein und fortgeschoben ist die Schokolade doch wohl nicht. Also, jage nur die Wahrheit, mein Liebling.“

Gildchen schaute ganz verwundert drein und als Frau Claire wiederum ernsthaft in sie drang: „Kind, brich schon die Wahrheit, die Wahrheit!“ da sagte das Kind stolz: „O, Mama, das kann ich schon. Pah nur auf.“ Und scharf abgrenzend sprach es: „Die Wahrheit!“

XIII.

Rain und Abel im Dorfe.

Jüngst wanderte ich an einem nassen Herbsttage durch ein ödes, gottverlassenes Eisdorf und begehrte zu wissen, wie ich den Weg durch die Schluchten zum nächsten Orte fände. Ich spähte nach einer menschlichen Seele, die mir Aufschluß gäbe und sah endlich zwei kleine Knaben im Alter von 8 und 6 Jahren unter einer Tür stehen. Sie hatten nichtsagende Augen, Sommerprossen und unerfreuliche Rohnasen. Ich frug sie und der Ältere sprach knapp und geradeaus und rechts und links und wieder geradeaus und den Berg hinab. „Ich gebe euch zehn Pfennig, wenn ihr mit mir geht und mir den Weg zeigt“, sagte ich auf die unverständliche Auskunft hin. Sofort setzten sie sich in Bereitschaft, doch un-

vergüßlich knuffte und puffte der Ältere den Jüngeren und suchte ihn zu bestimmen, zurückzubleiben, damit er die zehn Pfennig allein verdiene. Der Kleine machte ein weinerliches Gesicht. Da gab ich ihm mein eisernes Feldjäckchen zu tragen und erklärte, daß beide mitgehen möchten, dann wolle ich jedem zehn Pfennig geben. Darauf traten sie mit mir durch schmachtige Gassen und über Feldwege hin bis hinter das Dorf. Sie erwiesen sich als wenig unterhaltend und so suchte ich sie mit guter Manier loszuwerden, als ich über meine Wegrichtung nicht mehr im Zweifel sein konnte.

Wir standen auf einer glitschnassen Weide, allerorts bedeckt mit den Knochen, so die Kühe baden. Da trieb es mich, die Knaben zu versuchen. Ich zog meine Börse hervor, entnahm ihr ein Zehnmarkstück und frug, ob sie mir das wechseln könnten. Sie starrten auf das Geld, dann auf mich und sagten: „Ne.“

„Dann ist die Sache aber faul“, entgegnete ich. „Ich habe jedem von euch zehn Pfennig versprochen und habe nur zehn Pfennig Klein. Wem soll ich die nun geben?“ Ich hielt den Zehner hin. Zwei Hände griffen zugleich danach.

„Ja, wer hat ihn denn von euch am meisten verdient?“ frug ich und zog das Geldstück zurück. Da trat der Älteste einen Schritt auf mich zu und sagte frech: „Eich han de Weg gewiesen. Eich weil de Groschen han.“

Und sofort wimmerte der Kleinere: „Eich han dat iern Dingen getra'en.“

„So hast du die größere Mühe gehabt“, antwortete ich und reichte ihm den Zehner. Aber sofort fuhr der Ältere auf ihn zu und suchte ihn das Geld zu entreißen. „Eich han den Weg gewiesen“, knirschte er wieder und packte ihn. Aber der Jüngere hielt seinen Groschen fest und suchte sich zu wehren. Sie rangen ernstlich. Da glitt die Hand des mit dem Zehner aus, fiel mit dem ganzen Gewicht in einen Aufschaden und rutschte so noch ein Stückchen hinab. Den Moment nutzte der andere, ihm das Geldstück zu entreißen und davon zu rennen. Seufzend und grüßlich zugerichtet mit mißverlebten Augen und Naslöchern rappelte sich das Knäbchen auf. Es blieb mir nichts übrig, ich mußte Moos aus dem Nasen rupfen und ein förmliches Reinigungswerk beginnen. Endlich sah der Junge wieder halbwegs menschlich aus. „Na,

auf den Schreden sollst du denn auch zwei Zehner kriegen, mein Sohn“, tröstete ich ihn. Grinsend nahm er die Gabe in Empfang. Dann ballte er die kleine Faust hinter dem anderen her, der in der Ferne verschwand und sagte: „De Hannes, dat es 'nen ganzen Donnerfiel!“

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Berliner Galaabende. — Von den Pflasterreinen und solchen, die's eilig haben. — Alles abgeperlt! — König Alons. — Die Gala-Oper. — O Coppellat! — Eugenie Buffet, die Pariser Liebesklingerin. — Eine Akt-Ausstellung. — Meiner-Ausstellungen. — Themistocles von Edenbrecher und Hans Schulze.

Galaabende in Berlin! Nach langer sommerlicher Pause war wieder mal was los, und zwar gleich gehörig, das ist dann stets eine ideale Zeit für jene, die viel Zeit haben und nebenbei über das nötige Quantum Neugierde verfügen, 's ist etwas für die richtigen Pflasterreiter. Sie verschäumen nichts und langweilen sich zu Haus, für sie bedeutet der zweck- und ziellose Straßenhimmel, was für uns andere die pflichttreue Erfüllung des Berufes. Können sie ihrem Umherstreifenden nun eine besondere Richtung, gewissermaßen einen Inhalt geben, wie bei solchen Galaabenden mit allem möglichen Alibim und Brimborium, so fühlen sie sich fürchtbar wichtig und glauben, weiß Gott, was fürs Vaterland, für ihre Mitmenschen und für sich selbst getan zu haben. Und wie groß muß in Berlin die Zahl dieser Männlein und Weiblein sein! In der letzten Woche fanden sie alle, alle zur Parade und konnte man mehrmals über sie eine erfreuliche Heerschau abnehmen. Erstlich einer- und betrüblich andererseits. Gut, es läßt sich ja bei sonntäglichen Wetter noch erklären, daß sich Laufende von Nichtstuern auf die Beine machen und stundenlang geduldig aus-harren, um schließlich ein paar Hoffnungen — meist in größerer Entfernung an sich vorbeizurufen zu sehen, aber was es abends und nachts zu schauen gibt bei einer Ku- und Abfahrt von der Oper, was diese unter den Linden dicht sich drängenden Mengen veranlaßt, bei trüber, regnerischer Witterung noch zwischen zehn und elf Uhr in drei, vier Gliedern den Straßendamm einzufüllen, um vielleicht hinter den Scheiben der schnell

begriffen sind. Die Franziskaner sind mit 10 Millionen, dem Einkommen eines Jahres, die Paulaner mit 15 Millionen abgereicht. Die Lazaristen beziehen ansehnliche Einkünfte aus ihren Banken und Geschäften im Orient, die „Pères-Blancs“ beziehen etwa 2 Millionen jährlich aus ihrem Handel mit Wein, Branntwein und Süßkräutern. Die Missionäre von Affoudun haben an 8 Millionen, die italienischen Salesianer etwa 14 Mill. als Jahrespension mitgenommen. Die Missionäre der „Unbefleckten Empfängnis“ haben alle ihre Niederlassungen in Frankreich, mit Ausnahme von Lourdes, aufgelassen, wo sie sich unter allen erdenklichen Pseudonymen aufhalten. Ihre Geschäfte müssen ganz gut gehen, denn sie bezahlen alljährlich dem Papst eine Rente von einer Million. Um nicht alle Beziehungen mit Frankreich abzubrechen, haben die meisten männlichen Orden ihr Vermögen in französischen Wertpapieren angelegt, indes die weiblichen belgischen und englischen Wertpapieren den Vorzug gegeben zu haben scheinen. Die Weltgeistlichkeit, die bisher infolge der Konkurrenz der Ordensgeistlichen von den Gläubigen etwas vernachlässigt wurde, gibt sich der Hoffnung hin, daß sie nach der Trennung der Kirche vom Staate reichlicher bedacht werden wird, und hat denn auch schon ihre Vorkehrungen für das Sammeln von Spenden getroffen.

* Japan. Zu Ehren der von der japanischen Armee in der Mandchurie nach Tokio zurückgeführten deutschen Offiziere fand am 10. Oktober auf der deutschen Gesandtschaft ein feierliches Abschiedsbüchse, zugleich ein Ehrenfest für den obersten Militär der japanischen Armee, Feldmarschall Marquis Yamagata, statt. Es nahmen daran die höchsten Mitglieder des japanischen Generalstabes, eine ganze Reihe deutschgebildeter und deutschsprechender Offiziere aus dem Generalstab teil. Nach dem Hoch auf den japanischen Kaiser begrüßte Graf Arco-Valley, der deutsche Gesandte, den Feldmarschall. Er dankte ihm und der japanischen Armee für die Gastfreundschaft, die den deutschen Offizieren gewährt worden war. Feldmarschall Yamagata lehnte in japanischer Höflichkeit allen Dank für seine Person ab. Er betonte dann wiederum die hohe Ehre, die der japanischen Armee durch den Besuch des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern erwiesen worden sei. Zugleich habe die japanische Armee der Lehrmeisterin, der deutschen Armee, unvergeßlichen Dank aus neue auszusprechen. Nur ihr sei es zu danken, wenn die japanische Armee auf eine so ununterbrochene Reihe großer Siege zurückzusehen könne. Er schloß mit einem kräftigen Banjai auf den Gastgeber und Vertreter des Deutschen Reiches, Grafen Arco-Valley.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. November.

Die Woche.

Wald ist's vorbei, ich atme freier,
Vorbei, was mir das Herz bekümmert;
Es schweigen die politischen Schreier
Und fertig ist das Parlament.
Die Mehrheit hat die Schlacht entschieden
(Natürlich, wie kommt's anders sein!)
Zufrieden oder unzufrieden —
Der brave Bürger schickt sich drein . . .

Nein, ich will heute keine Verse machen, denn politisch liegt ein garstiges Pled, und was könnte ich anders für ein Lied zur Stadtverordnetenwahl fabrizieren als ein politisches? Außerdem hat mir die Wahl-schlacht die Freude verdorben. Grundsätzlich verdröben! Schon deshalb, weil ich nur ungern wähle und doch weiß, daß es Pflicht eines jeden Bürgers ist, seine Stimme in die dreigeteilte Klassenurne zu werfen und somit dazu

beitragen, daß der rechte Mann ins Rathaus kommt. Deshalb hätte ich wählen sollen, denn ich habe nicht gewählt. Damit blieb ich zwar bei der Mehrheit meiner Mitbürger, die Zettel und Zettel zerkrümelten und nicht mittun wollten, so oft man ihnen auch mit dem fettdruckten Kofenamen vollgültiger Bürger schmeichelte, aber ich fühle doch so etwas wie Gewissensbisse. Ich habe meine Pflicht nicht erfüllt, indem ich von meinem Wahlrecht keinen Gebrauch machte. Das ist eine schlimme Selbstanklage, indessen geschehen, ist geschehen, und es ist am Ende am besten, ich tröste mich mit dem Gedanken, daß ich doch nur einen der vielen mit ins Haus geschickten Kandidatenzettel hätte abgeben können: war es ein Zwang gewesen, ich hätte, weiß Gott, mit geschlossenen Augen zugegriffen und das Papier unbesehen in die Hände eines freundlichen Wahlvorstehers gelegt! Ungern wähle ich aus drei Gründen: weil sich die stimmberechtigten Bürger in Klassen einteilen lassen müssen, wobei leider Gottes das finanzielle Interesse das tatsächliche allgemeine Interesse bedenklich überwiegt; weil man öffentlich wählen muß, was selbst für wagetüchtige Leute unangenehm ist, und endlich, weil die Stadtverordnetenwahlen viel zu viel politisch ausgebeutet und mißhandelt werden. Wirklich, sie werden mißhandelt, man hat ja in dieser Beziehung diesmal wieder so mancherlei erlebt. Wer aber Gelegenheit hatte, hier und da zuzusehen, „wie's gemacht wird“, der wird vielleicht mit mir übereinstimmen, wenn ich die unmäßige Anstalt auspreche, daß die Jagd nach einem Mandat und die Aufstellung eines Kandidaten nicht immer nach den lobenswerten Gesichtspunkten erfolgt. Ich wasche meine Hände in Unschuld, da aber die Mehrheit immer recht hat, werden wohl trotzdem die rechten Männer aus der Wahl hervorgegangen sein.

Und Männer können wir brauchen! Männer, die ihre Zeit und die Bedürfnisse der Bürger verstehen, und das Herz auf dem rechten Fleck haben. Sind sie dabei nicht auf den Mund gefallen, um so besser. Man frage einmal die „Wiesbadener Zeitung“, was sie für eine Meinung von den maßgebenden Körperschaften, und insbesondere von der Verkehrsdeputation der Weltstadt Wiesbaden hat. Sie hat zwar in ihrer jüngsten Philippika etwas über das Ziel hinausgeschossen, ganz unrecht aber hat sie nicht, wenn sie behauptet, es mangle hier etwas an weitem Blick und fester Initiative. Daß es außerdem noch an manchem anderem mangelt, ich meine, als Beweis braucht man nur die neue Krankehaus-affäre anzuführen. Wieder einmal größere Unerschlagungen, die kaum möglich gewesen wären, wenn es an der Geschäftsleitung nicht irgendwo haperte. Schon seit vielen Jahren wird über die Krankenhausverwaltung geklagt, namentlich wird vielfach über die nochmalige Anforderung bereits bezahlter Beträge Beschwerde geführt und Prozesse schweben dieserhalb vor hiesigen Zivil- und Strafgerichten. Ein Fall, der nun einige Jahre zurückliegt, und der damals besonders viel Staub aufgewirbelt hat, gab zwar Anlaß zu einigen Reformen, sie scheiterten aber nicht so gewesen zu sein, wie man sich's wünschen mußte. Wie wäre es geworden, wenn man diesmal nicht zufällig die Vertretungen des städtischen Beamten entdeckt hätte? Wäre dann nicht vielleicht der Kassierer zuguterletzt für ein Ranko verantwortlich gemacht worden, dessen Verbleib nachzuweisen ihm jedenfalls schwer, wenn nicht unmöglich gewesen wäre? Da drängt sich einem unwillkürlich die weitere Frage auf, ob in dem früheren Fall der zur Rechenschaft gezogene Kassierer des Krankenhauses nicht doch unschuldig war, wie er heute noch behauptet, ob nicht doch das erhebliche Ranko, das man ihm zur Last legte, in einem mehr oder weniger allgemeinen Lohnwahn zu suchen wäre. Wenn ich Magistrat wäre, ich stehe mir's bei dieser Gelegenheit an, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln das Dunkel zu heben, das trotz

der großen Schwurgerichtsverhandlung tatsächlich noch über der früheren Krankenhausaffäre liegt, um viel- leicht geschicktes Unrecht einigermaßen wieder gut zu machen. Und außerdem würde ich in der Krankenhausverwaltung noch einmal aufräumen, diesmal aber, daß kein Staubchen sitzen bliebe!

Gnug! Ich bin kein Magistrat und ich kann's nicht ändern, so wenig, wie vieles andere, was nicht nach meinem Gusto ist. Da haben sie längst in einer kleinen Gemeinde, weit entfernt von hier — ich glaube, sie liegt in der Provinz Posen —, die Leichenhäuser abgeschaffen wollen, aber es gelang ihnen nicht, weil man das Traurige am besten an einer gedeckten Tafel vergißt. Eßt und trinkt und seid fröhlich — wenn ich nicht irre, steht das schon irgendwo im alten Testament, womit ich aber nicht sagen will, daß man deshalb für Leichenhäuser sein muß. Ich bin dagegen, obwohl ich damit Erinnerungen verknüpfen kann, die trotz allem gar nicht so unangenehm sind, etwa wie diese:

Es war ein kalter Wintertag,
Als tot sie auf dem Bette lag,
Die gute Katharine.

Der Nachbar trug sie hinaus
Und ich trug einen Aehrenkranz
Unter dem schwarzen Sarge.

Der Pfarrer auf dem Kirchhof sprach:
„Weiß harter und weiß schwerer Schlag
Den Nachbar hat betroffen.“

„Ach Gott, es ist der Jammer groß!
Sechs Kinder sind nun mütterlos,
Drei Wochen zählt das Jüngste!“

Und weiter rühmte er die Frau:
„Die nahm als Christin sie's genau,
Die fromme Katharine!“

Der Nachbar meinte wie ein Kind:
„Und auch die Schwägerin; gut gekannt
Wer immer sie der Toten.“

Zwei Dugend Kinder sangen dann:
„Was Gott tut, das ist wohlgean,
Und Amen!“ sprach der Pfarrer.

Drauf saßen wir im Sterbehause
Bei einem fetten Leichenkramers,
Ert traurig und dann fröhlich.

Und bei uns sah die Schwägerin,
Der Nachbar seht' sich zu ihr hin,
Sie hielt im Arm das Jüngste.

Sie tranken beide aus einem Glas
Und sprachen dies und sprachen das —
Sechs Monat drauf war Hochzeit.

Die Braut trug keinen Kranz im Haar,
Doch glaubt mir, ihre Tugend war
Darin kein Deutchen kleiner! d.

— Tägliche Erinnerungen. (12. November.) 353:
Aurelius Augustinus, Kirchenvater, geb. (Tagaste). 1725:
Schopenhauer, geb. (Bordnau). 1782: Tegner, Dichter, geb.
(Kyrkerud). 1819: D. Sanders, Verlagsgraph, geb. (Mitt-
telst.). 1850: Prinzessin Therese von Bayern, For-
schungsreisende, geb. 1800: J. G. Overbeck, Maler, †
(Rom).

— Lesest des Auguste Viktoria-Stifts. Die Zeite-
rungen des Festes, Frau General Bennin, Frau Oberst
v. Redow und Frau Krawinkel, bitten uns, noch auszu-
sprechen, daß an dem schönen Gelingen der Veranstaltung
und dem glänzenden finanziellen Erfolg außer den höchst
dankenswerten Beisteuern von musikalischen, deklamatori-
schen usw. Vorträgen und Liebesdiensten von Herren und
Damen aus Künstler- und Gesellschaftskreisen auch
die hiesige Geschäftswelt, insbesondere Hotelsfirmen,
Fleisch-, Delikatess- und Weinhandlungen, Bäder, Kondi-
toreien und Blumenengagements dem wohlthätigen Zweck
wieder reiche Opfer gebracht haben, und daß ihnen ein
warmer Dank und anerkennendes Gedenken zugesichert
bleibt. Die Festleitung kann schon heute bekannt geben,
daß der Reinertrag sich auf ca. 2500 M. belaufen wird.

dahinjagenden Gefährte einen hellen Überwurf, eine Uniform, das Bildnis eines Schmuckes oder Ordens-
hernes flüchtig zu erfassen, das gehört zu den unlös-
baren Rätseln der Weltstadt.

Ja, ist denn aber Berlin wirklich eine
Weltstadt? Oft zweifelt man daran und man
zweifelt noch mehr, daß einzelne Persönlichkeiten den
Begriff der Weltstadt klar erfasst haben, daß sie immer
noch glauben, jenes Krähwinkel vor sich zu haben, in
welchem einige Tage nach der Schlacht bei Jena der
Minister Graf von der Schulenburg kurz und knapp ver-
fügte: „Nur ist die erste Bürgerpflicht!“ Gewiß, es
mag zugegeben werden, daß bei großen Empfängen und
bei besonderen öffentlichen Veranstaltungen Absper-
rungsmaßregeln nötig sind, aber daß — wie es
beim Einzuge des Königs von Spanien der Fall —
Berlins Verkehr an einigen seiner größten Brennpunkte,
so am Potsdamer Platz, dem Brandenburger Thor, die
Runden hinunter bis zum Schloß, stundenlang völlig
unterbunden wird, es paßt doch schlecht zu dem bekannten
Worte, daß wir im Zeichen des Verkehrs leben, und wir
glauben, der Kaiser wäre der erste, diese umfassenden
und langen Abspernungsmaßregeln zu mißbilligen.
Jenen oben erwähnten Pfasterstreifen steht die zehnfache
Zahl von Menschen gegenüber, welchen eine Viertelstunde
sehr wertvoll ist, sie mühten diesmal oft einen halb-
ständigen Umweg machen, um nicht von den Schutzmann-
schaften zurückgewiesen zu werden. Und in welchen pein-
lichen Tagen befinden sich erst die Reisenden, die zu den
Bahnhöfen eilen, die Ärzte, die zu Kranken gerufen
werden, viele andere, die aus wichtigsten Gründen ihr
Ziel schnell erreichen müssen. Unsere Polizeimannschaft
muß doch so zahlreich und gut geschult sein, daß sie binnen
wenigen Minuten bestimmte Strecken absperren kann,
daß aber nicht Stunden dazu erforderlich sind. Das läßt
sich auf die Dauer gar nicht mehr durchführen, und je-
der die Behörden dies selbst einsehen und Änderungen
treffen, desto besser. Im ganzen war das Verhalten der
Schutzleute diesmal besonnen und taktvoll, sie wissen all-
mählich aus Erfahrung, daß man mit den Berlinern am
besten in Ruhe auskommt und daß ein vernünftiges
Wort, eine gelassene Ermahnung viel mehr Erfolg hat,
wie Grobwerden und das bewußte „schneidige“ Vorgehen.
Im Mittelpunkt des Interesses der verflochtenen Tage

stand natürlich König Alfons von Spanien. Er
wird gewiß sehr zufrieden sein mit der Aufnahme, die
er hier — und nicht bloß von höflicher Seite — gefunden.
Man brachte ihm von Anfang an warme Teilnahme ent-
gegen und drückte dies bei jeder Gelegenheit aus, zumal
die teure Weißlichkeit war in befeuchteter Stim-
mung für den jungen König, der für alle Pensionsträu-
ler und solche, welche es schon gewesen oder noch
werden wollen, mit romantischem Schimmer umfleeht ist
— man denke, König vom ersten Niemenge an, König von
Spanien, jung, frisch und . . . unverwundt! Das ist doch
was für schwärmerische Dingen! Aber wie der Manja-
nares jeden enttäuscht, der ihn sich vorgestellt, wie seine
silberklaren Wogen durch äppig grüne Vorber- und
Orangenhaine dahinströmen, wie sich silberne Palmen in
ihm widerspiegeln und sich auf seinen Blüten reichge-
schmückte Kälbe mit glutäugigen Schönen und lieder-
frohen Hidalgo's schaukeln — unter uns, die Spree ist
weit imposanter und amüsanter —, so ging's uns mit dem
König, bloß entgegengesetzt. Von der berühmten, scharf
ausgeprägten spanischen Etikette keine Spur und ebenso
wenig von dem bekannten „Kolz wie ein Spanier“, dafür ein
sehr liebenswürdiger, aufmerksamer, stets gut gelaunter
Jüngling, dessen Höflichkeit zu allen, namentlich aber zu
Damen und älteren Herren, sehr angenehm auffiel, von
bescheidenem und doch sicherem Benehmen, in jeder Hinsicht
— soweit man nach Äußerlichkeiten urteilen kann — von
sympathischem Eindruck. Wohl noch nie zuvor hat ein
Monarch in unserem Opernhause zum Publikum drei so
verbindliche Verbeugungen gemacht, wie König Alfons
am Dienstagabend, freilich sind wir da nicht sehr ver-
wöhnt. Höflichkeit berührt immer erfreulich und nicht
am wenigsten bei Fürsten.

Die Galaoper bot wieder ein glänzendes Schau-
spiel dar. Mit erlesenen Geschmack war das Innere des
Hauses ausgeschmückt, überall dufte Blumengewinde,
am mächtigen Kronleuchter sowohl wie von den einzel-
nen Rängen und Logen, über deren Brüstungen kostbare
orientalische Seidentepiche in prunkendem Farbenspiel
herabfielen. Aber der lebende Schmuck in jenen Logen
und Rängen war doch der bei weitem anziehendere. Bei
solchen Gelegenheiten, an denen unsere gesamte Gesell-
schaft mobil gemacht wird, sieht man erst, welchen reichen
Kranz von Mädchen- und Frauenschönheiten Berlin be-

sitzt. Jene beiden Hälften des zweiten Ranges, wofelbst
die jugendliche weibliche Welt untergebracht war, wirkten
berührend als verführerische Schönheitengalerie. Aber auch
in den Logen des ersten Ranges, unter dem blaublütig-
sten alten Adel, bemerkte man Stern an Stern, ebenso
anziehend waren viele hohe Erscheinungen aus den
Kreisen der Diplomatie, lebhaft und lustig in modernster
Pariser Toilette die zierliche Gemahlin des japanischen
Gesandten, auch der Herr Wette war sichtlich aufgelegt,
Spaß, während der benachbarte sitzende koreanische Ge-
sande höchst ernsthaft dreinschaute, Wunder! Außer-
ordentlich frisch und angeregt schlen die Kaiserin zu
sein, prächtig stand ihr das juremverzierte, pelzinge-
faste Krähwinkel aus schimmerndem Goldstoff, mit funkel-
dem Brillant- und Perlendiadem im Haar, während ihre
Schwester, die Prinzessin Friedrich Leopold,
eine lachsartige Robe mit silberglitzerndem Überkleid ge-
wählt hatte; vorzüglich sah der Kaiser in der engan-
schließenden Uniform seines spanischen Reiterregiments
„Numancia“ aus, König Alfons nicht minder statt-
lich als preussischer Oberst, den Kronprinzen als
Passewaller Kürassier mit großem goldenen Brustschild zu
sehen, muß man sich erst gewöhnen. Die Kronprin-
zessin war nicht eingetroffen, ebenso nicht die in Pots-
dam zum Besuch eingetroffene 21jährige Herzogin
Marie Antoinette von Mecklenburg-
Schwerin, die König Alfons in der kronprinzlichen
Familie kennen lernen soll. Die Hellscher des Hofpar-
kettis legen den Finger an die Nase und murmeln:
„Epiritus, merkst du was?“ Das Verständnis der Vor-
stellung selbst hatte man dem königlichen Gast leicht ge-
macht, wohl mit Rücksicht auf die anstrengenden Tage,
denn es ward das Ballet „Coppelia“ gegeben. Ge-
spräch zwischen einem General und einem Kammerherrn
in einer der vordersten Parkettreihen: „Coppelia?“ —
„Coppelia!“ — „Zum viertenmal!“ — „D Coppelia!“ —
„Auch in Wiesbaden!“ — „Und noch mehr in Berlin!“ —
„D, o Coppelia!“ — „Aber 'ne schöne Musik!“ — „Ja, nur
zu dauerhaft!“ — und als Schluß zwei lange Seufzer.

Vielleicht lieben die beiden Herren, die so wenig die
Borgänge „Coppelias“ zu würdigen wissen, eine andere
Tonart, etwa jene die Eugenie Buffet anschlägt, die
flotte Pariser Liebeslängerin, welche früher ihre lustigen
Reisen und die Texte dazu in den Straßen der Seine-

Zum Schlusse bringen wir noch auf besonderen Wunsch der Spilllinge, welche nicht beim Beginn des Festes dabei sein konnten, den von der Dichterin, Fräulein Friederike Mohrbeck, verfassten sinnigen Prolog zum Abdruck:

Prolog zum Teetee zum Festen des Wiesbadener Damenheims „Auguste Viktoria-Stift“ von Friederike Mohrbeck.

Zum Teetee luden wir Sie freundlich ein —
„Küßlicher Tee“ — so können wir ihn nennen,
Mag er vielleicht auch etwas anders sein,
Wie manche wohl aus alter Zeit ihn kennen.
Fortschrittlich wenden wir ja gerne an,
Was wir ererbt von unsern lieben Ahnen,
Da man dem Zeitgeist nicht entrinnen kann,
Schafft sich ein neu Geschlecht auch neue Bahnen.

Zum Teetee luden wir ergebenst ein —
Doch bitten wir, daß man nicht etwa denke,
Wir schänken heute nur den Tee allein:
Es gibt auch andere männliche Getränke:
Der Kaffee und der Wein und auch der Sekt,
Sie lassen beides sich durch mich empfehlen. —
Und jeder sagt, daß der esprit er weckt,
Da können Sie ganz nach Belieben wählen.

Zum Teetee luden wir Sie freundlich ein —
Doch, mag der Ton Sie wunderbar erwidern,
Sie tragen gern auch etwas Schönes heim,
Die Lieben, die „zu Hause“, zu beglücken,
Und hundert Hände reihen sich geschwind,
Kunststücke aller Art heut' darzubieten.
Ein jeder in der Tombola gewinnt,
Bringt sonst das Leben uns auch viele Nieten.

Zum Teetee luden wir ergebenst ein —
Und sieh! es kamen viele liebe Gäste!
Die Mäusen selber schlüpfen hier herein —
Was wären ohne sie auch unsere Feste?!
Sie führen aus des Lebens wirrem Drang
Uns in die reine Luft des Edlen, Schönen,
Durch ihrer Stimme holden Hauberklang
Mit allem Erdenleid uns zu versöhnen.

Zum Teetee luden wir Sie freundlich ein —
Und bitten: „Reihen Sie den Gast willkommen,
Der unschätzbare wird Ihrem Auge sein,
Doch dessen Stimme oft Ihr Herz vernommen.
Die Liebe ist! — Es ist der Liebe Kraft,
Die alle Menschen brüderliche verbindet,
Die selbstlos an dem Glück des Nächsten schaffet,
Durch gute Taten ihre Macht verkündet.

Sie war das Fundament, hat Stein für Stein
In uns'res Hauses edlen Bau getragen,
Ein leuchtend Zeugnis, daß am schönen Rhein
Stets warm und opferfroh die Herzen schlagen.
Ja, warm und opferfro! — Drum hoffen wir,
Daß heute auch sich Herz und Hand verbinden:
Dann öffnen wir uns unsern Geimes Tür,
Daß viele dort der Heimat Segen finden.

Mag' unser Dast — gleich einer Himmelspur —
Der Weber Flad mit bestem Nadel schmücken!
Nur heute auch ein solches Teetee nur,
Kann dauernd viele Herzen es beglücken! —

o. Die neue Krankenhaus-Affäre und das damit im Zusammenhang stehende Verschwinden des Hilfsarbeiters Gankert kam den Beamten der Krankenhausverwaltung sowohl als auch anderen Personen, die den Verschwindenden kannten, überraschend, denn er galt im Dienste als tüchtig und gewissenhaft und im gewöhnlichen Leben auch als solide und sparsam. Zur Sparsamkeit hatte er freilich auch alle Veranlassung, denn er ist verheiratet und hat zwei Kinder und dabei nur 115 M. monatliches Gehalt. Wie in vielen ähnlichen früheren Fällen, so ist auch hier die Gehaltsfrage für die Beurteilung der Sache von wesentlicher Bedeutung. Es wäre wahrlich an der Zeit, daß die Stadtverwaltung gerade die niederen Gehälter einmal einer gründlichen Revision und Aufbesserung unterzöge, wie sie überhaupt darauf aus sein sollte, ihren Beamten, Bediensteten und Arbeitern auskömmliche Gehälter und Löhne zu bezahlen. Für einen Beamten, der bereits 12 Jahre Militärdienstzeit hinter sich hat, schon 4 bis 5 Jahre im Dienste der Stadt steht und Frau und zwei Kinder zu versorgen hat, sind 115 M. monatlich kein entsprechendes Gehalt, ganz

abgesehen davon, daß ein städtischer Beamter, ob fest angestellt oder noch nicht, ist gleichgültig, etwas auf Reputation zu halten hat, also in bezug auf Kleidung und Wohnung zu Ausgaben gezwungen ist, zu denen ein solches Gehalt gar nicht im Verhältnis steht und das um so unzulänglicher erscheint, wenn man die teuren Lebensmittel- und Wohnungspreise in Betracht zieht. Es ist anzunehmen, daß Gankert unter dem Druck dieser ungünstigen Gehaltsverhältnisse sich dem Sarglieferanten hier und da gefällig erwiesen — oft wird dies wohl kaum vorgekommen sein — und die Geldbeträge von etwas über tausend Mark nach und nach veruntreut hat, was ihm, wie erwähnt, dadurch möglich war, daß er von den Krankenhauspatienten in Abwesenheit des Kassierers Vorstöße oder bei deren Austritt Verpflegungsgelder annahm. In einem Falle soll er auch einen auswärtig wohnenden Patienten erster oder zweiter Klasse aufgejagt und von diesem allein mehrere hundert Mark ein-kassiert haben. Gankert soll ein sehr tüchtiger Soldat gewesen sein und bei seinen Vorgesetzten in großem Ansehen gestanden haben, was auch daraus hervorgeht, daß ihm bei seinem Abgange die Qualifikation als Offizier für den Mobilmachungsfall zuerkannt wurde. Um so unbegreiflicher ist seine jetzige Handlungsweise, und der Umstand, daß er seine Frau und zwei Kinder völlig unversorgt zurückgelassen hat, spricht namentlich gegen ihn. Die arme Frau traf die ganze Affäre wie ein Blitz aus heiterem Himmel, sie hat ihrem Manne vertraut, wie ihm auch seine vorgelegte Behörde vertraute. Sie wird als eine äußerst brave Frau geschildert, die sich immer bemühte, mit dem kleinen Gehalt ihres Mannes auszukommen und deshalb selbst auch gar keine Ansprüche an das Leben stellte. Um so aufrichtiger ist die Teilnahme aller, die sie kennen, an dem schweren Schlag, der sie getroffen. Von welcher guten Art die Frau ist, geht auch daraus hervor, daß sie 500 M., die ihr zur Verfügung standen, sofort zur teilweisen Deckung der Unterschleife ihres Mannes verwandte. Die Bedauernswerte sitzt nun völlig mittellos da und nachbarn, die Gelegenheit hatten, sie in ihrem stillen häuslichen Wirken zu beobachten und sie deshalb hochschätzen, bemühen sich, ihre Not zu lindern, womöglich für ihre Kinder ein Unterkommen und für sie selbst, die in der Krankenpflege ausgebildet ist, eine Stellung zu erlangen. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, jene edlen Bestrebungen zu unterstützen. Die Adresse der unglücklichen hilflosen Frau ist in unserer Redaktion zu erfahren.

— Volksverständliche Gesundheitspflege. Über den am verflochtenen Dienstag im Auftrage des „Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege von Herrn Dr. med. Sch. Schmidt von hier gehaltenen Vortrag berichten wir im Nachstehenden kurz folgendes: Redner betonte zunächst, daß sich durch die Naturheilvereine die Praxis herausgebildet habe, den Mitgliedern der Vereine ein möglichst genaues Bild vom menschlichen Körper, seinen Funktionen, Lebensbedingungen usw. zu geben, damit sie befähigt seien, in Krankheitsfällen leichter Art sich selbst zu helfen, in schwierigeren Fällen dagegen bis zur Ankunft des Arztes die nötigen Vorbereitungen in Ruhe zu treffen und diesem bei der Krankenbehandlung ein brauchbarer Gehülfe zu sein. Die Ärzte der Naturheil-methode seien sich dieser Vorteile bewußt geworden und unterstützten die Bestrebungen aufs Beste. Dies habe ihm Veranlassung gegeben, auch dieses Jahr wieder für die Mitglieder des hiesigen Naturheilvereins einen Kursus abzuhalten, damit sie sich in ihrem Wissen immer mehr festigten und zu ihrem und ihrer Familie Wohl in gesunden und kräftigen Tagen gerüstet seien. Er fürchte nicht, sog. Kurpfuscher damit grobkuziehen, um so mehr, als er überzeugt sei, daß die Teilnehmer am Zyllus vernünftig

genug seien, einzusehen, daß denn doch mehr dazu gehöre, einen Menschen richtig zu behandeln, als man in 8 bis 10 Abenden erlernen könne. Er gab nun in großen Umrissen ein Bild des menschlichen Körperbaues, der Tätigkeit einzelner Organe, der richtigen Ernährung, die Funktion der Nerven usw., wobei er versprach, alles in seinem Kursus an Hand von Abbildungen zu erklären. Seine langjährigen Erfahrungen in der Praxis werde er dabei den Hörern zum besten geben, um nicht nur trockenen Tones dozieren zu müssen. Der dem Redner von dem überaus zahlreich erschienenen Publikum gespendete lebhafteste Beifall bewies, daß seine klaren Ausführungen tieferes Verständnis gefunden. Es sei hierzu noch bemerkt, daß der Kursus über die Anwendungsformen der Naturheil-methode, etwa 8 Abende umfassend, laut Mitteilung des Redners, am Montag, den 13. November, abends 8½ Uhr, im Ballsaale des Rathauses beginnt und am Mittwoch derselben Woche fortgesetzt wird. Die Vereinsmitglieder haben freien Zutritt, während Nichtmitglieder, soweit es der Raum erlaubt, 3 M. für Beteiligung am Zyllus zahlen.

— Automobil-Unfall. Ein Abonnent schreibt uns: In einem kürzlich erschienenen Eingekandte des „Tagblatts“ beschwert sich ein Automobilist über die unfreundlichen Erbenheimer und die Belästigungen der Erbenheimer den Automobilisten gegenüber und appelliert an den Automobilklub, damit dieser Schritte tun soll, dergleichen Ungehörigkeiten zur Anzeige und Bestrafung zu bringen. Ich glaube, der Automobilklub hat in erster Linie die viel wichtigere Aufgabe zu erfüllen, das Publikum vor den Belästigungen und Gefährdungen gewisser Automobilisten zu schützen. Vorgefunden Freitagmorgen passierte ich die Landstraße von Erbenheim nach Nordens-tadt. Gegenüber von Nordens-tadt an der Deutschen Wirtschaft hielten zwei Fuhrwerke, mit Pferden bespannt. Plötzlich kamen von Erbenheim zwei Automobile gefahren an den Fuhrwerken vorbei mit einer so unheimlichen Geschwindigkeit, wie ich sie kaum beim Gordon-Bennett-Rennen wahrgenommen habe. In 10 bis 15 Sekunden waren sie meinen Blicken entwichen; wahrscheinlich galt es eine Wettfahrt. Daß die Pferde nicht scheuten hatten, ist ein halbes Wunder; wahrscheinlich waren diese schon das Rasen auf dieser Straße gewöhnt. — Am gleichen Nachmittag karambolierte ein zu rasch fahrendes Automobil auf derselben Straße an der Deutschen Ziegelei mit einem Erbenheimer Fuhrwerk, dessen Pferde gescheut hatten. Das Fuhrwerk kam stark zu Schaden; das Auto wurde unerkennbar. So viel mir bewußt, existiert eine Verordnung, wonach die Automobile beim Begegnen von Fuhrwerken in gemäßigtem Tempo fahren müssen. Es ist jedenfalls die vornehmste Pflicht des Automobil-klubs, derartigen Ausschreitungen mit aller Energie entgegenzutreten. (Hat er auch versprochen. Die Red.) Wenn dies Rasen auf offener Landstraße aufhört, so wird auch die Animosität gegen die Autos von Seiten des Publikums aufhören; im anderen Fall wird noch oft mancher Unschuldige mit dem Schuldigen zu leiden haben. Hoffentlich werden beim demnächstigen Zusammentritt des Reichstags Initiativanträge betreffs Modifikation der anscheinend gänzlich ungenügenden Bestimmungen wegen des Automobilverkehrs eingebracht werden, damit durch neue, schärfere Verordnungen den unhaltbaren Zuständen endlich ein Ende gemacht wird.

— Wissenschaftlicher Vortrags-Zyklus des Volksbildungs-Vereins. Der dritte Ring-Vortrag des Herrn Dr. Gerh. d. findet Montagabend 8½ Uhr im großen Kasino-Saale statt. Redner wird in der ersten Hälfte seines Vortrages besonders die Entstehungsgeschichte des Werkes behandeln, seine Einreihung in die zeitgenössischen sonstigen Abhandlungen beleuchten und „Siegfrieds Tod“, die erste Fassung der „Götter-

Hauptstadt aufgesammelt und sie dann in den Café-Konzerten des Montmartre zum besten gegeben, bejubelt von den Bohémiens beiderlei Geschlechts. Und bejubelt auch hier in Berlin, erst im „Reichshof“ und darauf im Künstlerhaufe. Pariserin durch und durch, voll pridelnden Temperaments, voll ledigen Humors, geschmeidig wie eine Eidechse, voll Übermut und Drolerie, ob sie allein auftritt oder in Gesellschaft ihres Begleiters Desfrance, mit dem sie ungeschminkt echte Szenen aus dem Leben der Pariser unteren Hunderttausend darstellt. Aber auch als anspruchsvolle Konzertsängerin weiß die lede Französin ihren Platz auszufüllen und die Zuhörer zu fesseln, die frische Natur bringt stets durch und läßt uns willig die musikalische Kunst vermissen.

Kunst und Natur, und zwar ganz in französischem Sinne, zeigt die von Hermann Voss Kunstsalon Unter den Linden veranstaltete Kollektiv-Ausstellung von Altbildern deutscher Maler. Eine gute Idee und eine gute Durchführung. Man kennt ja hinlänglich die Gründe, warum unsere großen Ausstellungen so wenig Akte enthalten; was man bewundernd in jeder Galerie, in jedem Museum anschaut, was dort alt und jung zu jeder Tagesstunde zugänglich ist, das hält man möglichst fern den Sälen der Großen Akademischen, vielleicht weil mal ein zwölftähriges Prinzeßchen sie besuchen könnte! Daß trotz dieser geringen Berücksichtigung unsere Künstler es nicht verlernt, sich dem Studium des unverfälschten menschlichen Körpers zu widmen und auf diesem künstlerischen Gebiet Treffliches zu schaffen, beweist die obige Ausstellung, und sie beweist ferner, daß bei der Wahl der Motive unsere Maler Takt und Geschmac haben, denn unter den mehreren Dutzenden von Gemälden befindet sich kein einziges, das bloßlich abstoßend wirkt. Von einer neuen Seite zeigt sich hier Felix Possart, der eine jugendliche Badende in eindrucksvollen Gegenfah zu einer großzügigen Waldlandschaft zu bringen weiß, hervorragend sind ferner Paul Bove, G. C. Henschel, Kurt Nichte, E. Priem, P. Voeller, M. Siegel, Zidenrath und Fischer-Verlin, dieser mit einem sinnig durchdachten dreiteiligen Märchenbilde, der „gefesselten Poesie“, vertreten.

Die reichen Früchte seiner diesommerlichen Studien-fahrt nach Island und dem ewigen Eise vereinte Chemistocles v. Edenbrecher in einer interessanten Atelier-Ausstellung. Eine ganze Reihe sorgsam durchge-

fährter Bilder und Aquarelle wie eine Fülle leicht hingeworfener Skizzen beweisen das ernste Streben und reife Können dieses vielseitigen Künstlers, der uns so oft und so glücklich die satte Farbenpracht des Orients und die erhabene Größe der Alpenwelt geschildert. Und mit der gleichen Eingebung und liebevollen Auffassung, mit demselben frischen Zupacken malerischer Vorgänge und Gegenden verkörpert er uns jetzt das Eismeer mit seinen wunderbaren Beleuchtungseffekten, die eisumpanzerten Küsten Grönlands, die Ritterschiffen am Nordkap, die stille Insel Andros mit ihren Erinnerungen an das lähne Unternehmen des Forschers, die Fjörlandischen Norwegens, das Leben und Treiben in den Fischebörsern und an Bord des Dampfers, stets frisch und anregend, stets ganz in seinem Stoff aufgehend, ein Künstler, der freudig jede gute Stunde ausnützt und sich nie mit Halbem zufriedengibt — und der deshalb auch Ganzes erreicht!

Von frohsinnig-sommerlichen Wandertagen erzählt uns auch die Atelier-Ausstellung des Landschafters Hans Schultze. Hier handelt's sich um eine Donaufahrt, um die Balkanländer, um Rumänien und die Türkei, gleichfalls scharf durchdachte Gemälde, flotte Aquarelle und feste Studien, frisch erfasst und nicht minder frisch ausgeführt, einzelnes in meisterhaft gelungener Vödlischer Stimmung, mit tiefer Farbung, anderes mit sonnigstem Sinn und Erfassen in der Leichtigkeit Hildebrandtschen Kolorits und seiner elegantesten Durchführung, so die Einfahrt in den Bosporus, die Sultansgärten, Blick auf Konstantinopel usw. Voll echter und rechter Poesie ist das lauschige Waldinnere im Peleschtale mit dem so oft von Carmen-Sylva besungenen glühenden Bergquell, dann das graziose Märchenschloß „Kastell Pelesch“ des rumänischen Königspaares in Sinaia, von ergreifender Wucht die düsteren Landschaften der Karpaten, von feierlicher Stimmung der Wondausgang an der unteren Donau, dieser noch junge Maler mit dem Sammelnamen wird in seiner Kunst gar bald eine besondere Nummer bedeuten.

Aus Kunst und Leben.

* Abtägliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 12. November, Abonnement B, 11. Vorstellung: „Der Trompeter von Säckingen“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 13. November, Abonnement C, 10. Vorstellung: „Die Fremde“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 14. November, Abonnement D, 11. Vorstellung: „Die Jüdin“.

Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 15. November, Abonnement A, 11. Vorstellung, zum ersten Male: „Die Barbarin“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 16. November, Abonnement C, 11. Vorstellung, neu einstudiert: „Der Heerobahn“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 17. November, Abonnement D, 12. Vorstellung: „Zanahäuser“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 18. November, Abonnement B, 12. Vorstellung: „Krieg im Frieden“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 19. November, Abonnement C, 12. Vorstellung: „Götterdämmerung“. Anfang 6½ Uhr.

* Verschiedene Mitteilungen. Zum Neubau des Hoftheaters in Weimar wird den „M. N.“ von dort geschrieben: Der Großherzog hat die Entwürfe zum Bau im Prinzip genehmigt, insbesondere auch die wichtige Frage der Fassadengestaltung, die antwärtig an die große Epoche Weimars und der berechtigten Hoffnung Raum gibt, daß mit dem Weimarer Hoftheater ein Bauwerk entstehen wird, das ganz in den Rahmen der alten Weimarer Stadtbilder hineinpaßt und den denkbar besten Hintergrund für das Goethe- und Schillerdenkmal abgibt.

In aller Stille ist in Berlin ein neues Theaterprojekt zum Leben gereift, das in seinen Absichten, aber sicher erfassten Zielen einige Ausficht auf Erfolg zu haben scheint. Frau Olga Wohlbrück und ihr Gatte, Kapellmeister Waldemar Wendland, wollen in der Potsdamerstraße (neben der Gouthausen-Wohnung) eine kleine Bühne eröffnen, auf der nur Einakter gespielt werden sollen mit einem kleinen, aber gut geschulten Personal und ohne besonderen dekorativen Aufwand. Man denkt an eine Bühne im Stile des Pariser Grand Guignol und hofft, zwischen den großen Theatern und den Kabarets eine Zwischengattung schaffen zu können. Der Zuschauerraum wird nur zweihundert Personen fassen. Die polizeiliche Konzession für dieses „Figaro-Theater“ ist erteilt.

E. v. Wildenbruch jüngste, mit Interesse erwartete Bühnendichtung „Die Fieber des Enri-pides“ (Musik von M. Popriß) wird am Dienstag, den 14. d. M., im Hoftheater zu Weimar die Uraufführung erleben. Dieser Aufführung dürften mehrere auswärtige Bühnenleiter und Vertreter unserer literarischen Gemeinde beiwohnen.

Adelina Patti will in dieser Woche noch einmal in Paris öffentlich singen. Da die Künstlerin zweieinzig Jahre zählt, erscheint das immerhin als ein Wagnis.

Die „Darmstädter Zeitung“, das Organ der heftigen Reaktion, wird vom 1. Januar kommenden Jahres ab nicht mehr wie bisher zweimal, sondern nur noch einmal täglich erscheinen.

dämmerung", im Zusammenhange mit Wagners sozialen Ideen aus dem Jahre 48 besprechen. Die zweite Hälfte ist analytischen und dramaturgischen Erläuterungen einiger Szenen aus der Götterdämmerung gewidmet. Dieser dritte Vortrag eröffnet den Hörern also wiederum neue Gesichtspunkte zur Betrachtung und Schätzung des „Rings“ und dürfte dem gleichen Interesse begegnen, das die beiden ersten Vorträge gefunden haben.

— Der katholische Frauen-Bund E. B. (Zweigverein Wiesbaden) veranstaltet Dienstag, den 14. November, nachmittags 5 Uhr, im Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohlemerstraße 24, einen Vortrag des Paters Benno Kuracher aus Alt-Ötting.

— Der Wiesbadener Verein für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte hält nächsten Mittwoch, den 15. d. M., seinen zweiten Vortragabend ab. Derselbe findet, wie gewöhnlich, im Hotel „Grüner Wald“ statt und wird Punkt 8 Uhr seinen Anfang nehmen. Den Vortrag hat Herr Dr. Grünhut übernommen. Derselbe wird über die Diskontinuität — die letzten Eiszeiten mit ihrer eigenartigen Zwischenperiode — unter besonderer Berücksichtigung unseres eigenen Landesgebietes sich verbreiten. Gäste, sowie auch Damen sind zu diesem interessanten Vortrage eingeladen.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Mittagstisch für bedürftige Kinder: von der Donnerstags-Regelgesellschaft 1 M. 80 Pf.

— Refik-Theater. Morgen Montag wird Dorn's erregendes Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ gegeben und am Dienstag auf vielseitigen Wunsch „Das Maskerade“ wiederholt. Die zweite Jugendvorstellung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr statt und bringt nochmals das mit so großem Beifall angenommene Lebensbild „Der kleine Lord“. Abends gelangt „Der Privatdozent“ zur Aufführung. Die nächste Vorstellung ist Hermann Sudermanns neues Schauspiel „Stein unter Stein“, dessen Premiere nächsten Samstag, den 18., stattfindet.

— Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst veranstaltet am Mittwoch, den 15., nicht wie gewöhnlich Dienstag, ihren zweiten Vortragabend in der Aula der höheren Töchterschule. Auch dieser wird dem Verständnis der herrigen Ausstellung gewidmet sein. Herr Dr. Schindling von der technischen Hochschule in Charlottenburg, der bekannte florentiner Kunsthochlehrer, der erst kürzlich ein interessantes Tafelwerk über das florentinische Gemälde herausgegeben hat, und gegenwärtig zu den ersten Kennern der italienischen Kunst gezählt wird, spricht über das italienische Gemälde der Renaissance und Barockzeit. Es sei hier daran erinnert, daß von Donatello bis Michelangelo (Grab Julius II. mit dem Moses und den Sklaven im Louvre, die Mediceengraber mit den Statuen von den Tageszeiten) die ersten Künstler gerade ihre grandiossten Werke in den großen Prunkräumen der Päpste in Rom, der Mediceer in Florenz und der Dogen in Venedig ausgearbeitet, Gelegenheit fanden; es werden demnach zugleich die Hauptpunkte der italienischen Kunst von berühmter Seite den Kunstfreunden Wiesbadens in Wort und Bild vorgeführt.

— Malthea-Theater. Die heutige Sonntag-Nachmittags-Vorstellung fällt aus, dagegen findet abends 8 Uhr die letzte Sonntag-Variété-Vorstellung des mit großem Beifall angenommenen Schlußprogramms statt.

— Kunstsalon Dager (Zaunstraße 6). Neu ausgestellt: M. Braumiller-Davemann: „Stadtlandschaft“, „Abend“, „Spreehafen“, „An der Dohle“, „Waldsee“, „Am Strom“, „Strand“, „Am Hohenberg“, „Hafenlandschaft“, „Schwermut“, „Original-Goldküste“. M. Kamefer: „Drei Porträts“, „Nähe in Südland“, „Sonnenuntergang“, „Mondnacht“, „Sommerabend“, „Nähe am Meer“, „Mondnacht“, „Burg in Franken“, „Schloß-Teich“ (Fahrgemälde).

— Der französische Konversations-Kreis, Restaurant Karls-hof, Rheinstraße 60, 1, dessen regelmäßige Stunden jeden Dienstag- und Freitagabend von 8½ bis 10½ Uhr stattfinden, erfreute sich trotz seines kurzen Bestehens großer Beliebtheit. Während der Stunden, welche unter Leitung eines tüchtigen Lehrers (Franzose) stehen, ist der Genuß von Getränken, sowie das Rauchen unterliegt. Die Methode, welche zur Anwendung kommt, bietet den Teilnehmern mit dem Angenehmen zugleich das Nützliche. Der Eintritt erfordert einige Vorkenntnisse. Die Beitragskosten sind sehr gering und stehen in keinem Verhältnis zu dem, was geboten wird. Vor kurzem ist eine Bibliothek eingerichtet worden; auch dürfte demnächst noch ein Kurios für kaufmännische Handelskorrespondenz hinzukommen, welcher jedoch nur für die Mitglieder des Kreises bestimmt ist. Gäste sind jederzeit willkommen.

— „Renner“-Jahrbücher-Sicherungen. Vor einem Mißbrauch seiner Jahrbücher, sei es auf der Reise oder zu Hause, ist jedermann gewarnt, der sich im Besitze einer Jahrbücher-Sicherung „Renner“ befindet. Das kleine praktische Instrument macht jeden Mißbrauch der Jahrbücher unmöglich und dürfte darum ein unentbehrliches Ausrüstungsstück auf jedem Geschäftsreise sein. Der Preis dafür ist so bedeutend herabgesetzt, daß es kaum mehr als Versicherungsgeld gelten dürfte. In beziehen sind die Jahrbücher-Sicherungen „Renner“ durch das Parfümeriegeschäft Ed. Rosenfeld hier, Kranzplatz 1, und Wilhelmstraße 42.

Vereins-Nachrichten.

* Die Gesangsriege des Männer-Turnvereins wird heute Sonntag, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle Platterstraße 18 ihr dieswintliches Konzert veranstalten. Fräulein Anna Triebel, welche für das Konzert gewonnen worden war, hat in letzter Stunde infolge Engagements-Verbindlichkeiten ihre Mitwirkung zurückgezogen müssen. Infolgedessen hat Fräulein Tony Canstatt, Konzertführerin von hier, bereitwillig die betreffenden Nummern im Programm übernommen. Fräulein Canstatt wird die Arie der Dalila aus „Samson und Dalila“, sowie vier Lieder, darunter „Wenn zwei sich lieben“ von D. Dorn zum Vortrag bringen. Als Solisten sind weiter gewonnen worden: Herr Kammermusiker Ernst Lindner, welcher den 2. Satz aus dem Violinkonzert von Tchaikovsky und Ungarische Weilen von Ernst Pjelen, ferner Walter Richter, welcher die Ungarische Rhapsodie Nr. 14 von Liszt, sowie Nocturno (F. moli) von Chopin auf dem Klavier vortragen wird. Die Leitung des Chors liegt in den Händen des Herrn Kammermusikers Lindner. Das Konzert wird durch „Die Weide des Belagerten“ von Mozart mit Orchesterbegleitung eröffnet werden. An Chören werden noch gesungen: „Nachtanber“ von Corelli, „Schiffbrüchigen“ von Cui, „Die Toten vom Jitiss“ von Gurti, „Das Räubertrud“ von Spengenberg, „Sehnsucht, Sieben oder Acht“ von Geist, „Das deutsche Lied“ von Rallwoda. Nach dem Konzert: Ball.

* Der vom Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub schon seit längerer Zeit projektierte Familien-Ausflug nach Schierstein, Gohaus am „Deutschen Hof“ (Mitglied Dager), findet heute Sonntagnachmittag zur Nachfeier des in allen Teilen gut verlaufenen Stiftungsfestes statt. Abfahrt 2 Uhr 45 Min. mit der Rheinbahn (Sonntagsfahrkarte).

* Die Gesellschaft „Jung-Wildfang“ unternimmt heute Sonntag, den 12. November, einen Ausflug nach Almbach, Saalbau, Waldlauf (Jagd, Christl). Gemeindefürer Almbach 2½ Uhr vom Kaiser-Friedrich-Platz.

* Der Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten veranstaltet heute nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle Platterstraße 18 zum Besten seiner Unterstützungskasse ein Konzert mit einem sehr abwechslungsreichen Programm. Auch an einem Tanzabend wird es nicht fehlen.

* Der Evangel. Männer- und Jünglings-Verein feiert heute Sonntag, den 12. November, sein 20. Stiftungsfest, wozu jedermann eingeladen ist. Der Festgottesdienst ist vormittags 10 Uhr in der Marktkirche, Fest-

prediger Herr Pfarrer Kahlwein vom Mannheimer Diakonissenhaus. Der Polenchor der vereinigten Vereine wirkt in dem Gottesdienst mit. Die Nachfeier findet nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Evangel. Vereinshauses (Platterstr. 2) statt.

* Auf das morgen abend im katholischen Gesellenhaus stattfindende Jubiläumskonzert mit Beifall des Männergesangs-Vereins „Friede“ sei hiermit nochmals besonders aufmerksam gemacht.

N. Dieblich, 10. November. Die heute beendete Wahl der Stadtvorordneten der 3. Wahlklasse endigte mit einem Siege der drei Kandidaten der Bürgerpartei mit einer geringen Mehrheit gegen diejenigen der sozialdemokratischen Partei. Auf beiden Seiten wurde eine außerordentliche Tätigkeit entwickelt, da das Resultat des zweiten Wahlganges eine Stichwahl erzwang. Am Schluß des gestrigen Wahlganges hatten die Bürgerlichen Kandidaten einen Vorsprung von rund 80 Stimmen, gegenüber den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei. Die Feststellungen am Schluß der heutigen Wahl ergaben, bei einer absoluten Stimmenmehrheit von 575, für die Kandidaten der Bürgerpartei folgendes Resultat: Herr L. Holz 594, H. Maurer 585, J. Meyer 580 Stimmen. Für die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei: E. Fischer 551, G. Maurer 554 und Richter 538 Stimmen. Außerdem wurden für den Kandidaten der Volksliste Herr Widmann 26 Stimmen abgegeben. Es sind demnach die bisherigen Stadtvorordneten Herr Ludwig Holz und Joh. Meyer wieder, und Herr Andreas Maurer an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Schorn neu gewählt.

(1) Dohheim, 10. November. Nachdem in dieser Woche schon von einem Diebstahl gemeldet wurde, ist gestern wiederum eingebrochen worden, während der Mann und die Frau auf der Arbeit waren. Gestohlen wurden ein größerer Geldbetrag, eine Taschenuhr, ein Sparfassenbuch, auch ein Damendat usw. Der Täter ist noch unbekannt.

(2) Dohheim, 11. November. Die Firma Biogelie Eichbaum hier kaufte den dem Zimmermeister Detrich Häbenthal gehörigen, oberhalb der genannten Biogelie gelegenen Zimmerplatz mit der darauf befindlichen Zimmerverfahung zum Preise von 4300 M. Ferner ging ein im District Ober dem Johannisgarten gelegenes Grundstück, dem Fuhrmann Wilhelm Schmitz gehörig, durch Kauf an die genannte Firma zum Preise von 354 M. über. — Die in der verfloßenen Woche im hiesigen Ortsbezirk gesammelte Baifenskollekte hat einen Betrag von 164.75 M. ergeben.

— Sonnenberg, 10. November. Die zwecks Steuererhebung pro 1908 am 27. November 1906 erfolgte Personenzählung an diesem Tage wurde hier vorhanden Einwohnerzahl von 3336 Personen ergeben. Hierunter entfallen auf männliche über 14 Jahren 1034, weibliche über 14 Jahre 1204, unter 14 Jahren 1098. Bei der Personenzählung am gleichen Tage vorigen Jahres zählte man 3254 Personen. Es ist mithin im letzten Jahre eine Zunahme von 82 Seelen zu verzeichnen.

— Eschenheim, 11. November. Anlässlich der zu Darmstadt stattgehabten Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung erteilte der Gartenbau-Verein und die Handelsgärtner-Verbindung dem Baumhändler Philipp Daint für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Obstbaumzucht eine bronzene Medaille nebst Diplom.

— Rimbach, 10. November. Bei der heutigen Stadtvorordnetenwahl 3. Klasse wurden die Kandidaten der Zentrumspartei gewählt, und zwar Kommerzienrat Scharf, Schneidermeister Damsch und Hofsekretärhardt. Die liberale Partei hatte keine Kandidaten aufgestellt. Die Beteiligung an der Wahl war eine sehr geringe. Von 1247 Wahlberechtigten gaben nur 335 ihre Stimme ab.

* Ganan, 10. November. Bei dem Großfeuer in der Kürbeler und Dampfwerkerei Wehr. Holz ist das Treibhaus und der Bau mit dem Sortierraum vom Feuer zerstört worden. Vernichtet wurde ferner die gesamte Einrichtung der im Oberstock des einen Seitenbalkens eingerichteten Diamantschleiferei von Jentner. Die Maschinenanlage blieb unversehrt, so daß der Betrieb keine Unterbrechung erleidet. Das Feuer soll infolge Kurzschlusses entstanden sein. Der angerichtete Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 11. November. (Strafkammer.) Der Dohheimer Verein „Gemeinnützigkeit“ feierte am 7. Juli d. J. ein Fest, bei welchem es durch die Schuld der Gebrüder Linder Wilhelm und Karl Stroh zuletzt etwas ungemütlich zuging. Die zwei arbeiteten nämlich mit Messern und verletzten drei Mitglieder der „Gemeinnützigkeit“, Götzen, Damm und Konrad ziemlich erheblich. Die Strafkammer verurteilte beide wegen gefährlicher Körperverletzung, den Wilhelm St. wegen drei Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten und den Karl St. wegen zwei Fällen zu 8 Monaten Gefängnis. Beide Angeklagten wurden sofort in Haft genommen. — Der 1887 geborene Fabrikarbeiter Fritz H. von Griesheim hat seine Brüder Wilhelm und Niklas zweimal schändlich bestohlen. Einmal nahm er dem einen 150 und dem andern 50 M., dann stahl er dem einen 200 und dem andern 100 M. Das sauer ersparte Geld verjubelte der leichtsinnige junge Mensch in loserer Gesellschaft. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. — Der Maurermeister Wilhelm B. von Delfenheim soll sich am 15. März d. J. der fahrlässigen Körperverletzung des Maurers H. Schwarz von Delfenheim schuldig gemacht haben, und zwar dadurch, daß er die seitlichen Pfeiler eines Gewölbes nicht genügend versteift und die Verschälung des betreffenden Gewölbes zu schnell entfernt habe. Es handelte sich um eine gewölbte Staldecke von recht bescheidener Größe, die am 14. März hergestellt worden war, und am nächsten Tage von einem Teil ihrer Verschälung befreit werden sollte, wobei sie zum größten Teil über dem Kopf des Maurers Schwarz einstürzte. Schwarz erlitt eine schwere Rückenmarkverletzung, die nach dem Gutachten des praktischen Arztes, Herrn Dr. Weidinger-Ballau, den Verletzten voraussichtlich noch längere Zeit arbeitsunfähig machen wird. Außer dem Arzt waren drei Bauhandverstandige geladen. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten, nachdem der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragt hatte.

* Darmstadt, 10. November. Weil er in der Sitzung des Richter, Amtsgerichtsrat D., mit Verachtung angeblickt habe, wurde ein hiesiger Anwalt in eine Ungebührstrafe von 30 M. genommen. Wegen diesen eine eigenartige Ungebühr deklarierenden Beschluß ist beim Oberlandesgericht Beschwerde erhoben worden. Vielleicht, meint die „Frankf. Stg.“, läßt das Oberlandesgericht den betreffenden Anwalt „Probe“ bilden.

* Eine internationale Geisteschwinderin ist von der hiesigen Strafkammer verurteilt worden. Die Gaunerin heißt Gundermann und gab an, Millionenpartien vermitteln zu können. Dabei hat sie zahlreiche adeliche Personen um hohe Summen geprellt. Sie erhielt, wie gemeldet wird, zwei Jahre Zuchthaus und fünfjährigen Ehrverlust.

Sport.

LK. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Am Donners-tag, den 9. d. M., abends, berichtete Herr Karl Bender im großen Gartenlaale des Hotel Friedrichshof über seine „Reiseerlebnisse in Italien“. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Bender hatte diese Reise mit seiner Frau im vergangenen Frühjahr ausgeführt, zu einer damals kritischen Zeit, es tobte gerade der Eisenbahnstreik. Genua war der erste Aufenthaltsort, der eingehend besichtigt wurde. Auch der herrlichen Umgebung dieser Stadt, so dem durch seine herrlichen Grabdenkmäler berühmten Campo Santo und dem Migi, dem höchsten Punkte in der Nähe Genuas, wurden Besuche abgestattet. Auch nach Rapallo und Pegli fanden Absteher statt, und wurden in letzterem Orte die großartigen Gartenanlagen des Grafen Pallavicini besichtigt. Mit dem Dampfer „Bieten“ wurde Genua verlassen, um nach Neapel zu fahren. Die Überfahrt fand bei dem herrlichsten Wetter statt und dauerte 24 Stunden, die dem Reisenden nur zu reich entschanden. In Neapel angekommen, wurde am folgenden Tage Pompei besichtigt und dem Besuche „hoch am Hof“ ein Besuch abgestattet. Auch Neapel selbst und seine Bevölkerung fanden eingehende Schilderung, wobei man die städtische Szene durch humorvolle Wiedergabe reiche Gelegenheit entließ. Daß auch Capri und seine wunderbare Bucht Grotte nicht vergessen wurden, verzieht sich von selbst. Von Neapel erfolgte die Weiterfahrt nach Rom, wo ebenfalls einige Tage der eingehenden Besichtigung der vielen Lebenswunderlichkeiten und der Umgebung dienten. In Villa wurde der herrliche Dom, das Vatikanmuseum (mit seinem großartigen Echo) und der berühmte schiefe Turm besichtigt und dann nach Florenz weitergefahren. „La Bella Firenze“ wird letztere Stadt genannt, wobei sich diese Bezeichnung mehr auf die herrliche Umgebung, als auf die Stadt selbst bezieht, denn abgesehen von den großartigen Kirchen, Museen, dem Palazzo vecchio und dem sehr wertvollen Dome, ist in der Stadt etwas besonders Schönes nicht zu finden, da die Straßen meist eng sind und sich nicht durch überaus große Reinlichkeit auszeichnen. Von der Goldschmiedebude geniesst man herrliche Blicke auf den Arno. Die beiden Campannen, die Galerie degli Uffizi und der Palazzo Pitti mit ihren reichen Kunstsammlungen und dann die Kirche San Miniato al Monte besichtigt. Auch der alten etruskischen Stadt Fiesole — dem Lieblingsaufenthaltsort der Königin-Mutter Margherita — und den dortigen königlichen Gärten und Parks von Petrara wurden Besuche gewidmet und fanden unsere Reisende die dafür aufgewandte Zeit reich belohnt. Nach kurzer Aufenthalt in Spezia und nach einer höchst interessanten Bahnfahrt erreichte Redner Genua, von wo über Mailand die Heimreise erfolgte. Redner verband es vortrefflich, seine Erlebnisse und Beobachtungen auf dieser Reise zu schildern, und daß dabei auch der Humor auf seine Kosten kam, versteht sich von selbst. Dieser Beifall bewohnte Herrn Bender für seinen 1½stündigen Vortrag, dem sich eine große Anzahl Bildhauer anschloß, die Herr Ingenieur Dr. Zickernitz projizierte und dafür ebenfalls mit Beifall belohnt wurde.

* Fußball. Die erste Mannschaft des „Sportvereins“ fährt heute nach Genua, um am dem Sportplatz des „Panamer Fußballklubs Victoria“ der ersten Mannschaft dieses Klubs im Wettbewerb gegenüber zu stehen. Die zweite und dritte Mannschaft des „Sportvereins“ spielen auf dem hiesigen Exerzierplatz. Anfang des Wettspiels 3 Uhr nachmittags.

Kleine Chronik.

Der Altenbekenner Tunnel. Wie verlautet, soll die Ausbesserung des Altenbekenner Tunnels noch über ein Jahr in Anspruch nehmen. Der ganze Steinbau ist morsch. Es ist ein größerer Teil eingestürzt, als man bisher angenommen hat. Die Lokomotive steckt immer noch unter den Trümmern. In welchem Zustande der Tunnel vor dem Einsturz war, beweist der Umstand, daß die Abklärung sich soweit gesenkt hatte, daß sie eine horizontale Fläche bildete. Es ist unfaßbar, daß unter diesen Umständen nicht schon vor dem Unglück Vorbeugungsmaßregeln ergriffen wurden.

Von einem traurigen Mißgeschick ist ein junges Mädchen von Neudlinghausen betroffen. Zu einer Hochzeitsfeier nach Erlenbach geladen, ist sie ausläßlich des unglücklichen Polterabend-Schießens schwer verletzt worden. Die beiden Augen der Armen sind unrettbar verloren, auch ist die Kinnlade schwer getroffen. Der unglückliche Schütze, ein Schreinergehilfe aus Berghausen, hatte eine alte Platte mit Papier und Pulver geladen. Das getroffene Mädchen stand im Zimmer hinter einem Fenster und schaute hinaus, als ihm die Ladung voll ins Gesicht drang und schreckliche Verletzungen hervorrief.

Ein Fußschlag. Auf der zum Rittergute Edelsburg bei Herfloh gehörigen Weide machte sich ein Schußknabe von Gerner mit einem jungen Hohlen zu schaffen. Das Tier schlug aus und traf den Jungen so arg vor die Stirn, daß ihm der Schädel gespalten wurde. Der Unglückliche liegt hoffnungslos im Gerner Krankenhaus.

Winter im Erzgebirge. Wie aus Chemnitz gemeldet wird, zerfielen riesige Schneefälle und Raufstöße im oberen Erzgebirge und Vogtlande Telegraphen- und Fernspreitleitungen. Der Verkehr ist fast ganz unterbunden.

Wegen Ausplünderung eines in einer Wirtschaft aufgestellten Automaten, dessen Kasse er herausgerissen, wurde in Kiel der Schuttmann Hinz zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Endlicher Mörder. Vor annähernd zwei Jahren wurde das hochbetagte Ehepaar Ehrlich zu Kiel ermordet und beraubt. Jetzt ist der Mörder in der Person eines Arbeiters auf das Geständnis seiner sterbenden Frau hin verhaftet worden.

Verbrüht. Auf der Friedrich-Wilhelm-Gasse bei Siegburg wurden bei Legung eines Rohres vier Arbeiter durch Ausströmen heißen Wassers schwer verbrannt. Zwei der Verletzten schweben in Lebensgefahr.

Durch das Spielen mit dem Hühnchen verlor ein Dautanier in Malchin ein Auge. Der abgeschossene Pfeil war dem Knaben so unglücklich ins Auge gedrunnen, daß der Augapfel sofort ausfiel.

Jugendliche Mörder. In Pommern (Niederbayern) erschlug ein Bauernjunge seine Pflegemutter und vergab die Leiche dann in einem Strohhafen. Der Täter ist kaum 14 Jahre alt; er wurde verhaftet.

Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner jetzt 19jährigen Tochter, wurde in Friedrichshaf bei Neunkirchen ein Tagelöhner verhaftet. Der Hühnchen war gerade aus dem Zuchthaus gekommen, in dem er 4½ Jahre wegen desselben Verbrechens gesessen hatte, dessen Opfer die damals 15jährige Tochter war.

Der Teufel als Stadtratskandidat. Eine prächtige Illustration zu der Art, wie das Zentrum für seine Zwecke die Wahlen drückt, lieferte eine Wahlenversammlung aus Anlaß der Stadtratswahlen in Darmstadt. Das Zentrum hat einen Kandidaten aufgestellt, der in seinen eigenen Kreisen Widerspruch gefunden hat. In einer Wählerversammlung trat u. a. ein Oberfeldher Kaplan

auf, der sich anlässlich der Schilleraffäre bereits einen Namen gemacht hat. Am Schlusse seiner Wahlrede für den Kandidaten, in der er zur Einigkeit und Disziplin ermahnte, äußerte er: „Hätten Sie selbst den Teufel zum Stadtratskandidaten gemacht, dann hieße es heute für den Teufel eintreten!“ Und die Schafflein gingen hin und wählten.

Ein vielbegehrter Posten ist die nach dem Abgange des Hauptmanns a. D. Adolph vom Vorstand der Solbader-Aktiengesellschaft ausgeschriebene Stelle eines Kurdirektors von Bad Kreuznach. Nicht weniger als 176 Bewerbungen sind eingelaufen.

Mißglückter kadiischer Automobilverkehr. Die Wiesener Allgemeine Verkehrs-Gesellschaft, G. m. b. H., welche seit etwa einem Jahre mittels mehrerer Wagen einen Automobilverkehr zwischen den Städten Bieren, Siedeln, Dülken, Boitsheim und Lohberich vermittelte, hat den Betrieb wegen mangelnder Rentabilität eingestellt.

An der Tollwut gestorben ist der 32 Jahre alte Grubenarbeiter Moritz Binder aus Linden im Kreise Luden. Der verheiratete Mann wurde vor fünf Wochen von einem Hunde gebissen, achtete aber nicht darauf, sondern arbeitete ruhig weiter. Erst als sich Anzeichen von Tollwut einstellten, kam er nach Berlin in die Schutzhütte der Charité. Jetzt war es zu spät. Die Krankheit brach aus und führte rasch zum Tode.

Das Schwimmbad der Aktiengesellschaft Weser im Bremer Hafen ist zusammengebrochen. Es war kein Schiff darin; man wollte Proben mit einem Manometer machen, wobei das Bad zusammenbrach. Durch Verpumpen gelang es, die Schwimmfähigkeit zu erhalten. Der Schaden außer der Störung des Badbetriebes, beträgt 100 000 Mark.

Fußbodeneinführung. In Wallbach (Amt Sickingen) führte bei einer Hochzeitsfeier der Fußboden des Saales, in dem sich 80 Gäste befanden, ein. Glücklicherweise wurde niemand erheblich verletzt.

Ein verhängnisvolles Kraftstück wurde in einer Gastwirtschaft in Ruhl in Thüringen ausgeführt, wo sich ein Kraftmeier vorstellte, der sich u. a. anheißig machte, ein Bierglas zwischen den Ballen seiner Hände zu zerdrücken. Die Wirkung des tatsächlich ausgeführten Vorhabens war eine ganz unerwartete: der leichtsinnige Kämpfer hatte sich dabei die Pulsadern beider Arme und mehrere Sehnen durchgeschnitten. Ärztliche Hilfe erschien gerade noch rechtzeitig, um ihn vor dem Verbluten zu bewahren.

Ein trauriger Vorfall wird dem „Vorwärts“ aus Beyerödter gemeldet. Der dortige Gutsbesitzer Döbberth hatte sich vor einiger Zeit einen gefährlichen Bruch zugezogen, und der Zustand des Patienten verschlechterte sich in den letzten Tagen derart, daß die Unterbringung des in einem Krankenhause notwendig wurde. Auf dem Transport nach Berlin geriet der Kranke in so heftige Aufregung, daß er plötzlich einen Schlaganfall erlitt und bald darauf im Wagen verschied. Das Gefährt kehrte wieder nach Beyerödter zurück, um die Leiche auf dem Gute abzuliefern. Als die Waise des Toten ahnungslos an den Wagen herantrat und ihren Mann plötzlich als Leiche vor sich sah, brach sie zusammen und starb ebenfalls nach wenigen Minuten. Die Bebauungswerte war ein Herzschlag, hervorgerufen durch die furchtbare Überraschung, erliegen. Gemeinsam werden die beiden Ehegatten beerdigt werden.

Waghalsige Weite. Der Sohn eines Besitzers aus der Umgegend des ostpreussischen Ortes Fischhausen hatte mit einem Freunde gewettet, daß er auf dem Rücken eines jungen Stieres bis zum „Nachbarn“ reiten könne. Kaum hatte sich der junge Mann auf den Rücken des Stieres geschwungen, als dieser unter wütendem Gebrüll den Weg nach der offenen Scheune nahm; dort fanden aber Wagen, Egge und Pflug, und an den finken eifernen Rinken der Egge erhielt das Tier wie der verwegene Reiter arge Verletzungen. Der junge Mann sprang jetzt zwar von dem Stier herunter, kam aber zu Fall, und dann wurden ihm von dem wütenden Tier durch einen Hornstoß zwei Rippen gebrochen. Nach vieler Mühe gelang es, den Reiter aus seiner Lage zu befreien und nach seiner Wohnung zu schaffen. Die Verletzungen sollen sehr schwer sein.

Große Fische in der Ostsee. An der Küste Rügens sind in letzter Zeit so viele Male gefangen worden, wie seit Jahren nicht mehr. Der Maifisch förmlich in großen Bügen an der Insel entlang gewandert sein, denn Fänge von 1—1½ Zentner in einer Flügelfreue waren keine Überraschungen für die Fischer. In Crampas-Schütz zählte eine große Fischhandlung 30 000 Mark in einer Woche für grüne Maie; für den Zentner erhielten die Fischer 70 Mark; ein guter Preis. Die Fischer haben durch diese großen Fische einen Verdienst gehabt, wie sie ihn sonst während des ganzen Jahres nicht haben.

Die Spielbank in Baals (Holland) entwickelt sich. Zu Anfang gab sie sich ganz harmlos; nur geringfügige Summen sollten als Einsatz zugelassen sein, nicht höher, wie sie bei den Pferderennen am Totalisator ausüblich sind. Jetzt läßt sie aber schon mehr ihr wahres Ziel erkennen. Nunmehr können Beträge bis zu 2000 Franc gesetzt werden, während bisher der Höchstbetrag 30 Franc betrug. Die Behörden unternehmen nun auch die schon längst erwarteten Schritte, um auf diplomatischem Wege einzugreifen.

Was ein Jockey hinterläßt. Die jetzt großjährig gewordene Tochter des seinerzeit weltberühmten englischen Jockeys Fred Archer ist nun in den Besitz des von Archer hinterlassenen Vermögens gelangt, das einen Wert von drei Millionen Mark hat. Archer verfiel in Trübsinn und erkrankte.

Neuentdeckte Eishöhle in Nordtirol. Im Innern des Abendsteins, einem isolierten Kalkfelsen im Ostrand des weiten Almfeldes, das sich zwischen dem Plansee (Bianberg) und dem Guffert nordöstlich vom Ahensee ausbreitet, befindet sich eine Eishöhle, die in letzterer Zeit durch mehrere Mitglieder der Alpenvereinssektion „Tegernsee“ untersucht worden ist. Die Höhle zeigt sich, nach der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“, als schmale, etwa 30 Meter schräg ins Innere des Berges ziehende Felskammer, die sich an ihrem Ende zu einer ungefähr 8 Meter hohen Eiskrotte erweitert. Ein Steinbaum im Innern beweist, daß die Krotte in

früherer Zeit zu irgend welchen Zwecken benutzt worden ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die verschiedenen schmalen Spalten, die aus der Eiskrotte weiter ins Innere führen, sich noch tiefer im Berge zu großen Krotten erweitern.

Moderne Piraten. Aus Newport (Rhode Island) wird dem „Standard“ mitgeteilt, daß vor Bradford eine üppig ausgestattete Yacht von der Polizei als Seeräuberschiff beschlagnahmt wurde. An der ganzen Küste von Neu-England fanden seit Monaten Einbruchsdiebstähle in Banken, Yachten und Privathäusern statt, ohne daß man den Einbrechern auf die Spur kommen konnte. Der Verdacht lenkte sich schließlich auf die Mannschaft der Yacht „Dorado“. Am 27. Oktober abends begaben sich Detektives an Bord. Der Kapitän und die Mannschaft waren offenbar gewarnt worden, denn die Beamten fanden das Schiff verlassen. Die Yacht enthielt ein ganzes Warenlager geraubter Gegenstände und ganze Haufen von Pfandzetteln. Man fand ferner Dynamit und Chloroform vor. Eine große Ladung von Champagner und Zigarren lag darauf schliefen, daß die modernen Seeräuber ein lippiges Leben führten.

Eine vermisste Expedition. In Amerika hegt man große Befürchtungen über die Sicherheit der Forschungs-Expeditionen auf Labrador, die von Dillon Wallace und Mrs. Leonidas Hubbard geleitet werden und die sich seit Ende Juni im Innern der Halbinsel befinden. Von Mrs. Hubbard, deren Mann vor zwei Jahren in Labrador umkam, hat man nichts wieder gehört, seit sie mit ihren drei Gefährten aufbrach. Wallace hat nur einen Gefährten bei sich, da er den Rest seiner Gefährten am 4. September zurückgelassen, weil ihm die Nahrungsmittel knapp wurden. Man befürchtet an der Küste, daß sowohl Mr. Wallace, wie Mrs. Hubbard umkommen werden, weil es nur wenig Wild gibt und der Winter schon sehr vorgeschritten ist.

Letzte Nachrichten.

wb. Petersburg, 11. November. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Synod erließ einen Aufruf an die Rechtgläubigen, die gewährten Freiheiten nicht zur Verheißung des Bürgerkrieges zu benutzen, sondern gegen andersgläubige Mitglieder friedliche Gefinnung und Liebe zu betätigen. — Der Marinehauptstab teilt mit, daß bei den Unruhen in Kronstadt kein Offizier verletzt ist.

wb. Kronstadt, 11. November. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Lage ist unbedeutend ruhig.

wb. Dortmund, 11. November. Heute früh zerbrach auf dem Eisenwerk „Union“, Walzwerk 2, ein Schwingrad. Einzelne Teile durchschlugen das Dach, töteten zwei Arbeiter und verletzten vier schwer.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Ein neues Heizungs-System stellt sich ein Artikel in der Abend-Ausgabe Nr. 512 vom 1. November Ihres geschätzten Blattes. Gehalten Sie, darauf eine kurze Erwiderung zu geben. Die aus Amerika seit kurzem hier eingeführten Heizungsapparate bieten nichts Neues; dieselben sind eigentlich nur Kopien der vor ca. 50 Jahren aus Frankreich zu uns gekommenen Calorifères. Letztere wurden bei uns in Deutschland bedeutend verbessert und den hygienischen Ansprüchen entsprechend vervollkommen. So sind bei deutschen Fabrikaten die Feuerkörper ausgemauert, um ein Glühwerden zu verhüten. Zur Wasserverdunstung dienen bei uns Schalen von ca. 1 Quadratmeter Verdunstungsfläche, während sich die Amerikaner mit Flächen von einigen Quadratmetern begnügen. Bei uns wird die von außen einströmende Luft mittels Filter gereinigt usw. Allerdings stellen sich so ausgeführte Anlagen teurer als die nach amerikanischer Art.

* Anlässlich des Standpunktes des Magistrats in der Frage der Erweiterung der Nicolaistraße gehe ich mir auf folgende Nachricht aus Berlin hinzuweisen: „Für die Verbreiterung der Landbergerstraße sind aus der letzten städtischen 228 Millionen-Anleihe zehn Millionen bewilligt worden. Diese reichen aber nicht aus, da die Grundbesitzer in der Landbergerstraße exorbitante Forderungen stellen. Die Verhandlungen zwischen der Stadt Berlin und den Hauseigentümern sind daher gescheitert. Wollte die Stadt die Verbreiterung dieser Straße jetzt vornehmen, so dürften kaum fünfzehn Millionen ausreichen. Es wird also wohl nichts übrig bleiben, als auch in diesem Falle das Enteignungsverfahren einzusetzen. Dagegen ist die Verbreiterung der Kottbusstraße jetzt beschlossene Sache. Für diesen Zweck waren 1½ Millionen vorgesehen. Nun hat sich eine Bau-firma verpflichtet, die Verbreiterung um 400 000 M. unter dem Aufschlage auszuführen, so daß die Kosten nur 1 Million 50 000 Mark betragen. Der Magistrat hat in einer Vorlage der Stadt-verordneten-Versammlung die Annahme dieses Angebotes empfohlen.“ — Kommentar überflüssig.

* Schon seit dem Sommer weist das Leitungswasser in meiner Wohnung eine tödliche Färbung auf, bei längerem Stehen bildet sich ein Niederschlag, Geruch und Geschmack sind unangenehm. Ich möchte hierdurch anfragen, ob dieselbe Beobachtung auch anderswo in der Stadt gemacht worden ist.

Handelsteil.

Vom Geldmarkt. Der vorgestern veröffentlichte Ausweis der Reichsbank vom 7. d. M. zeigt, daß die beschlossene Erhöhung des offiziellen Diskontsatzes mehr als ein Akt der Vorsicht, oder wie die „F. Z.“ meint, als Mahnung zur Einschränkung der weiter an das Institut sich stellenden Ansprüche zu betrachten ist, als eine Maßnahme von zwingender Notwendigkeit. Die Wechselanlagen haben sich um 44.86 Mill. M. vermindert. Auf Lombard ist mit 28.52 Mill. eine relativ starke Erleichterung eingetreten. Während der Lombardbestand mit 53.23 Mill. M. gegenwärtig etwa gleich groß ist wie im Vorjahr, geht der Wechselbestand um rund 153 Mill. M. über den vorjährigen hinaus. Der Notenumlauf, der in der vorigen Woche um 53.97 Mill. M. anwachsen konnte, hat sich diesmal um 56.55 Mill. M. vermindert, gegen 38.60 Mill. M. vor einem Jahr. Infolgedessen reduziert sich der steuerpflichtige Notenumlauf von 146.55 Mill. M. auf 75.87 Mill. M.

Banken-Angliederung. Fast Tag für Tag kommen seit neuester Zeit wieder Nachrichten, daß die Bankenfusion noch immer auf der Tagesordnung ist. Heute haben wir zu berichten, daß die Mitteldutsche Kreditbank mit der Frankfurter Bankfirma Artur Andreas u. Ko., die besonders das Diskon-

tierungsgeschäft in größerem Maßstabe betreibt, ein Übereinkommen getroffen hat, wonach die Firma am 1. Januar 1906 an die Mitteldutsche Kreditbank übergeht. Die letztere hat demnach immer mehr das Bestreben, es den ganz Großen gleichzutun, denn das Andreasches Geschäft ist ein Gewinn von nicht unerheblicher Bedeutung.

Neue Dampfschiffahrtsgesellschaft. Einer Bremer Meldung zufolge haben sich eine Reihe erster dortiger Firmen zusammen-gesetzt, um im Verein mit der Firma H. C. Horn in Schleswig und Lübeck eine neue große Dampfschiffahrtsgesellschaft unter dem Namen Roland zu gründen, die den Verkehr mit Chile und Peru unterhalten soll. Das Kapital ist mit 8 Millionen Mark in Aussicht genommen.

Türkische Staatsschuldenverwaltung. In der letzten Sitzung der türkischen Staatsschuldenverwaltung wurde seitens der deutschen, französischen und englischen Delegierten energisch Protest eingelegt gegen die Absicht der Regierung, in der Einhebung der zugunsten der Eisenbahngarantien verpfändeten Zehnten eine Änderung eintreten zu lassen. Die Delegierten vertreten folgenden Standpunkt: Die türkische Regierung habe bei Aufnahme ihrer Anleihe und bei Gewährung der kilometer-trischen Garantien an die Eisenbahnen ihre Rechte der Selbstverwaltung gewisser Einkünfte eingeschränkt. Sie könne hierin ohne Zustimmung des Mitkontrahenten nicht einseitig eine Änderung eintreten lassen. Wenn die Pforte auf ihrem Vorhaben bestünde, würde das zweifellos in Deutschland ungünstigen Eindruck machen, da auch die deutsch-türkischen Eisenbahnen (Anatolische, Bagdadbahn, Salonik-Monastir) direkt davon betroffen werden. Man würde dadurch in Deutschland zu der Meinung kommen, daß es die Türkei mit der Einhaltung ihrer Verpflichtung nicht genau nehme und das würde die finanzielle Beurteilung der Türkei zweifellos schädigen. Demgegenüber macht die türkische Regierung geltend, daß der Pforte jederzeit das Recht zustehe, eine Änderung bei der Erhebung des Zehnten vorzunehmen. Übrigens sei das neue System einstweilen nur als Versuch anzusehen. Auf das Resultat dieses Streites, dem die ausländischen Delegierten eine ziemlich weitgehende Bedeutung beizumessen scheinen, darf man gespannt sein.

Neue Gründungen in der rumänischen Petroleumindustrie. Die Bukarester Petroleumfirma Ruzicka, Elias u. Taubes wandelt die Gruben Buschtenari in eine Aktiengesellschaft um. Das Kapital beträgt 1 800 000 Frank. Ferner ist unter der Firma Royaume Român ein neues Petroleumunternehmen mit 1 Million Frank Grundkapital ins Leben gerufen zur Ausbeutung von Konzessionen im Bezirk Filipeshi-Baicoiu. — Ob hieraus den deutschen Gründungen in Rumänien nicht eine gefährliche Konkurrenz erwächst, ist augenblicklich nicht zu erfahren. Hoffentlich wird man aus den nächsten Geschäftsberichten der interessierten deutschen Banken das Wissenswerte erfahren.

Zur industriellen Lage. Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß die durch den „W. B.“ verbreiteten Communiqués über die Lage des Stahlwerksverbandes in allen Hauptpunkten recht günstig lauteten. Auch die offizielle Charakteristik des letzten Essener Kohlenmarktberichtes lautete: Die Marktlage ist fest. — Die Aktien-Maschinenfabrik-Kyffhäuserhütte vorm. Paul Reuß in Artern teilt mit, daß sie seither zu guten Preisen recht gut beschäftigt war. — Die Corona-Fahrradwerke in Brandenburg haben auch dieses Jahr wieder gut abgeschlossen und sind in der Lage, 14 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Kleine Finanzchronik. Die größte deutsche Zucker-raffinerie, Mayersohn in Tangermünde, soll in eine Aktien-gesellschaft umgewandelt werden. — Die Firma Surr Wm. Duncan, Bleicherei, Färberei und Zwirnerei in Großschweidnitz bei Leipzig, ist mit 2 Millionen Mark Kapital in eine Aktien-gesellschaft umgewandelt worden. — Peipers u. Ko., Aktien-gesellschaft für Walzenguss in Siegen, erhöhen ihr Aktienkapital um 200 000 M. auf 1 200 000 M. — Mit der in Zahlungs-schwierigkeiten geratenen Firma Blasberg u. Ko. in Lennep ist ein Zwangsvergleich auf der Grundlage von 18 Prozent zustande gekommen. Die gesamten Verbindlichkeiten betragen 200 000 M. — Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk machte nunmehr auch ein Angebot auf das Werk in Sprock-hövel. Das Werk scheint demnach sein Ziel, sämtliche rheinisch-westfälische Elektrizitätswerke sich anzugliedern, mit Konsequenz zu verfolgen.

Geschäftliches.

Die nächtlichen Ruhestörungen,

welche jetzt vielfach durch starkes anhaltendes Husten herbeigeführt werden und jeden Schlaf rauben, sind um so empfindlicher, wenn die geeigneten Mittel zur Linderung fehlen. Als vorzügliches, schmerzlos wirkendes Linderungsmittel haben sich seit Jahren bewährt Pfarrer Kneipp's Brustthee, Spitzwegerichs-saft und Spitzwegerichsbomben. Zu beziehen durch 3034

Kneipp-Haus, nur 59 Rheinstraße 59.

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELEND)

VELMA
SUCHARD, ERFINDEUR UND
ALLEINIGER FABRIKANT.

(H. Z. 6635 SL A 1166) F 17

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Creme, F 103
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Versäumen Sie nicht

unser Silberwaren-Lager zu besichtigen, da wir verschiedene Gegenstände, aus einer eingegangenen Fabrik her-rührend, zu besonders billigen Preisen zum Verkauf gestellt haben.

E. Schürmann & Co.,

Nachf. August Schwanefeldt, Hofjuweller an d. Höfen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 40 Seiten

inkl. „Alt-Waffen“ Nr. 11, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 23 und 2 Sonderbeilagen, darunter 1 nur für die Stadt-Ausgabe.

Seitung: B. Schulte vom Brühl.

Beiratgeber: Redakteur für Politik und Handel: H. Wöglitz; für das Ausland: J. Kaiser; für die übrigen Zeitl.: C. Hübner; für die Anzeigen und Belangen: D. Dornau; für die in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Massen-Verkauf

in

Damen - Confection.

Paletots, Boleros, Costüme,
Capes, Abend-Mäntel,
Costüm-Röcke, Blusen.

Wir verkaufen zu noch nicht gekannt
billigen Preisen.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

3112

Kaufhaus

34 Lang-
gasse.

Ch. Hemmer

Lang-
gasse 34.

Unterzeuge für Herren.

Normal-Hemden, Vigogne, 3 Größen	85, 95 Pf., 1.05 Mk.
Normal-Hemden, Vigogne, prima	1.25, 1.40, 1.65 Mk.
Normal-Hemden, Halb-, nicht einlauf., mit unzerreissb. Naht	2.20, 2.35, 2.60 Mk.
Normal-Hemden, reine Wolle, schwere Qual., beste Konfekt.	3.75, 4.25, 4.75 Mk.
Normal-Hosen, Vigogne, 3 Größen	95 Pf., 1.05, 1.15 Mk.
Normal-Hosen, extra schwer, 3 Größen	1.95, 2.10, 2.25 Mk.
Normal-Hosen, Halb-, nicht einlauf., mit unzerreissbarer Naht	1.85, 2.00, 2.20 Mk.
Normal-Hosen, schwere Qualität, 3 Größen	3.40, 3.80, 4.20 Mk.
Unterjacken für Damen und Herren	70, 82, 95 Pf., 1.05, 1.35, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 etc.

Prof. Dr. Jaeger's
× × × echte Normal-Unterzeuge × × ×
zu Original-Preisen.

Knaben-Sweater,

gestr., eine Hals- u. Schulterseite mit Knopfverschluss, 4 Größen, 80, 90 Pf., 1.00, 1.15 Mk.

Jagd-Westen,

gestrickt, in 3 Größen,
Marke S 1.50, 1.65, 1.85 Mk.
Marke BS 2.50, 2.75, 3.00 Mk.
Marke K 4.40, 4.80, 5.25 Mk.

Reise-Plaids

mit Riemen
von 1.95 bis 24.00 Mk.

Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe, gestrickt, schwarz, Wolle platt., Paar	46, 75, 95 Pf.
Damen-Strümpfe, schwarz, Cachemir, reine Wolle, engl. lang, dopp. Ferse und Spitze	95 Pf., 1.50, 1.45 Mk.
Herren-Socken, gestrickt, braun u. grau meliert, ohne Naht, mit dopp. Ferse u. Spitze	24 Pf., 45 Pf.
Kameelhaar-Socken, das Beste für empfindliche Füße, dopp. Ferse u. Spitze, Paar	1.00 Mk.
Echte Prof. Dr. Jaeger's Herren-Socken	1.10, 1.20, 1.65 Mk.
Kinder-Strümpfe, patent gestrickt, schwarz, Wolle platt., extra lang, für das Alter von	1-2, 2-3, 3-4, 4-5, 5-7, 7-9, 9-11, 11-14 Jahre, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Pf. das Paar.

Normal-Damen-Beinkleider, geschlossen u. offen von 1.95 Mk. an.
Hemdosen f. Damen u. Kinder in allen Größen.

Reizende Neuheiten in Jäckchen, Capes u. Mäntelchen für Kinder. — Kinder-Kleidchen, Kinder-Tragkleidchen u. Röckchen.

Kirchgasse
29/31.**M. Schneider**Kirchgasse
29/31.

Eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit!

Von **Sonntag, den 12. November**, bis einschliesslich **Sonntag, den 19. November**,
gewähre ich auf

Damen-Confection 10% Rabatt 10%

Jacketts, schwarz u. farbig, lose, halbanliegende und anliegende Form, hübsch garniert, sortiert von Backfisch- bis Frauen-
grössen, von 3.⁵⁰ bis 65.⁰⁰ Mk.**Paletots**, aus Covercoat und engl. gemusterten Stoffen, moderne Empireform, elegant garniert, halb- u. dreiviertellang von 8.⁰⁰ bis 42.⁰⁰ Mk.**Plüsch-, Astrachan- und Pelz-Jackets und Paletots** in allen modernen Formen, Bolero-, Sackform und anliegend von 8.⁵⁰ bis 250.⁰⁰ Mk.**Moderne Jackenkleider**, Bolero- und Sackform, lange Schossjacken, Schneiderarbeit, vorzügl. sitzend, chic Aus-
führung von 12.⁰⁰ bis 95.⁰⁰ Mk.**Garnierte Kleider**, letzte Mode-Neuheiten, aparte Garnierungen in reichster Auswahl von 18.⁰⁰ bis 150.⁰⁰ Mk.**Elegante Tag- u. Abend-Paletots**, aus Zibeline, Foulé u. Tuchstoffen, entzückende Façons, feinste Modifarben, grossartiges Sortiment, von 22.⁰⁰ bis 90.⁰⁰ Mk.**Abend- u. Theater-Capes** in aparten Farben von 9.⁰⁰ bis 28.⁰⁰ Mk.**Graue und schwarze Zibeline- und Tuch-Capes** in allen Längen von 4.⁵⁰ bis 25.⁰⁰ Mk.

Neu aufgenommen:

Kinder- und Backfisch-Paletots und -Mäntel aus allen möglichen Stoffarten, neueste Formen, gediegene Verarbeitung, von 2.²⁵ bis 28.⁰⁰ Mk.**Kinder- und Backfisch-Kleider**, hübsche Stoffe, reizende, äusserst kleidsame Façons, von 2.⁵⁰ bis 38.⁰⁰ Mk.**Costümröcke, fussfreie Röcke**, aus Cheviot, Tuch, Wollsat, Sammt u. Seide, moderne Faltenröcke, bis zu den elegantesten Ausführungen, von 3.⁵⁰ bis 75.⁰⁰ Mk.**Blusen** in Baumwolle, Wolle und Seide in unübertroffener Auswahl von 95 Pf. bis 35.⁰⁰ Mk.**Pelze, Colliers, Stolas und Muffen** in Sealskin, Nerz-Murmeltier, Nutria, Thibet, Skunks, Persier etc. in grösster Auswahl von 50 Pf. bis 150.⁰⁰ Mk.Heute-Sonntag
sehenswerte**Ausstellung aparter Neuheiten**
Ecke Rheinstrasse und Kirchgasse.im Neubau des
Herrn Alex Müller.

Das erste in der Liebe ist der Sinn für einander und
der Glaube an einander! Friedr. Schlegel.

(30. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von A. v. Schlieffen-Revenflo.

„Ich hege eine Befürchtung“, gab er, sicher, daß er in ihr eher eine Bundesgenossin als eine Gegnerin zu sehen habe, offen zur Antwort, die nämlich, daß Fräulein Lassowitsch das erlangt hat, was ihre Anwesenheit hier veranlaßt, und es nun vorziehen wird, einen anderen Schauplatz ihres Wirkens aufzusuchen.“

„Sie sind ja doch aber in der Lage, sie mit Gewalt daran zu hindern.“

„Leider nicht. Die Verdachtsmomente, welche ich gesammelt habe, sind zwar hinreichend für mich, um sie für die Mitschuldige der Mordtats, vielleicht sogar für die intellektuelle Urheberin des Mordes oder eine Teilnehmerin an demselben zu halten. Aber kein Staatsanwalt würde auf jene Verdachtsmomente hin einen Haftbefehl ausstellen, kein Untersuchungsrichter die Haft rechtfertigen. Man würde mich in allerentfchiedenster Weise desavouieren, wollte ich jetzt eine Gewaltmaßregel ergreifen.“

„Goffen wir, daß das, was sie suchte, sich bereits nicht mehr in dem Päckchen befand, als ich es erhielt.“

„Es wird sich sehr bald herausstellen. Reist sie ab, so hat sie ihren Zweck erreicht; bleibt sie hier, so ist es noch nicht der Fall gewesen, und wir dürfen hoffen, daß es uns gelingen werde, sie zu überführen.“

„Und in ersterem Falle?“

„Dann ich weiter nichts tun, als sie beobachten oder beobachten lassen, freilich mit nur sehr geringer Aussicht auf Erfolg, denn sie ist viel zu klug, um sich unnötig Blößen zu geben. In einigen Tagen werden wir ja sehen, was geschieht.“

„Meinen Sie nicht, daß sie, wenn sie wirklich ihren Zweck erreicht hat, gleich flüchten werde?“

„Keinesfalls. Sie würde sich entschieden verdächtig machen, wenn sie den mit solcher Ostentation angekündigten Zweck ihres Hierseins plötzlich fallen ließe. Nein, nein, das tut sie nicht. Aber nehmen wir einmal den für uns günstigeren Fall an, daß die Papiere, an welchen ihr am meisten liegt, dem Päckchen bereits entnommen waren.“

„Dann müßte Miesko sie haben.“

„Oder sie fehlten bereits, als er sie fand. Allerdings ist das letztere unwahrscheinlich.“

„Warum?“

„Wenn man nicht die absurde Annahme aufstellen will, daß die sonst mit äußerster Vorsicht verfahrenenden Mörder diese Papiere, nachdem sie ihnen das Wichtigste entnommen, achtlos weggeworfen hätten, ohne zu bedenken, daß sie damit die Polizei auf ihre Spur bringen müßten, so bliebe nur die nahezu ebenso wenig haltbare Annahme übrig, daß ein Unbekannter sie gefunden, den wichtigsten Teil zu sich gesteckt und das andere weggeworfen hätte. . . . Aber nein — da kommt mir noch

eine andere Idee. Ebenso gut als Fräulein Lassowitsch die Papiere teilweise mit anderen vertauscht haben kann, um mich auf eine falsche Fährte zu bringen, ebenso gut kann dies auch schon früher geschehen sein.“

„Das glaube ich nicht.“

„Warum nicht?“

„Ich bin gezwungen, um Sie nicht irre gehen zu lassen, Ihnen den Hergang des Falles genau zu schildern.“

Sie berichtete ihm nun, was Miesko ihr über den selben erzählt hatte.

„Ich danke Ihnen sehr für diese Mitteilung, gnädiges Fräulein“, sprach Kaspar, warm, als sie geendet. „Sie ist in der Tat ein schlagender Beweis dafür, daß, wenn eine Vertauschung der Papiere stattgefunden hat, diese nur durch Fräulein Wera Lassowitsch bewirkt sein kann. Auch spricht gegen meine frühere Annahme der Umstand, daß sie am schwarzen Buch, einem so selten besuchten Ort, sich befanden. Aber dieser Miesko scheint ein ganz verschnitzter Bursche zu sein. Seine Handlungsweise charakterisiert sich klar als ein Diebstahl.“

„Sie werden ihn doch nicht deswegen zur Verantwortung ziehen?“

„Ich würde es, wenn ich nicht hoffte, mir dadurch, daß ich ihn strafflos lasse und ihm eventuell sogar eine Belohnung zuführe, einen kleinen Anspruch auf Ihre Dankbarkeit zu erwerben, gnädiges Fräulein.“

„Ich habe nur das eine Interesse, daß Miesko sich nicht für sein Vertrauen zu mir schlecht belohnt sehen möge“, erwiderte Gertrud. „Aber immerhin würde ich Ihnen dankbar sein, und besonders dann, wenn es mir gelingen sollte, ihn auf einen besseren Weg zu bringen.“

„Das wird allerdings bei einem solchen Burschen nicht leicht sein; indessen hoffen wir das Beste. Wenn nun Miesko, wie ich hoffe, dem Päckchen einen Teil seines Inhalts entnommen hat, wird er dann nicht dahin zu bringen sein, uns denselben auszuliefern?“

„Ich bin überzeugt davon. Warum kann er es getan haben, daß ich vielleicht nicht in der Lage oder nicht willens sei, ihm eine Belohnung auszuwirken, oder auch, um dieselbe zu vergrößern. Er wird dem Reiz des Geldes schwerlich widerstehen können.“

„Um so besser. Ich habe ihn durch einen Beamten, den ich hierher mitgenommen, beobachten lassen und will jetzt gehen, den Bericht desselben zu hören.“

„Darf ich fragen, wie Sie darauf gekommen sind?“

„Miesko hatte den Graben abgedämmt, der das schwarze Buch freist. Dies erschien meinem Beamten mit Recht um so verdächtiger, als wir die Spur der Mörder bis dahin verfolgt und aus dem schwarzen Buch die von ihnen hineingeworfene Reisetasche des Ermordeten geholt haben. Leider war sie nur mit Steinen gefüllt.“

„So sind die Mörder hier ganz in der Nähe gewesen?“

„Allerdings.“

„Was taten sie hier?“

„Sie suchten die Reisetasche, welche sie unmittelbar nach verübter Tat aus dem Courtesfenster geworfen hatten, um sich nicht durch den Transport derselben verdächtig zu machen.“

„Und dann?“

„Machten sie einige Kreuz- und Quersfahrten, um

ihre Spur zu verwischen, was ihnen leider auch gelungen ist.“

„Wie weit konnten Sie die Mörder verfolgen?“

„Bis Wülfersdorf.“

„Aber das ist nur ein kleines Dorf.“

„Ja, wenn sie dort geblieben wären. Das sind sie aber leider nicht. — Nun noch eine Bitte, gnädiges Fräulein. Würden Sie vielleicht so freundlich sein, bei Miesko einen Versuch in meinem Interesse zu machen?“

„Daß er die übrigen Papiere herausgibt?“

„Ja.“

„Würde ein solcher, von Ihrer Seite unternommen, nicht mehr Aussicht auf Erfolg haben?“

„Kann. Es bleibt uns ja immer noch übrig, solche Leute pflegen Fremden und besonders der Polizei gegenüber sehr mißtrauisch zu sein. Ich würde Ihnen für einen Versuch sehr dankbar sein.“

„Gut, ich will ihn unternehmen. Darf ich ihm eine Belohnung zusagen?“

„Gewiß, ohne dieselbe würde er schwerlich sich zur Auslieferung der Papiere geneigt fühlen.“

„Wieviel darf ich ihm versprechen?“

„Ein paar hundert, selbst tausend Mark.“

„Das genügt ohne Zweifel. Soll ich nach Tisch zu ihm gehen? Eher kann ich nicht gut abkommen.“

„Am besten wäre es wohl, wenn es abends, im Schutze der Dunkelheit, geschehe.“

„Aber warum das?“

„Weil man Sie ohne Zweifel beobachten wird. Unsere jetzige lange Unterredung hat, so unumgänglich sie war, doch jedenfalls den Nachteil gehabt, das Mißtrauen des Fräulein Lassowitsch auch gegen Sie zu erwecken.“

„Also Vorsicht!“

„Ganz recht.“

„Und wo treffe ich Sie wieder, um Ihnen zu berichten?“

„Im Park, in der Nähe der Ausgangspforte nach dem Walde, werde ich Sie erwarten. Kommen Sie aber, wenn ich bitten darf, nicht unmittelbar vom Dorf aus dahin, damit man uns nicht belausche, sondern erst etwa eine Stunde nach Ihrer Rückkehr.“

„Gut, ich werde genau nach Ihrer Anweisung handeln.“

„Verbindlichen Dank im voraus. Auf Wiedersehen!“

Ungefragt über die Ereignisse des Vormittags nachdenkend und in Wirklichkeit nicht so zuversichtlich, als er sich Gertrud gegenüber den Anschein gegeben hatte, schritt Kaspar dem Dorfe zu, nur mechanisch den flüchtigen Gruß des Leutnants erwidern, der vor dem Schlosse auf- und abritt, augenscheinlich jemand erwartend. Jedenfalls Fräulein Lassowitsch, dachte Kaspar. Sie scheint ihn immer mehr in ihre Nebe zu ziehen. Da gegen ist auch gar nichts zu tun. Sollte ich ihn warnen, so würde er freiwillig oder unfreiwillig das, was ich ihm sage, der Kusine zu verstehen geben, und die Folge würde sein, daß diese sofort ihre Gegenmaßregeln treffen würde. Ich muß ihn einwirken seinem Schicksal überlassen und mich damit begnügen, daß ich meinerseits in Fräulein Gertrud eine Bundesgenossin gewonnen habe, die den Herrn Leutnant reichlich aufwiegen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Clairac 90 Pfennige à Flasche.
7 Adolfsstrasse 7. **Lynch Frères.**
Telephon 130.
Eduard Böhm. Ein köstlicher Tischwein. 2905

GEGR. 1871. TELEPHON 151.
MÖBELHAUS
GUSTAV SCHUPP NACHF.
INH.: FRITZ MAHR.
LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR
VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-
EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN.
DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GARDINEN.

Dauerhafte Garantie. ☐ **WIESBADEN** ☐ FRANKO LIEFERUNG.
Feinste Referenzen. ☐ **TAUNUSSTRASSE 39.** ☐ 2989

300 Herren- Joppen.

ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen
(Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12,
15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange
Vorrath reicht. Aussehen gefaltet.
1. Stock, Schwalbacherstr. 30, Altesseite.

Gestricke, gestricke, glatte u. gemusterte
halbbare, hochlegante
**Moderne
Sammete** für
Kleider, Blusen, Jacken, un-
zerreißbar für Knaben
Auf Wunsch Muster. — Sammethaus
Louis Schmidt, Hannover L. 5
H. B. 614 F 17

Puppen

werden zur Reparatur angenommen. Alle einzelnen
Glieder, sowie Köpfe und Rerücken in größter
Auswahl.

Kaiser-Bazar,

Galanterie u. Spielwaren,
Al. Burgstraße 1.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 2964
Hermann Stieckdora, Gr. Burgstrasse 4.

Forellenfische

(Wildlinge) 2000 Stück, 6—8 cm. lang, franko
Stationen Niederrhein—Lümburg per 1000 St.
30 Mk. abg. Off. u. Z. 253 an Tagbl.-Verlag.



Warm gefüttert.



Warm gefüttert.

Warme Schuhe

zu ungewöhnlich mäßigen Preisen kommen jetzt zum Verkauf in

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union,

Langgasse, Ecke Goldgasse.

Damen-Luchschuhe, dunkle Farben, mit Absatz, in allen Größen, feinem Einsatz und Seitenleder, Pompon oder Schleife . . .	1. 95
Damen-Luchschuhe wie oben, jedoch ohne Einsatz und ohne Absatz, mit Lederohle, keine Farben . . .	1. 00
Damen feine Saffian-Luchschuhe mit Absatz und Pompon, sehr warm gefüttert, leicht und elegant . . .	2. 95
Damen extra starke prima Luchschuhe mit biegsamer Sohle, geräuschlos, für's Haus, keine Farben, in den besten Garantiefür Qualitäten, alle No. . .	1. 50
Damen extra leichte Cheur-Schnallenschuhe mit weißem Friesfutter, sehr bequem und solide . . .	7. 50
Herren-Luchschuhe, farbig, mit Cordsohle (Gelegenheitskauf) . . .	1. 00
Herren-Cordschuhe mit Fellsfutter, leichter Lederohle und Fled . . .	1. 25
Herren-Peluche oder Cordonetschuhe mit Absatz, warm gefüttert . . .	2. 75
Herren feine Saffian-Luchschuhe mit dickem Friesfutter . . .	3. 75
Herren-Fellschnallenschuhe mit Absatz und sehr warmen Futter für 4.50 und . . .	3. 50
Herren-Comptoirschuhe mit Patentsohle aus sehr weichem Glanz-Chromleder mit Friesfutter . . .	6. 50

Gummischuhe! Tanzschuhe!

sollten nicht gekauft werden, ohne vorher die Preise einzuholen oder wenigstens die Schaufenster Langgasse, Ecke Goldgasse, zu beachten.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union.

Ein Spruch der Wissenschaft über den Kaffee!

In seinem kürzlich erschienenen „Grundriß der Toxikologie“ schreibt Universitätsprofessor Kionka, Jena, Seite 336: —

„Verhältnismäßig häufig sind chronische Kaffeevergiftungen durch jahrelang fortgesetzten Mißbrauch starker Kaffeeaufgüsse zu beobachten. Fast überall, wo man den Alkoholismus durch Einführung des Kaffees zu beseitigen bestrebt ist, machen sich die Folgen des Koffeins bald bemerkbar. In Norwegen wurde in einigen Distrikten der Mißbrauch so arg getrieben, daß man daselbst „Anti-Kaffeevereine“ gründete. Neuerdings zeigt sich dasselbe Ueberhandnehmen auch in Deutschland.“

Mit diesen letzten Worten deutet Professor Kionka auf die Gefahr hin, welche das Ueberhandnehmen und der Mißbrauch des Bohnenkaffees für unser Volk bedeutet. Die Frage ist nun: wie begegnet man dieser Gefahr am wirksamsten im Interesse der eigenen und der allgemeinen Gesundheit? — Die Antwort lautet: durch konsequente Einführung eines in jeder Hinsicht vollwertigen Ersatzgetränkes, wie z. B. Kathreiners Malzkaffee, der wegen seiner großen hygienischen Vorzüge und seiner ausgezeichneten Geschmackseigenschaften allein in Frage kommt. Er zeichnet sich vor allen anderen sogenannten „Malzkaffees“ durch seinen charakteristischen Kaffee-Geschmack aus, den er durch ein patentiertes Herstellungs-Verfahren erhält. Das haben Wissenschaft und Praxis in seltener Uebereinstimmung dargetan. Bei der für das ganze Leben so bedeutsamen Wahl des täglichen Getränkes sollte man unbedingt und unbeirrt darnach handeln und täglich „Kathreiner“ trinken — aber den echten, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke verkauft wird. Mit diesem beginne man gleich einen lohnenden Versuch zu machen.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich am Dienstag, den 14. November er., morgens 9½ Uhr beginnend, dem Lagerplatze

No. 16 Lahnstraße No. 16

folgende zur Konkursmasse des Kaufmanns E. Heylmann gehörige Gegenstände für Beton-, Asphalt- und Terrazzo-Arbeiten, als:

2 eis. Kesseltwagen, 2 zweirädr. Drückkarren mit und ohne 8 hölz. Schubkarren, eis. Sackkarren, 1 Terrazzowalze, 2 Cementwalzen, 8 Sandmehlkasten, Mischkasten, Holzbohle, 2 Gartensteinformen, 18 Kesselhöden, Rollseil mit Rolle, Partie Krebse zum Gemölbeeinschalten, Asphalt-Rühr- und Hängeisen und Schienen, Durchwürfe, Formen, Abperreisen, Klammern, Kofelkörbe, eis. und hölz. Stampfer, Datschen, Haden, Aegle, Schippen, Rechen, Bitten, Eimer, Giebkannen, Leitern, Werkzeugkasten, Straßenlaternen, Benzinlampen, Werkstattofen, Hundehütte, 20 Rollen Isolier-Pappplatten, 64 Gartensteine, 52 Treppenplatten, 6 Terrazzo-Wassersteine, ca. 300 Kg. schwarze, rote und gelbe Cementfarbe, Partie Brennholz, ferner 1 Rastenschrank, Kopierpresse m. Ständer, 2 Tische, Stühle u. dgl. m.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.



Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Hemden nach Maass.

Tadelloser Sitz. — Billigste Preise.

Ad. Lange,

29 Langgasse 29.

Weihnachts-Aufträge im Interesse sorgfältiger Lieferung zeitig erbeten.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Sonntag Abend:

Größes Militär-Konzert

von 6—11 Uhr,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. No. 80.

Wir bitten um Besichtigung

unserer grossen

Modell-Ausstellung

von

vorgezeichneten, angefangenen und fertigen

Handarbeiten.

Denkbar grösste Auswahl!

Aparte Neuheiten. — Billige Preise.

Blumenthal & Co.

3108

JTO
Scheuerer
verblüffend
leicht

45 Pf. u. 25 Pf. pro Stück.

Küchenutensilien, Emaille, Marmor,
Badewannen, Fliesen, Blech, Holz u.s.w.

3130

Billige Kohlen

(guter Herd- und Ofenbrand)

aus gewaschenen Nusskohlen

Fettsiebgrus zu 65 Pf.

Magersiebgrus zu 50 Pf.

per Centner in losen Fuhren frei an das Haus empfohlen

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher 545, 775 und 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritz-

strasse 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma W. A. Schmidt), Helenenstr. 27

(Firma W. Thurnann Jr.), Feldstrasse 18 (Firma Moritz Cramer).

3127

Grosser Ausverkauf wegen Umzug!

Wegen demnächstigem **Umzuge** unterstelle von heute ab bis Weihnachten
mein gesamtes Warenlager, bestehend aus

bekannt erstklassigen Fabrikaten,

einem grossen, **streng reellen Ausverkauf** zu **ganz aussergewöhnlich niedrigen Preisen.**

Ebenso habe, um mein Lager möglichst zu räumen, die Preise für die

Anfertigung neuer Kleidungsstücke
ganz bedeutend ermässigt.

Ältere Reste, passend für Anzüge, Paletots, Hosen und Fantasie-Westen, zu und unter Selbstkostenpreis.

NB. Meine Gesamtladeneinrichtung, deren
Besichtigung jederzeit gern gestattet ist, billigst
zu verkaufen.

Ab 1. Januar 1906:

Wilhelmstrasse 26, Hotel Bellevue.

B. Marxheimer,

Herrenschneiderei,

Wilhelmstr. 22, Ecke Museumstrasse.

3118

Große Damen- und Kinder-Confections-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 14. November, und Mittwoch, den 15. November cr., Morgens 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Firma **Meyer-Schirg** im Laden

38 Kirchgasse 38

nachverzeichnete Damen- und Kinder-Confection, als:

Costüme, Costümröcke, Blousen
in Seide u. Wolle, Mäntel, Jackets,
Capes, Mädch.-Costüme, Mäntel,
Jackets und Capes

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auctionator und Taxator,

Büreau und Auctionssäle 3 Marktplatz 3.

Telephon 3267.

Telephon 3267.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Dienstag, den 14. November 1905, Abends 8 Uhr:

Herren-Abend.

Es wird dringend gebeten, die Tischkarten — à 2 Mk. 50 Pfg. — bis Montag Nachmittag beim Restaurateur zu lösen. F 418

Der Vorstand.

●—● Stemm- u. Ringclub „Athletia“. ●—●

Gegr. 1892.

(Mitglied des Deutschen Athletenverbandes).

Sonntag, den 12. November, nachmittags 5 Uhr
beginnend, Feier des

13. Stiftungsfestes,

im Kaiserhof, Dohmerstrasse, bestehend in Concert, athletischen, sowie theatralischen Aufführungen und Ball unter gütiger Mitwirkung des preisgekrönten Gesangsvereins „Vierklang“ Wiesbaden. Für ein reichhaltiges Programm ist bestens gesorgt. Freunde und Gönner, sowie die verehrten Sportsgenossen sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.
Die Veranstaltung findet bei klarer Witterung und dauerter der Ball bis gegen Morgen. Die Saalöffnung 4 Uhr. Eintritt 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg. bei den Mitgliedern, sowie in der Rest. Röhre, Wellstr. 27.



Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Sonntag, den 19. November 1905, nachmittags 4 Uhr,
im grossen Kinosaal, Friedrichstrasse 22:



I. Konzert.

Leitung: Herr Professor Franz Mannstaedt.

Mitwirkende:

Fräulein Josephine Gerwing, Violinvirtuosin von hier. Das Quartett,
die Herren Hans Schuh, Ernst Müller, Carl Gerhardt u. Martin Alter.

Eintritt ausnahmslos nur gegen Vorzeigen der Karte.

Nach dem Konzert, abends 8 Uhr: Familien-Kränzchen mit Tanz
im Saale des „Katholischen Gesellenhauses“, Dohmerstrasse. F 886

Der Vorstand.

Vom 12. bis 18. November:

Saison-Ausverkauf.

Corsetten,

nur moderne Façons,

Serie I	Serie II	Serie III
95 Pf.	Mk. 2.—	Mk. 3.—

Blousen — Damen-Röcke

für Winter und Sommer

sehr weit unter Preis.

Strümpfe u. Socken

in guten Qualitäten,

Serie I	Serie II	Serie III
40 Pf.	75 Pf.	Mk. 1.—

Normalhemden, Unterjacken, Hosen,
Jagdwesten, Knaben-Sweaters
extra billig.

Eine Anzahl trüb gewordener
Herren-Hemden, Vorhemden,
Kragen, Manschetten
zur Hälfte des Wertes.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

3125

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Curiositäten

Sonntag, den 12. November.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Trompeter von Säckingen.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 1/4 Uhr: Ein Rosenkranz. Abends 7 Uhr: Der Dreikönigsabend, oder: Was ihr wollt.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 12 Uhr: Frühstücken-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Casino. Abends 8 Uhr: Gastspiel Clara und Joachim Bellachini.

Montag, den 13. November.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die Fremde.
Reichshallen-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Wagner's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Viktor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule R. Berg-hort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seebornstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.
Philipp Aders - Wollstoff, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-11, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 5-7 Uhr.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/3-1/4 und 1/3-7 Uhr.

Volkskassette, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Auskunft über Wohnstätten-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachw. (Männer-Abth.). Außer Samstags.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Diensthofen und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Arbeitsnachweis

Sonntag, den 12. November.

Turnverein Wiesbaden. (D. T.) Vormittags 7.30 Uhr: Herbst-Turnfahrt.
Evangel. Männer- und Jünglings-Verein. Stiftungsfest.
Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparsache. Herrn Kaufmann Balzer, Faulbrunnstraße 9.
Turngesellschaft. Nachm. 3 Uhr: Schauturnen.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Geistliche Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Nebungsfeier.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Club. Nachmittags: Musik.
Verein der Post- u. Telegraphen-Unterbeamten Wiesbadens. Nachmittags 4 Uhr: Concert.
Sachsen-Thüringer-Vereinigung „Sachsenia“. Nachmittags 4 Uhr: Langtränzen.
Bayer-Verein Borussia. Nachmittags 4 Uhr: Gemüthliche Zusammenkunft.
Stem- und Ringclub Athletia. Nachmittags 5 Uhr: Stiftungsfest.
Christliche Volkspartei für Kassen und die Ver. Geschäftskreise Wiesbadens. Abends 6 Uhr: Vortrag.
Theaterabend für Verkäuferinnen und alleinstehende Mädchen besserer Stände. 7 1/2-10 Uhr in der Heimath, Verhstraße 11.
Gefangene des Männer-Turnvereins. Abends 8 Uhr: Concert und Ball.
Männergesangs-Verein Friede. Abends 8 Uhr: Concert.
Evangel. Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.

Montag, den 13. November.

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der 1. Mädchen-Abtheilung. 5-6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Fechten, Turnen der Altersriege.
Volksbildungs-Verein Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.
Wiesbadener Athleten-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Möller'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Übung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Turner-Club. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.
Verein der Freisportler 1900. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Friedenler-Verein Wiesbaden. Abends: Übung.

Verheirathungen

Montag, den 13. November.

Verheirathung von ausgetrauten Bräutigam, Belegen und Allen im Hofe der Königl. Regierung, Rheinstraße 28, Vormittags 10 Uhr. (E. Tagbl. 514 S. 9.)

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

10. November.

	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer ^{*)}	755.0	755.6	755.5	755.4
Thermometer C.	5.1	6.8	5.9	5.9
Dunstspann. (mm)	5.0	5.2	5.6	5.3
Rel. Feuchtigkeits (%)	77	71	81	76.3
Windrichtung	WS. 2	WS. 2	WS. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 6.8. Niedr. Temper. 4.9.				

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.**Wetter-Bericht**

des „Wiesbadener Tagblatt“.

Witterung auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

13. November: feucht, Regenschauer, normal, Nebel.

14. November: Nebel, nachts, Regenschauer.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Nov.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
13.	12 11	7 37	4 45	6 29	8 21
14.	12 11	7 39	4 43	6 39	9 20

^{*)} Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.**Verkehrs-Anzeigen****Theater-Eintrittspreise.**

Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise	Gewöhnl. Preise
Fremdenloge I. Rang	14	10
Mittelloge I. Rang	12	9
Seitenloge I. Rang	10	7
I. Ranggalerie	9	6
Orchestrale	9	6
Parquet	7	5
Parterre	4	3
II. Rang 1. Reihe	6	4
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte	4	3
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2
III. Rang 1. u. 2. Reihe Mitte	3	2
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	1
Amphitheater	1	40

Theater-Concerte**Königliche Schauspiele.**

Sonntag, den 12. November.

248. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement B.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel. Mit autorisierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus F. v. Schellens Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor G. Neßler.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dr. Braumüller.

Personen des Vorspiels:

Bernhard Kirshofer, Stad. jur. Herr Geisse-Winkel.
Conradin, Landsknechttrumpeter
und Berber Herr Schwesler.
Der Haushofmeister der Kaiserin von der Pfalz Herr Schuch.
Der Rector magnificus der Heideberger Universität Herr Schmidt.
Landsknechte und Berber. Studenten. 2 Bedelle.
Kellerknechte.

Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.

Zeit: Während der letzten Jahre des 30-jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau Herr Adam.
Maria, dessen Tochter Fräulein Müller.
Der Graf von Wittenstein Herr Engelmann.
Desen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin Frau Schröders-Raminshy.

Damiann, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Henke.

Bernhard Kirshofer Herr Geisse-Winkel.

Conradin Herr Schwesler.

Ein Bote des Grafen Herr Janßen.

Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burtschen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hausknechte, Bauer, Schulze. Der Dechant. Mönche. Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Die Kirch-Weibin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hausknechte. Dorfmusikanten. Schiffer.

Ort der Handlung: In und bei Säckingen.

Zeit: Nach dem 30-jährigen Kriege 1656.

Vorkommendes Ballet, arrangirt von A. Balbo.

1. Akt: Bauerntanz, ausgeführt v. Corps de ballet.

2. Akt: Mai-Idylle, Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Perfonal.

Personen:

König Mai Fräulein Stabler.
Prinzessin Maiblume Fräulein Peter.
Prinz Waldmüller Fräulein Salzmann.
Lilien, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten Bogen, König Wein, Schächer, Schächerinnen, Gefolge des Königs Mai, Dienen und Gnomen, Winzer und Winzerinnen.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.

Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nische.

Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 13. November

249. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement C.

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Akten von A. Dumas.

Deutsch von Paul Lindau.

Regie: Herr Köchy.

Personen:

Herzog von Septmonts Herr Schwab.
Katharina, seine Frau Fräulein Maren.
Mauriceau, deren Vater Herr Kober.
Professor Dr. Remonin, Mitglied der Akademie Herr Ballentin.
Marquise von Ramboires Fräulein Doppelbauer.
Gerard, Ingenieur Herr Walcher.
Clarissa Herr Leiffer.
Mistress Rosmi Clarissa Frau Renier.
Gut des Hales Herr Rollin.
Baron d'Ermeles Herr Weinig.
Baronin d'Ermeles Fräulein Oerta.
Calmeron Herr Andriano.
Frau Calmeron Fräulein Schwark.
Ein Polizeicommissar Herr Rohrmann.
Diener bei dem Herzog von Septmonts Herr Martin.
Diener bei Mistress Clarissa Herr Spick.

Ort der Handlung: Paris; im 1., 2., 4. u. 5. Akt bei dem Herzog von Septmonts, im 3. Akt bei Mistress Clarissa. Zeit der Handlung: Gegenwart.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.

Nach dem 2. und 3. Akt finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 14. Nov. 250. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement D. Die Jüdin.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Sonntag, den 12. November.

Ein Rasseweib.

Schauspiel in 3 Akten von Siegfried Reimann.

Regie: Theo Zachauer.

Personen:

Hermann Meißner, Zahnarzt Hans Wilhelm.
Bertha, seine Frau Bertha Wanden.
Tilli, deren Schwester Steffi Sandori.
Minna, Dienstmädchen bei Hermann Meißner Josef van Born.
Ernst Meißner, Hermanns Onkel Theo Zachauer.
Theodor Wilsand, Rechtsanwalt Reinhold Hager.
Curt, sein Sohn, Gymnasiast Richard Ludwig.
Petermann, Krämer Max Ludwig.
Theobald, sein Sohn Friedrich Degener.
Thürnagel, Schornsteinfeger Theo Dbrt.

Ort: Dresden. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Halbe Preise.

Sonntag, 12. Nov. 69. Abonnements-Vorstellung.

Witz, Humor und Satire auf der Schaubühne.

Ein Ring von 10 Abenden.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

1. Abend:

„Prolog“ von Julius Rosenthal, gesprochen von Rudolf Bortol.**Der Dreikönigsabend**

oder: Was ihr wollt.

Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Uebersetzt von A. W. v. Schlegel.

Personen:

Orsino, Herzog von Illyrien Heinz Hetebrügge.
Sebastian, ein junger Geliebter, Richard Ludwig.
Viola's Bruder Reinhold Hager.
Antonio, ein Schiffshauptmann, Freund des Sebastian, August Weber.
Ein Schiffshauptmann, Freund der Viola, Friedrich Degener.
Valentin, ein Cavalier des Curo, Herzogs, Max Ludwig.
Junfer Tobias von Nülph, Olivia's Onkel, Gustav Schulke.
Junfer Christoph von Nülph, Olivia's Haushofmeister, Georg Küder.
Fabio, in Olivia's Dienst, Gerhard Sacka.
Rarr, eine reiche Gräfin, Hans Wilhelm.
Olivia, Sebastian's Schwester, Lucie Elenborn.
Viola, Olivia's Kammermädchen, Elise Noormann.
Maria, Olivia's Kammermädchen, Bertha Wanden.
Ein Gerichtsdiener, Theo Dbrt.

Die Scene ist in Illyrien.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Montag, 13. Nov. 70. Abonnements-Vorstellung.

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Personen:

Der Prior, Arthur Rhode.
B. Fridolin, Georg Küder.
B. Simon, Max Ludwig.
B. Eimrad, Reinhold Hager.
Fr. Erhard, Rudolf Bortol.
Fr. Paulus, Merker, Gerhard Sacka.
Fr. Sales, Heinz Hetebrügge.
Fr. Bruno, Koviz, Friedrich Degener.
Dobler, Drechsler, Richard Ludwig.
Marie, seine Frau, Theo Dbrt.
Greife, ihre Tochter, Clara Strauß.
Franz Richter, Fischer, Elise Noormann.
Brinkmann, Klosterförer, Hans Wilhelm.
Mönche, Gustav Schulke.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Doblers ist, im Kloster St. Bernhard.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, 14. Nov. 71. Abonnements-Vorstellung.

Wolferade.

Mittwoch, 15. Nov. Nachm. 4 Uhr: Der kleine Lord. Abends 7 Uhr: Der Privatdozent.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 12. November, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Afferni.

Programm:

1. Symphonie No. 1 der B- und H-Ausgabe in Es-dur. . . . J. Haydn.

I. Adagio — Allegro con spirito.

II. Andante.

III. Menuetto.

IV. Allegro con spirito.

2. Die Jagd nach dem Glück.

symphonische Dichtung W. Merkes van Gend.

3. L'Arlesienne, Suite. . . . G. Bizet.

I. Prélud. Allegro deciso (Tempo di Marcia).

II. Minuetto. Allegro giocoso

III. Adagio.

IV. Carillon. Allegretto moderato.

Nummerirter Platz: 1 Mark. Im übrigen berechnen zum Eintritt Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Wiesbaden sowie Tageskarten zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.

Nur eine Stimme des Lobes.

November - Programm

der

„Clou“ der Saison.

Jeden Abend

stürmischer Heiterkeitserfolg.

Anfang 8 Uhr.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Wer sein Kind lieb hat

Führe es ins

Reichshallen-Theater

Stiftstraße 16,

zu

Clown José

mit seinem berühmten Storchelikus.

Käthchen Loisset

als Schneewittchen und Aschenbrödel.

Jacques Bronn

in seinem Repertoire

und das übrige grossartige

Specialitäten-Programm.

Sonntag, 12. Nov.:

2 grosse Vorstellungen

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Casino.

Sonntag, 12. November,

abends 8 Uhr:

Experimental-Soirée

Hofkünstler

Bellachini.

Die Wunder der flüssigen Luft.

Billetts A. 2 Mk., 1 Mk., 50 Pf. in der Mus.-Handl. Meier.

Wolff, Wilhelmstrasse 12.

Walhalla-Theater, Mauritsstraße 1 a.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Die Woche: Serie I: 2. Cylind. England mit Windhor. — Serie II: Ein Besuch der Insel Madeira.

Anwärter Theater.**Frankfurter Stadttheater.** — Opernhaus.

Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr: Das Schwalbennest.

Abends 7 Uhr: Jysigien auf Tauris.

Schauspielhaus. Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr:

Telephonheimliche. Abends 7 Uhr: Wilhelm Tell. — Montag: Was ihr wollt. — Dienstag: Das schwache Geschlecht.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

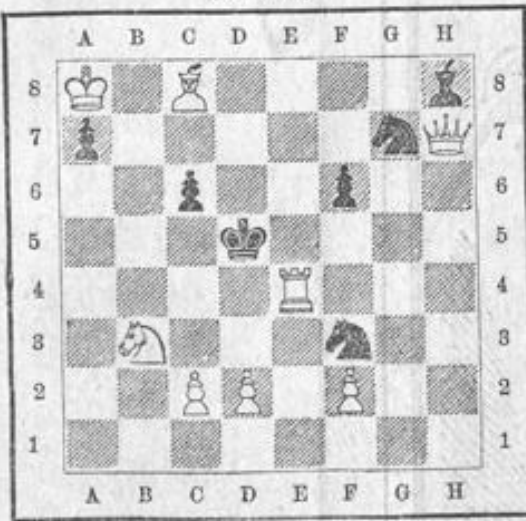
Wiesbaden, 12. November 1905.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Webergasse u. Häfnergasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

Von Max Feigl in Wien.
(V. Preis.)

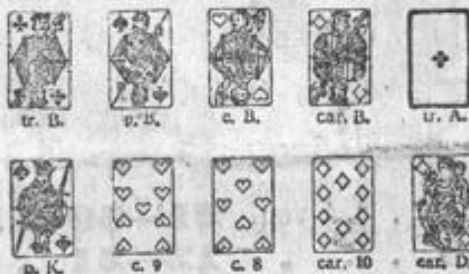


Matt in 3 Zügen.

Skat-Aufgabe.

Abkürzungen: tr=Treff (Eichel), p=Pik (Grün), c=Coeur (Rot), car=Carreau (Schellen), A=As (Daus), K=König, D=Dame (Ober), B=Bube (Wenzel).

B (Mittehand) tourniert auf folgende Karten:



Er wendet Pik-Dame und findet noch Coeur-Dame. Er drückt die beiden Carreaus und verliert mit Schneider. A hat 42 Augen in seinen Karten. Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels?
A. St.

Auflösung der Damenspiel-Aufgabe in No. 519.

1. e5-f6, g5-e7. 2. d4-e5, Da3-d6. 3. Dh8-f6, e7-g5. 4. Dd2-e1, De1-f4. 5. b6-c7, Da8-b6. 6. a5-e7-e5-e3, h4-e2. 7. De1-h4-e5 und gewinnt.

Räthsel-Cadre

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Modernes Wappenschild.



Erklärung: Die das Mittelfeld einnehmende schraffierte Fläche ist grün zu denken. Die Lösung ergibt sich durch eine Zusammenstellung dessen, was die einzelnen Felder bedeuten, respective der Anfangsbuchstaben dieser Bedeutungen.

Scharade.

(Zwei Silbenpaare.)

Wohl ist das erste lieblich und schön,
Ein zartes Knospen und Blüten;
Doch herrlicher scheint noch das zweite mir,
Das heimliche Sehnen und Glühen,
Und mag auch das Leben das Ganze verweh'n,
Erinn'ung daran wird niemals vergeh'n.

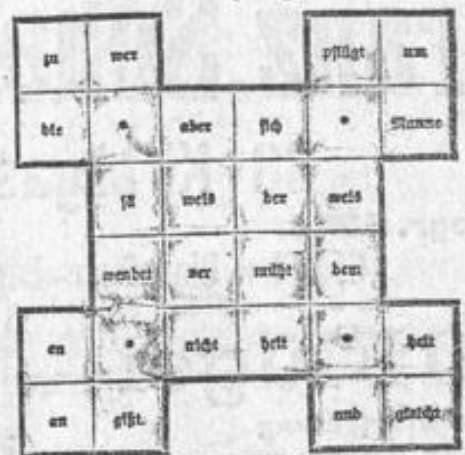
Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 Name einer griechischen Göttin.
1 2 7 1 Name einer deutschen Kolonie.
4 7 2 2 9 Körperteil.
5 3 4 Körpertheil.
8 3 9 5 6 5 4 Männlicher Vorname.
2 3 1 4 1 5 Geschlechtlicher Monarchentitel.

Homonym.

Auf jedem Tisch ist es zu sehen,
Der Photograph nimmt's oft zur Hand!
Mit ihr umher gar Viele gehen,
Aus Schiller's Tell ist's auch bekannt.

Rösselsprung.



Gehelmschrift.

Sal es rid ned tum thein nar neb
les mi nu keeulng zlots dan tsef.

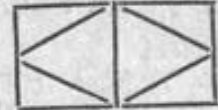
Vexierbild.



Wo ist die Sonnenrin?

Auflösungen der Rätsel in No. 519.

Bilder-Rätsel: Weizen hält beim Mähen nicht auf. — Trennungs-Rätsel: Eindruck, ein Druck. — Rätsel: Mitgift, mit Gift. — Räthelhafte Inschrift: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei.“ — Kamm-Rätsel: Gera, Abel, Anam, Affe, Granada. — Streichholz-Aufgabe:



ES IST NICHT ALLES
KUPFERBERG GOLD
WAS GLÄNZT



Sonnenbergerstraße
53.

Kronenburg,

Sonnenbergerstraße
53.

Concert des Beliebtsten Militärquartetts
anerkannt vorzügliche Leistung der Solisten (Reis reger Applaus).
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt frei. Ende gegen 11 Uhr.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. „Alte Stuttgarter“

leiht Hypothekengelder an I. Stelle auf gute Zinshäuser aus. Versicherte der Bank erhalten Vergünstigungen. Näheres durch die

General-Agentur Marktplatz 3, I.

bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser

mit MAGGI'S Suppen

Schutzmarke
Kreuzstern

Besser als alle anderen!

2980



Gute, billige Suppen

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen mit dem „Kreuzstern“.

Diebstahl

begeht Jedermann an seiner eigenen Tasche, wenn er nicht die günstige Gelegenheit benützt u. seinen Bedarf in

Herren- und
Knaben-Kleidern

Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Alte-
seite), bei D. Birazweg kauft.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer wirklich gute Möbel kaufen will, wende sich Sedanplatz 7. Großes Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Englische Schlafzimmer, polirt, von 300 Mk. an. Eigene Schreinerei, Tapezierer und Lackierwerkstatt. Einzelne Möbel werden nach Wunsch in jedem Stil angefertigt, sowie Reparaturarbeiten prompt und billig besorgt. Zahlungsfähigen Käufern w. Theilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbelschreinerei,
Sedanplatz 7, Gaststätte der Elektrischen.

Red Star Line.

Antwerpen-Amerika.

Ausschlagender Agent W. Bickel,
Langgasse 20. F 344



Musik-Haus

Franz Schellenberg,

33 Kirchgasse 33.

Gegr. 1864.

Telephon 2458.

Grösstes Pianoforte-Lager am Platze.

Ständige Ausstellung von über

100 Flügel und Pianinos.

Alleinvertretung
für Nassau:

der

Kaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-
Fabrik
**Blüthner,
Leipzig.**
Vertreter
und
grösste AuswahlKaiserl. Kgl. Hof-Pianoforte-
Fabrik
**Bechstein,
Berlin.**

Viele andere bewährte Fabrikate, wie:

**Winkelmann, Werner, Nagel, Niendorf, Krauss,
Römhild, Spornagel etc. etc.**

Vorrätig sind Ausführungen in:

Schwarz, Nussbaum, Mahagoni, Eichen etc.

Extra-Anfertigung in allen Holz- und Stylarten.

**Gespielte
Pianos**

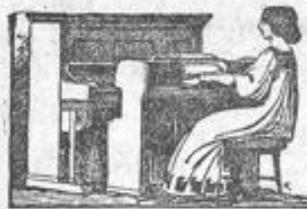
in allen Preislagen.

Pianos zu vermieten.


Harmoniums
in grosser Auswahl,
als:
**Mannborg,
Müller, Estey
etc. etc.**

Eintausch und Ankauf gespielter Pianos.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Alleinverkauf des Klavier-Kunstspiel-
ApparatesPreis
Mk. 850.
Phonola, Luxus-
Ausstattung Mk. 950.

Deutsches Fabrikat.

Einziger Apparat für 72 Töne, mit geteiltem Bass und Discant, wodurch alle
Klavierstücke in der Original-Composition wiedergegeben werden können.

Die Phonola wird gerne im Magazin vorgeführt und erklärt.

Phonolabroschüre bitte daselbst zu verlangen.

Grosse Auswahl:

Notenschränke,
Patent- und Jalousie-
schränke, in Schwarz,
Nussbaum, Mahagoni etc.
Noten-Etagères
in Holz, Messing u. Nickel,
moderne Ausstattung.
Piano-Stühle
in Schwarz, Nussbaum,
Mahagoni, Eichen etc.
Piano-Lampen
in Messing, Kupfer und
Nickel.
Kunstblätter
in modernen Rahmen
und ungerahmt.
Künstlerporträts
und
Büsten.
**Violinen, Violin-Futterale und Bogen, Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Akkordzithern, amerikanische Gitarrezithern, Cornets,
Trompeten, Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas,
Trommeln etc. etc.**

Mechanische Musikwerke:
Stella, Kalliope, Polyphon, Mira etc.

Musikalien, gebundene Werke

in neuzeitlichen Einbänden,
zu Geschenken geeignet. 3059


Neuer ringsreier Kohlen-Consum

A. & G. Hiess am Bahnhof Dohheim

empfiehlt **jämmtliches Brennmaterial** zu billigen Preisen.Bestellungen nimmt die Papeterie **Wahn**, Kirchgasse 51, Bäckerei **Beysiegel**, Nieder-
straße 2, Uhren- und Goldwaarengeschäft **F. H. Schlosser**, Marktstraße 6, und die Cigarrenhandlung
Albert Erb, Bismarck-Strasse 1, Telephon No. 820, entgegen.
Herren-Paletots . . . von 21—50 Mk.
„ -Pelerinen . . . 12—21 „
„ -Anzüge . . . 15—60 „
„ -Hosen . . . 3.50—19 „

Jünglingsgrössen entsprechend billiger.

Knaben-Anzüge, Paletots und Pelerinen.

Sämtliche Artikel in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Elegante Anfertigung nach Maass.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32

(Hotel Einhorn).

2886

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Actiencapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. × Telephon No. 66.

 Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg u. Fürth.
 Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen. 2420

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Bedeutendste Möbelfabrik

 liefert complete Einrichtungen in allen Preislagen an
 Hotels, Pensionen und Private.

Streng feste Preise.

Langjährige Garantie.

Günstige Ratenzahlung ohne Preisaufschlag.

Grants Lieferung.

 Man verlange Zeichnungen und Preisliste. — Offerten unter E. 228 an den
 Tagbl.-Verlag.



August Engel,

Königlicher Hoflieferant,

empfiehlt:

Austern,
Caviar,
Pasteten,
Aal, geräuchert und in Gelee,
Crevetten,
Sprotten,
Bücklinge,
Lachs,
Anchovis,
Gänsebrüste,
Rauchfleisch,
Schinken,
Frankf. Würste,
Camembert,
Gervais,
Chester,
Roquefort,
Stilton,
Artischoken,
Chicorée,
Cardons,
Champignons,
Sellerie,
Datteln,
Feigen,
Maronen,
Ananas,
Aepfel,
Birnen,
Trauben,
Apfelsinen,
Mandarinen

empfiehlt

August Engel,

Königlicher Hoflieferant,

12 Taunusstrasse 12

und 3013

2 Wilhelmstrasse 2

(Ecke Rheinstrasse).

Wilhelmstrasse 14.

Telephon 2135.

S. Rumbler,

Atelier für vornehme moderne Photographien,
Portraits in Sepia, Pigment und Schwarz,
sowie Aquarell-, Pastell- und Oel-Malerei.

Telephon 2135.

Nur Wilhelmstrasse 14.

Sonntags geöffnet.

Um frühzeitige Weihnachts-Aufträge wird schon jetzt gebeten.

Verlobten

ist bei der jetzt rasch fortschreitenden Entwicklung in der Einrichtungsbranche, welche durch die Darmstädter Bewegung in Fluss gebracht wurde, beim Einkauf von Möbeln größte Vorsicht zu empfehlen. Moderne Modelle, welche vor wenigen Jahren noch als schön galten, sind durch die neuesten Erzeugnisse weit übertroffen. Tatsächlich bedeutet der neueste Fortschritt der bürgerlich modernen Richtung eine wahre Vereinfachung und Veredelung in Bezug auf Formenschönheit und wird Niemand mehr bestreiten, dass diese für alle Zukunft bahnbrechend ist. Wir haben uns den jetzigen Verhältnissen insofern angepasst, als wir ganz besonders in unserem grossen Hauptausstellungshaus in Darmstadt direkt bei der Fabrik, Heidelbergerstrasse No. 129 gelegen, welches als mustergültige Sehenswürdigkeit berühmt ist, in wirklichen Wohnräumen eine übersichtliche Auswahl der neuesten und schönsten Modelle in allen Preislagen bieten, wie sie sich in gleicher Weise kaum wiederfinden dürfte. Es sei ausdrücklich bemerkt, dass wir auch in den billigeren Preislagen gleich grossen Wert auf hübsche und edle Formen legen. Wir laden verehrl. Interessenten zur freien Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang höflich ein. (M.-N.B.Z. 7814) F14

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteld Deutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen in allen Preislagen stets lieferfertig vorrätig.

Uebnahme compl. Einrichtungen von Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.

Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39.

Filiale Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage.

Man verlange Preislisten und Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

Eigene Fabrikation. — 10-jähr. Garantie. — Franko-Lieferung. — Billigste, aber fest und offen ausgezeichnete Preise.

Niemand verlasse die hiesige Gegend, ohne unser grosses Hauptausstellungshaus, welches als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt ist, in Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129, besucht zu haben.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
 Tapeten-Manufaktur,
 9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
 Reste zu jedem Preis.

Wiesbaden,
 Neugasse 24.

Telephon 148.

E. Grether Söhne,

Koch- und Delicatessen-Geschäft,

Weinhandlung,

gegr. 1878.

Frankfurt a. M.,
 Goethestr. 35.

Telephon 686.

Lieferung v. Dejeuners, Dinners, Soupers, Buffets etc.

mit und ohne Tafelservice,

sowie einzelner kalter und warmer Platten.

Gänseleberfabrikate.

Gebrautes Geflügel.

Feinster Aufschnitt.

Wirklich billig.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten Zoppen, Heberzieher, Anzüge, Hosen für Herren, Junglinge u. Knaben in saub. Verarbeitung und guten Qualitäten. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu jedem annehmbaren Preis. Bekannt für reell.

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark,
 mit und ohne Gaumensplatte.

Blombieren schmerzlos

mit Nacgas.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
 wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
 amerikan. Hochschule.
 Sprechstunden: 10-6, Sonntags 10-12 Uhr.

Halt!

Achtung!

Halt!

Im Fürsten Blücher, Blücherstr. 6,
 serviert von heute ab der berühmte

Haarmensch, gen. Corilla König.

Eingig in seiner Art. Bei uns in Wiesbaden noch nie gesehen. Eintritt frei.
 Hochachtung! Carl Frost.

Billigster Möbel-Verkauf!

Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach Dranienstrasse 22 und der damit verbundenen Ueberfüllung meines Möbelmagazins, verkaufe ich noch fernerhin zu den bekannt billigen Ausverkaufspreisen. Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.

Wilh. Egenolf,

Telefon 2525.

Dranienstrasse 22.

Aufruf.

Unser Ehrenbürger Professor **Kalle** hat in Nr. 641 des Rheinischen Kuriers den Vorschlag gemacht, daß Wiesbadens Einwohnerschaft ihren Gefühlen der Liebe und Verehrung für unser Kaiserpaar bei Gelegenheit der **Silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten**, am 27. Februar nächsten Jahres, dadurch Ausdruck gebe, daß sie die zur Einrichtung einer im Anschluß an die Schlachthausanlage zu errichtenden **städtischen Säuglings-Milchanstalt** erforderlichen Mittel stiftet.

Eine solche Anstalt, die eine allen Forderungen der Wissenschaft entsprechende Säuglingsnahrung auch Minderbemittelten zu erschwinglichem Preise zugänglich machen soll, ist eines der wirksamsten Mittel, um die große Säuglings-Sterblichkeit erfolgreich zu bekämpfen und eine gesündere und kräftigere Jugend groß zu ziehen.

Es ist bekannt, daß eine derartige, weiten Kreisen zugute kommende Wohlfahrts-einrichtung, den Wünschen Ihrer Majestäten ganz besonders entsprechen würde. Wir wenden uns daher mit der Bitte an unsere Mitbürger, das gute Werk durch Spenden, zu deren Entgegennahme wir uns bereit erklären, zu unterstützen.

(Später wird öffentlich über die eingegangenen Beträge quittiert werden.)

A. Albert, geb. **Anthes**, Vorsitzende des Wiesbadener Krippenvereins;
Dr. Alberti, Justizrat, Stadtverordneter; **W. Arntz**, Stadtrat;
E. Bartling, Kommerzienrat, Reichs- u. Landtagsabgeordneter; **O. Baumbach**, Stadtverordneter; **Aug. Beckel**, Stadtverordneter; **Emil Becker**, Stadtverordneter; **M. Bentz**, Stadtverordneter; **Fr. Bergmann**, Stadtverordneter; **C. Bickel**, Defan; **F. Bickel**, Stadtrat; **H. Blume**, Baumeister, Stadtverordneter; **H. Breidenstein**, Rektor; **H. Breuer**, Professor, Direktor des Realgymnasiums; **H. Brötz**, Stadtrat; **Wolfg. Büdingen**, Stadtverordneter; **Dr. Cavet**, Stadtverordneter; **Dr. Fr. Cuntz**, erster Schularzt, Stadtverordneter; **von Detten**, Oberschulrat a. D., Stadtverordneter; **Alb. Dresler**, Schatzmeister der Kinderbewahranstalt; **Dr. L. Dreyer**, Stadtverordneter; **von Eck**, Rechtsanwalt, Stadtverordneter; **Dr. Ernst**, Konsistorialpräsident; **Alfred Esch**, Stadtverordneter; **Jos. Fink**, Stadtverordneter; **W. Flindt**, Kangleirat, Stadtverordneter; **Heinr. Franke**, Stadtverordneter; **Dr. H. Fresenius**, Geh. Regierungsrat, Professor, Stadtverordneter; **C. Frobenius**, Stadtbaurat; **M. Groll**, Stadtverordneter; **Karl Gross**, Rektor; **A. Gütth**, Professor, Direktor des Reform-Gymnasiums; **H. Haefner**, Stadtverordneter; **H. Hartmann**, Stadtverordneter; **E. Hees**, Stadtrat; **Dr. Hehner**, Rechtsanwalt, Stadtverordneter; **J. Hess**, Bürgermeister; **Samon Hess**, Stadtverordneter; **Dr. Heyman**, Geh. Sanitätsrat, Stadtverordneter; **Eleonore von Hochwächter**, geb. Gräfin **Monts**, Vorsitzende des Wöchnerinnen-Asyls; **Dr. Hofmann**, Direktor der Höh. Mädchenschule; **O. Horz**, Stadtverordneter; **Dr. von Ibell**, Oberbürgermeister; **A. Jäger**, Rektor; **G. Jung**, Rektor; **F. Kaltwasser**, Stadtverordneter; **Dr. Keller**, Prälat, Geistlicher Rat u. Defan; **W. Kimmel**, Stadtverordneter; **Dr. O. Klein**, Direktor der Oberrealschule; **W. Klett**, Kapitanleutnant a. D., Stadtrat; **Ludwig von Knoop**; **Dr. G. Koch**, Hofrat, bürgerl. Arzt der Elisabethen-Heilanstalt; **H. Koch**, Kommerzienrat, Vorsitzender des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz; **Dr. W. Koch**, prakt. Arzt; **E. Kolb**, Rektor; **W. Köppler**, Rektor; **Th. Körner**, Beigeordneter; **W. Kraft**, Stadtverordneter; **A. Krekel**, Landeshauptmann, Vors. des Vereins für Sommerpflege armer Kinder; **Dr. K. Kretschmar**, Frauenarzt; **Dr. Kurz**, Stadtverordneter; **Linz**, Verwaltungsgerichtsdirektor, Vorsitzender des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr; **W. Löw**, Stadtverordneter; **Dr. Lugenbühl**, Kinderarzt; **D. Maurer**, General-superintendent, Vorsitzender des Paulinenstifts; **von Meister**, Regierungspräsident; **Agate Mertens**, Vorsitzende des Vereins der Kinderhorte für Mädchen; **H. Müller**, städt. Schulinspektor; **W. Neuendorf**, Stadtverordneter; **Dr. Obertüschen**, Sanitätsrat, Vors. des Nass. Heilstättenvereins für Lungenfranke; **von Oldtman**, Oberschulrat a. D., Stadtrat, Vorsitzender der städtischen Gesundheits-Kommission; **Dr. A. Pagenstecher**, Geh. Sanitätsrat, Stadtverordneter; **Dr. E. Pagenstecher**, Oberarzt am Paulinenstift; **Petersen**, Ober-Regierungsrat; **C. W. Poths**, Stadtverordneter; **H. Reichwein**, Stadtverordneter; **Helene v. Röder**, Vorsitzende des Wiesbadener Frauenvereins; **Marie von Roeder**, Hofdame Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe; **L. Sattler**, Stadtverordneter; **Dr. G. Schellenberg**, prakt. Arzt, von **Schenck**, Polizeipräsident; **H. Schlosser**, Rektor; **Dr. Schmidt**, Direktor des Gymnasiums; **Dr. Scholz**, Stadtkämmerer; **A. Schroeder**, Stadtverordneter; **G. Schupp**, Stadtverordneter; **Fr. Siebert**, Rechtsanwalt, Stadtverordneter; **Dr. Silberstein**, Stadt- und Bezirks-Rabbiner; **C. Spitz**, Stadtrat; **Chr. Thon**, Stadtrat; **F. Travers**, Magistratsassessor; **Anna von Uthmann**, Oberin des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz; **G. Victor**, Rektor; **Dr. Wehmer**, Chefarzt im Josephshospital; **Dr. Weintraud**, Professor, Oberarzt im städt. Krankenhaus; **H. Weidmann**, Stadtverordneter; **H. Weil**, Stadtkämmerer, Stadtrat; **E. Winter**, Baurat, Stadtrat; **Isabelle von Wintzingerode**, Oberin im Paulinenstift; **J. Würsdörfer**, Rektor.

Mittwoch, den 15. November 1905, abends 8 Uhr,
im grossen Kasinoaal, Friedrichstrasse 22:

Konzert

von
Frau Ada von Westhoven - Robinson,
Grossherzogl. Bad. Hofopernsängerin aus Karlsruhe,
und
Fräulein Josephine Gerwing, Violinvirtuosin von hier.

Am Klavier: Herr Kapellmeister **Ernst Knoch** vom Stadttheater in Strassburg.

Programm:

Konzert G-moll v. Bruch (Fräulein Gerwing), Die junge Nonne v. Schubert, Mondnacht-Auflüge v. Schumann (Frau v. Westhoven - Robinson), Elegie v. Sauret, Bolero v. Moszkowski, l'Abbeille v. Francois Schubert (Fräulein Gerwing), Botschaft, Dort in den Weiden v. Brahms, Liebesfeier v. Weingartner (Frau v. Westhoven - Robinson), 2. und 3. Satz a. d. Violin-Konzert v. Mendelssohn (Fräulein Gerwing), Komm wir wandeln v. Cornelius, Verborgene, In dem Schatten meiner Locken, Verschwiegene Liebe v. Hugo Wolf, Ständchen v. R. Strauss (Frau v. Westhoven - Robinson)

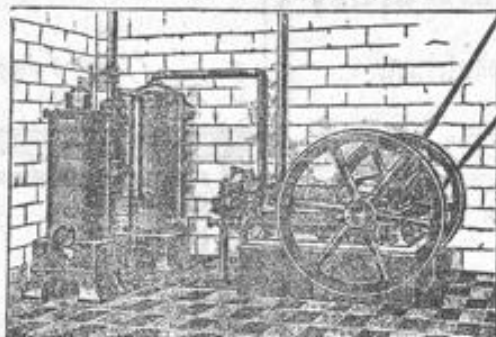
Eintrittskarten I. numerierter Platz 4 Mk. (die 4 ersten Reihen 6 Mk.), II. unnumerierter Sitz 2 Mk. sind vorher in der Hof-Musikalien-Handlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstr. 12, und abends an der Kasse zu haben. F 491

Es gibt keine billigere Kraft

als die bewährten

Oberurseler Sauggas-Motore

von 4—200 Pferdekraften.



Zirka $\frac{3}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ Pfennig pro Stundenpferd.
Viel billiger als Dampf.

Benzin-Ergin-Spiritus-Motore-Locomobilen Locomotiven.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänzenden Zeugnissen.

Motorenfabrik Oberursel

Akt.-Ges.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

(F. 22136/92)
F 129

200 Herbst- u. Winter-Herren-

Pakets, süddeutsche Waare (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Mahlerarbeit aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrath, Ansehen gestattet. Grosse Verkaufsräume.

1. Stock, Schwalbacherstrasse 30 (Allee-Seite). 1. Stock

Achte auf Deine
Gesundheit!

Deutsches Reichs-
Patent.



Verbessere
die Zimmerluft im
Winter!

Patent in vielen
Staaten.

Zimmerluft-Befeuchter Sanitas.

Unentbehrlich für Zimmer mit Dampfheizungen, Luftheizungen, eis. Oefen, Kachelöfen, Kamine, Gasöfen etc.

Wasserverdunstung 2—5 Liter per Tag, je nach Grösse des Apparates.

Vorräthig in 6 verschiedenen Grössen. — Prospekte gratis

durch den Patentinhaber und Fabrikanten

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

sowie

2850

P. A. Stoss, Taunusstr. 2, L. D. Jung, Ecke Mauritiusplatz.

J. Braubach, Stadtküche, Dambachthal 6,

Telephon 2963,

empfiehlt sich zur

Lieferung von Gesellschafts-Essen,
sowie einzelner warmer und kalter Platten.
Tafelservice leihweise.

2837

Berger's

Charlotte -
Schokolade

Elite-Maske

(Bwg. 1040)
F 126

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

Nur
3
Tage

10%

Montag
Dienstag
Mittwoch

gewähren wir
auf sämtliche

Blusen, Costüm Röcke Unterröcke und Schürzen.

3090

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstrasse 54. für Musik. Dir.: Arth. Michaelis.

Fünf Vorlesungen über Musikgeschichte

(Dozent: Herr Oberlehrer Pagenstecher):

Richard Wagners Leben und Werke bis zu Lohengrin incl.

I. Vorlesung:

Dienstag, den 14. November, abends 6 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 54.

Thema: Richard Wagners Jugendjahre, Feen, Rienzi.

Karten für 5 Vorlesungen gültig à 2 Mk., für eine Vorlesung à 50 Pfg. sind im Bureau des Konservatoriums (Rheinstrasse 54) und abends an der Kasse erhältlich.

Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums haben freien Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten. 3025

Meier's Weinstube,

Luisenstrasse 12.

Von heute ab garantirt naturreinen

1904^{er} Frauensteiner

à Glas 35 Pf.

Rud. Nechwatal.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

2813

Börsen-Interessenten

Leset meinen neuesten Wochenbericht. Zusendung gratis. An- und Verkauf von Börsen-Werten für sämtliche Börsen zu günstigen Bedingungen. Prompte Bedienung. (M.-No. L 846) F 17 Adolph Kirschberg, Leipzig, Grimmaischestr. 24. Bank-Commissions-Geschäft.

Mein Bureau befindet sich von heute ab im Hause

Luisenplatz 7,

Ecke Rheinstrasse, im ersten Stock.

Justizrat Kullmann,
Rechtsanwalt und Notar.

Geschw. Meyer,

Langgasse 9.

Specialität: Kleiderstoffe.

3047

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2812

Kapital u. Reserven: **256 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Freidenker-Verein E. V.

Dienstag, den 14. November, abends 9 Uhr, im Gartensaal des „Friedrichshofs“:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Eug. Wolfsdorf** aus Nürnberg.

Thema:

„Gott des Friedens“ oder „Lenker der Schlachten“?
Diskussion.Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am Saaleingange entgegengenommen.
Rauchen erst nach dem Vortrage gestattet.

Dauerbrand-Öfen,

amerikanische und irische Systeme.

Niederlage von **Riefner-Öfen.**

Neufang-Öfen,

beste Dauerbrenner für jede Kohle.

Regulier-Süll-Öfen.

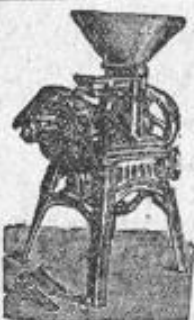
Kochherde

in schwarz u. emailt. 2826

Große Auswahl zu billigsten Preisen.

M. Grorath Nachf.,

Kirchgasse 10. — Telefon 241.

Schrot-Mühlen,
Rübensneider,
Futterdämpfer,
Sparfesselöfen,
Kartoffelquetschen,
Häckselmaschinen,
Delfuchenhreher,
Quetschmühlen.

F 524

**Pn. Mayfarth & Co.,** Fabrik landw. Maschinen, Frankfurt a. M.

Wer

sich vor Explosionen von Petroleum-Lampen schützen und ein Brandunglück, welches meistens durch Umwerfen oder Zertrümmern von brennenden Petroleum-Lampen entsteht,

vermeiden will,

der brenne nur

Kaiseroel,

nicht explodierbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Öfen und Petroleum-Kochmaschinen.

Alleinige Fabrikantin des Kaiseroels
Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff, Bremen.

Kaiseroel ist garantiert echt zu haben in sämtlichen besseren Colonialwaarengeschäften.

Engros-Niederlage **Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.**

Wer andere Petroleum-Sorten unter d. Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar! 2191

Margarine Spezial-Marke

SANA

nach D. R.-Patent Nr. 100,922 mit süßer

Mandelmilch

hergestellt, anerkannt bester Ersatz für feinste

Butter.

Vorzüge: Sana zeichnet sich besonders aus durch reinen der Süßrahmbutter eigenen Nussgeschmack und besitzt, durch die Mandelmilch bedingt,

höchste Backfähigkeit.

Sana ist daher zu allen Zwecken anstelle von Naturbutter zu verwenden und bildet die grösste Ueberraschung für sparsame Hausfrauen.

Alleinige Fabrikanten: **Sana-Gesellschaft m. b. H. Cleve.**Vertretung und Lager: **Max Schüler, Goebenstrasse 2. Tel. No. 2702.**

Zu haben bei den Herren:

3053

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.**P. Enders, Michelsberg 32.****A. Klapper, Emserstrasse 54.****A. H. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15.****J. Schaab, Grabenstrasse 3.****Fritz Schmidt, Wörthstrasse 16.****Franz Weber, Hermannstrasse 3.****Carl Ziss, Altstadt-Cons., Metzgerg. 31.**Man verlange Prospekt über unsere
Patent-Universal-

Plattmaschine

RUMSCH & HAMMER
Maschinen-Fabrik
FORST/Lausitz.

(Bef. 1075) F 126

Gutes haltb. Wirtschaftsobst zu verkauf.
Dreiweidenstrasse 6.Kartoffeln, beste Qual., empfiehlt billigst
H. Güttler, Dohheimerstr. 103.48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48
nahe Gaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

2905



Berndorfer Alpaccasilber



der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp.

Verkaufslager bei

G. Eberhardt, Hoflieferant,
Langgasse 46.

Neuheitenkatalog 1905/06

soeben erschienen; derselbe steht meiner geehrten Kundschaft gerne franko zu Diensten.



Nur 2 Tage!

Dienstag, 14., u. Mittwoch, 15. Nov., von 10-1 1/2 Uhr

= Kunst-Auktion =

von seltener Bedeutung im Kunstsalon Viktor, Taunusstrasse 1, Galleriegebäude. Vorbesichtigung bei freiem Eintritt 10. u. 11. Nov., 10-5 Uhr, u. 12. Nov., 10-2 Uhr. Kataloge kostenfrei. Telefon 449.

Die höchst wertvolle Sammlung Dorlas u. a. kleinere Sammlungen, enthaltend Gemälde von: Assolün, Bager, Beechey, Breckelenkam, Bles, Bol, Bosb-om, v. d. Blosche, Braith, Breughel, Brill, Brouwer, Calame, Clouet, Codde, Coello, Coatsdale, Cot-s, Crauch, David, Denner, Dietrich, Dürrer, Dujardin, Dussart, van Dyck, Elshimer, Estant-Latour, Griffier, D. Hals, de Heere, Heemskerck, v. d. Helst, v. d. Heyden, Honthorst, Isabey, Jordaens, Krieh, Lawrence, Lee, Lely, Lingelbach, Maratti, Matsys, Melby, Miereveld, Mieris, Mignard, Molenaar, Molyn, Mytens, Nattier, Netscher, Orley, Ostade, Palamedes, Peene, v. d. Poel, Poussin, Raeburn, Reynolds, Ridinger, Ray-dar-l, Schelfhout, Schütz, Seghers, Simmler, Steen, Storck, Teniers, Tiepolo, Tischbein, Turner, Ubbelohde, v. Veen, Velasquez, Verbeeckhoven, Vermeire, Vernet, de Vos, Watteau, v. d. Weyden, Wouverman u. v. A.; ausserd. Stiche, Kunstgegenstände u. Antiquitäten, dabei eine Salongarnitur.

VIETOR'sche Kunstanstalt. Auktionator Georg Jäger.

Nur 2 Tage!

Versteigerung.

Im Auftrage der Eheleute Leutnant a. D. **Carl Brandt** zu Trebitz bei Wettin habe ich Termin zur freiwilligen Versteigerung der denselben gehörigen nachverzeichneten Immobilien (früher Sprenger'sches Terrain), nämlich:

1. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 7 a 20 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8192 des Stockbuches von Viebrich;
2. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 7 a 20 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8193 des Stockbuches von Viebrich;
3. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 7 a 20 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8194 des Stockbuches von Viebrich;
4. einfaches Haus, Scheune, Stallung und Hofraum, 12 qm 94 a, Artikel 1692, Lagerbuch 8186 des Stockbuches von Viebrich;
5. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 6 a 71 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8195 des Stockbuches von Viebrich;
6. einfaches Haus, Scheune, Stallung und Hofraum, 8 a 81 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8185 des Stockbuches von Viebrich;

auf Dienstag, den 14. November 1905, vormittags 10 1/2 Uhr, auf meinem Bureau, Luisenplatz 7, anberaumt.

Die Versteigerungsbedingungen können auf meinem Bureau in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags eingesehen werden, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Justizrat Kullmann,
Rechtsanwalt und Notar, Wiesbaden.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendstes, appetitanregendes u. nervenstärkendes Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

(K. a 1591 g)
P 103

Heke Moritzstr.

Darmstädter Hof,

Adelheidstr. 30.

Hotel-Restaurant.

Vorzügliche Biere der Germania-Brauerei und Kulmbacher Pilsbräu, Berliner Weissbier, Apfelwein und ausgezeichnete Weine.

Gut bürgerl. Mittagstisch und Restauration zu jeder Tageszeit. Propre Fremdenzimmer zu mässigen Preisen.

Bea. V. A. Kesselring.

Auch Raucher können sparen!

Sparmarke.

August Engel

Kgl. Hoflieferant
Wiesbaden.

H. 0.40

Für 50 Mark Zettel
vergütet ich 1 Mark
in Waren oder bar.

Jeder Raucher, welcher in meinen Geschäften seinen Bedarf an **Cigarren, Cigaretten** und **Tabak** deckt, erhält für jeden, auch den kleinsten Betrag, eine neben abgedruckte **Sparmarke**. Ist die Summe von Mk. 50.— erreicht, so erhält der betreffende Kunde 1 Mark in Bar oder in Waren zurückvergütet. Dasselbe gilt auch von den in meinen Delikatessgeschäften ausgegebenen Sparmarken, welche mit verrechnet werden.

3069

August Engel, Cigarren-Abteilung.

Wilhelmstrasse 2,
Ecke Rheinstr.

14 Taunusstrasse 14

Friedrichstrasse 33,
Ecke Neugasse.

Nicht zu übersehen!!

Elektr. Klingel-, Telephon-, Uhren-, Blihableiter-Leitungen und Sprachrohr liefert unter Garantie und in wir sauberer Ausführung, sowie Reparaturen derselben

J. Haas, Elektro-Monteur,

Abonnement billigt.

Wellrichstrasse 6.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

Grammophone garantiert echt mit Hartgummi-Platten. Phonographen von 20 Mk. aufwärts.	Musik-Werke selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten von 18 Mark an aufwärts.
Photog. Apparate nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu mässigen Preisen.	Zithern aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren etc. von 12 Mark an.

Goerz Triöder Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Preisbuch No. 1 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!

F 71



Verbesserte

Universal-Hackmaschine

Dieselbe eignet sich zum Zerhacken von

Fleisch, Fett, Gemüse, Zwiebeln, Citronat, Bröckchen, Mandeln, Chokolade, Zucker etc.

Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

2468

Franz Flössner, Wellrichstr. 6.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe Januar 1906

zu enorm billigen Preisen.

Hüte, Bänder, Spitzen,
Modewaren.

D. Stein,

3 Webergasse.

Telefon 2450.

Webergasse 3.

2794

Der
Weihnachts-Verkauf

beginnt Montag, den 13. d. M.

Mit bedeutender Preisermäßigung

kommen zum Verkauf

Einige Tausend Meter
Kleiderstoffe

nur erstklassige beste Fabrikate,
deren regulärer Wert 3.⁵⁰ M. bis 6.⁵⁰ M.

jetzt

per Meter 1.⁵⁰ M., 2 M. u. 2.⁵⁰ M.

Die reduzierten Preise sind mit Blaustift auf den bisherigen Preis-Etiquettes verzeichnet.

Dieser Verkauf umfaßt nur erstklassige, beste Qualitäten und nicht zu vergleichen mit geringen für Ausverkaufszwecke speziell eingekauften Waren.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

H. Gabriel, Schillerplatz 1, I. Et.
Eingang
Friedrichstrasse 18.
langjähriger Zerschneider der Firma M. Auerbach.

Atelier für feine Herren-Garderobe.
Reichhaltiges Lager in deutsch. u. engl. Stoffen.
(Eigene Werkstätte im Hause.)

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.
Cyklus wissenschaftlicher Vorträge.
Konservatoriums-Direktor **Hans Georg Gerhard.**
Der Ring des Nibelungen
von **Richard Wagner.**
3 Vorträge mit musikalischen Erläuterungen am Klavier.



Montag, den 13. November 1. J., abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,
im grossen Saale des Zivil-Kasinos, Friedrichstrasse:

3. Vortrag.

Historisch-Biographisches und Philosophisches. Das Neuerwachen der germanischen Sagenwelt. Allerlei Nibelungen-Dichtungen und Wagner's „erster Entwurf“ aus dem Jahre 48 mit seiner sozialen Tendenz. Die weitere Entwicklung des Werks. Sein Ideengehalt und seine Bedeutung in der Kunst- und Nationalgeschichte Deutschlands. — Symbolismus der Motivwelt. — Schlusszene aus der „Götterdämmerung“.

Der **Kartenverkauf** für diesen Vortrag ist **eingestellt**. Nur eine beschränkte Anzahl von Einzelkarten zu 3 Mk. für einen reservierten Platz wird durch die Buchhandlungen **H. Stadt**, Bahnhofstrasse 5, **Arthur Venn**, Kranzplatz 2 und **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 52, noch abgegeben.

An der **Abendkasse** sind Karten **nicht mehr** erhältlich. F 234

Die Vortrags-Kommission.

Gemälde- Auktion

11 Tannusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.

Dienstag,

den 14., vormittags von 11—1 Uhr, und wenn nötig folgenden Tag, versteigere ich eine Anzahl wertvoller Gemälde, worunter auserlesene Werke von:

A. und Cl. Achenbach, B. Vautier, G. v. Max, H. Steineke, G. v. Bochmann, A. Dirks, H. Liesegang, Chr. Kröner, A. Normann, J. Jungblut, A. Rasmussen, A. Rose, J. Wagner, D. Tomassin, J. von Klever, A. Rieger, L. Hoff, J. Hamza, E. Preyer, G. Leutner, J. v. Poorten, A. Hofmann, C. Hilgers u. v. A.

J. Küpper,

Tannusstrasse 11, Ecke Geisbergstrasse.

Billigste Bezugsquelle

Möbel, Betten u. Ausstattungen!

Rußb.-Spiegelschränke . . . von Mk. 75 an	Verticows m. hoch. Aufsätzen von Mk. 32 an
Rußb.-Widerschränke . . . „ 48 „	Schreibtische . . . „ 30 „
Kleiderschränke, 1-thür. . . „ 15 „	Anschreibtische . . . „ 24 „
desgl. 2-thür. . . „ 28 „	Waschconsolen u. -Kommoden „ 17 „
Küchenschränke . . . „ 24 „	Sophas . . . „ 36 „
Eleg. reich gef. Büffets „ 140 „	Ottomane „ 28 „

Alle übrigen Möbel,

Betten eigener Aufertigung, sowie compl. Zimmer- u. Kücheinrichtungen bis zur elegantesten Ausführung in unerreichter Auswahl. Eigene Polsterwerkstätten. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Telephon 3670.

Ferd. Marx Nachf.,

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. Begründet 1872. 3129



kauft man am besten u. billigsten im

Bettfedern-Haus,
Dianergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Streng reelle und billigste Bezugsquelle.

Nur garantiert doppelt gereinigte neue Waare gelangt zum Verkauf.

Einfüllen der Bettfedern im Betteln des Käufers.

Hotel-Restaurant Schützenhof

Schützenhofstrasse 4.

Die Restauration befindet sich in der neu hergerichteten Trinkhalle.

Angenehmster Familien-Aufenthalt.

Sonntag, den 12. November 1905:

Menu à Mk. 1.50.

Belgische Suppe.
Kalbsrücken garniert
à la Florentine.
Junge Enten.
Salat — Compot.
Reis à la conde.
Von 6 Uhr an:
Gans mit Kastanien.
Leberklöße mit Kraut und Purée.

Souper à Mk. 1.50.

Mayonnaise von Hummer.
Gedämpftes Rosenspitze
in Burgunder garnirt.
Kalter Reis mit Himbeersauce
oder
Käse und Butter.
Has im Topf mit Klößen.
Schinken in Burgunder garnirt.

Grosse reichhaltige Abendkarte.

Grosser Saal zur Abhaltung von Hochzeiten und Gesellschaften.

Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34.

Heute Specialitäten:

Schwein-Hacken mit Kraut.
Geizene Rinderbrust mit Morrettsch.
Rehrücken mit Rahmsauce.
Kalbsbraten auf Beurnart.
Reh-Ragout mit Klößen.

Diners von 12—2 zu 70, 120, 150. im Abonnement billiger.

Geschäfts-Verlegung

der
photographischen Anstalt von **Georg Schipper**
von Saalgasse 36 nach

Jahnstrasse 26,

dielt an der Wörthstrasse.

Atelier für moderne Photographie.

Feinste Ausführung bei billigen Preisen.

Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.

Nur Jahnstr. 26.

Nur Jahnstr. 26.

Mein Bureau befindet sich von jetzt ab in dem Hause

Friedrichstraße 18, Part.,

Ecke des Schillerplatzes.

Emil Schott, Architekt und Ingenieur
für gesundheits-technische Anlagen.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Irish & Müller.

Sargmagazine

Schulgasse 7, in unmittelbarer Nähe der Kirchgasse. Dohheimerstraße 82.

Telefon 2675.

Übernahme ganzer Beerdigungen.
Feuerbestattungen in allen Crematorien.

Billigste Preise.

Leichentransporte von und nach allen
Orten des In- und Auslandes.

Beforgung der ständesamtlichen Anmeldung und der nötigen Papiere **kostenfrei.**

Trauerdecoration.

Reiche Auswahl in Grabkränzen.

Compl. Ausstattungen.

Gelegenheitskäufe!

150 Herren-Paletots
für Herbst u. Winter, teilweise
auf Seide gearbeitet, in mod.
Farben werden zu fabelhaft
billigen Preisen verk. Nur

Marktstrasse 22, 1 Stiege hoch.
Kein Laden. Telefon 894.

Wichtig für Kutscher u. Fuhrwerksbesitzer!

Kartätschen,
Wagenbürsten,
Mähnenbürsten,
Hufbürsten,
Stalleimer,
Futterschwinger,
Wagenschwämme,
Wagenleder,
Haferfische,
Stallbesen,
Futtermaße,
Abständer etc.

empfehle in größter Auswahl billigt

Karl Wittich,

Emserstraße 2,
Ecke Schwalbacherstraße.

Alle Arb., Holz, Bürstentwaren
etc. etc. 858

Restaurant Johannisberg.

Empfehle heute Sonntag:

Rehragout mit Kartoffelknöden 80 Pf.
Rehragout mit Salat . . . 90 Pf.
Irish Stew . . . 70 Pf.
Gibelin mit Kraut . . . 80 Pf.
Von 6 Uhr ab **Sak im Topf.**
Web. 1000.

Wer liefert

Wormser Weinmost, Obst- und
Traubenektar.
Rheingew., Pilsener und
Frucht-Äpfel.

Limona-ten, Bier, Pom-
mel, Zitronensaft, Stein-
mittel, Suppenmilch, Min-
der-Nahrung, Wa-
zha-ffen, Kräu-
ter-Tee, Kakao, Schokolade.
Dr. Lehmann's Nähr-
mittel und Schokolade.
Dr. Mellin's Nährmittel und
Nusspraparate.

Brat- und Speise-Pflanzenfett,
Oliven- und Speiseöl, Gesund-
heits-eißen, Haarwasser etc.,
Kompote und Fruchtstücke für
Zuckerkränze, Süsse, Mandeln,
Konserven, Honig.

Antwort:

Das Spezialhaus für
alkoholfreie Getränke und
Gesundheits-Nährmittel.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Dittrich,

Wiesbaden, Friedrichstr. 18.

Neue Preisliste umsonst und postfrei.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Compl. Braut-Ausstattungen.

Eingelie Steile in pol. und lackiert in jedem Styl
in größter Auswahl.

Vollst. Betten.

Eingelie Matratzen, Federbetten.
Prompte reelle Bedienung.

A. Leicher Wwe., Dohldstr. 46.

Putzenur mit



Strickmaschinen

neuesten Systems, 40 cm Nadelbreite, Alles
streichend! Westen, Strümpfe, Socken etc.

Nur 170 Mark.

Gründliche Anweisung (Frage), auch auswärts.
Verhandelt seit 1888.

J. Neuhoff, Mainz,

Gr. Emmeranstraße 37.

Marbellin

ein ideal erprobtes Mittel, welches die
Hände und Haut weich, zart und weich
macht und sofort alle Spuren größerer Ar-
beiten verwischt. Von ersten Autoritäten
anerkannt.

Zu haben in den Droger- und Par-
fümeriegeschäften in Blechdosen à M. 1.-
und M. 2.50. (P. 8593-10) F 135

Wenn nicht erhältlich direkt bei

M. G. Bauer, Frankfurt a. M.,
Eichendorferlandstraße 43.

400 Sak amerik. Äpfel,

nur feinste, großartig schöne Sorten, Baldwin,
Port Imperials, Ben Davis etc., haben wir direct
am Landungsplatz in Hamburg persönlich aus-
gesucht und gekauft. Wir geben dieselben **außerst**
preiswerth sowohl im Original-Sak als auch
loose ausgewogen ab, ferner

100 Centner

feinste haltbare Tafeläpfel,
nur ganz gesunde, saftige Früchte, sehr wohl-
schmeckend. v. Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.00 M.,
per Centner 18.- M.

Feinste französ. Tafeläpfel per Pfund **15 Pf.**

Gebrüder Hattmer,
Angerstraße 5. — Schermerstraße 1.
Rheinstraße 73. — Adolfsstraße 1.

Gänse, Enten,

gar lebende Gänse 38 M.,
8 Mon. alt, 30 M.,
10 St. vollfedrige, große, schlacht reife Gänse 38 M.,
18 St. große fleischige Enten 36 M.,
Ad. Streunand, Myslowitz D/Schlef.

Steingasse 25 sind hierföge gepflügte
Äpfel zu haben.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
goldene Medaillen, Paris 1900,
Hamburg 1901, Berlin 1903, in
6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant.
unschädlich. Aerztl. empf. **Sirona recti** —
kein Schwindel. Viele Dankschreib.
Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.
Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. F 46

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 301, Königsplatzstr. 78.



Möbel

sehr billig zu verkaufen:
3 Eichen-Büfets,
1 Mahag.-Schlafzimmer,
1 complete Küche (Küchen).
Joh. Weigand & Co., Dohldstr. 20.



Das Grabstein-Lager

von **Carl Roth**
Architekt,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Baunite,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden, Bekannten und
Verwandten die traurige Nachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, unser innigstgeliebtes Kind,
Marichen, nach langem, schwerem
Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernden
Eltern, Geschwister und Schwäger.
Familie **Schmidt, Römerberg 18.**

Die Beerdigung findet Montag,
den 13., um 2 Uhr, vom Leichenhause
aus statt.

Todes-Anzeige.
Hiermit die traurige Mitteilung,
daß unser liebes gutes Kind,
Johannachen,

von seinem kurzen schweren Leiden
durch einen sanften Tod entlieft wurde.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Carl Fröhlich, Römerb. 17.**
Die Beerdigung findet Montag
vorm. 11 Uhr v. Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 7 1/2 Uhr verschied
sanft nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden
unser herzlich geliebtes einziges Kind,
treuer Mann und geliebter Vater,

August Kaiser,

in seinem 33. Lebensjahre.

Die trauernden Eltern,
Frau und Kind.

Platterstraße 29 u. Bertramstraße 11.

Die Beerdigung findet Montag
3 Uhr vom Leichenhause, Platterstraße,
aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger
Teilnahme, sowie die zahlreichen
Blumenpenden bei dem Verluste
meines lieben Mannes, unseres guten
Vaters, Großvaters, Schwiegervaters,
Bruders und Onkels,

Peter Kämpfer,
sagen herzlich Dank. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Risch für die
tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise der
Teilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste sage ich im
Namen der Hinterbliebenen hiermit
Allen unseren aufrichtigen Dank.

Gierstadt,
11. November 1905.

Martha Gohmann Wwe.,
geb. Holl.

Dankfagung.

Allen denen, die uns bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden
Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Reinhard Lang, Sattler,

ihre Teilnahme bezeugten, besonders den Schwestern des Paulinen-Stifts für
ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Pfarrer Lieber für die tröstlichen Worte am
Grabe und für die vielen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir hiermit
unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Louis Schmidt, Zimmermannstr. 7.

2 Kronleuchter,

5-armig, ept., f. Gangesföhl, mit Spiegelgl., Reflekt., billig zu verkaufen. Günstige Gelegenheiten. **Frans Schlegel, Weberstraße 1.**

Ein großer 5-armiger Leuchter, eine elegante Gängelampe, beide mit Zug, zwei feinstehende Wandarme, alles für Petroleum und gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Paßer d. für ein Lausaal auf dem Lande.
Ein sehr eleg. fünfarm. gelb. Bronze-Petrol-Kronleuchter, sehr preisw. zu verk. Anz. u. Vorm. 10-12 Uhr Herderstraße 12, 3 rechts.

3 Schutzgitter für Souterraing-Fenster

(log. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Hebzange

billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Dachziegel und feinerne Krippen abzug.
Gärtner Carl Brümmer, Frankl. Landstr. 8.
70 bis 140 Meter gutes Holz, Garten-gelände, zu vt. Philippsbergstr. 27, Part.

Verfaulter Torf, Kuhmist,

beste Düngung für Obstbäume, Gärten u. Anlagen, noch einige Fuhren abzugeben.
Wetterer Schmitz, Dogheimstr. 86.

Kautschuk

Bar Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Apotheker.

Suche für mich selbst eine mittelgroße Apotheke zu kaufen. Gefällige Offerten bis zum 20. Nov. erbeten unter **V. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche zu kaufen

gutes Platz-Geschäft, Hotel garni oder gr. Pension z. J. Rosenbaum.
Bergweg 24, Frankfurt a. M. F 79

kleinere Geschäft zu kaufen oder zu führen, würde event. auch ein Kommissions-lager übernehmen. Nur detaillierte Offerten unter **J. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Gemüse-Gärtnerei zu kaufen gesucht. Off. unter **V. 253** an den Tagbl.-Verlag.

Expert sucht für aus- alte Gemälde wärtige Privat-Galerie (auch beschädigte), Kupferstiche, Sandzeich-nungen u. Alterthümer. Angebote, die u. d. l. sonstige bleiben, u. **N. 251** a. d. Tagbl.-Verl.

Wandschirme von Brillanten unt. Dietrich, zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter **C. 252** an den Tagbl.-Verlag.

Noch nie dagewesene Preise

bezahlt Frau Schiffer. **Mehrgasse 21**, für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u. Lieberungen Sie sich gefl. durch Postkarte.

Wer von den geehrten Herr-schaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lafig, Goldgasse 15, vorm. Langr.**

Frau Handel, Mehrgasse 13,

früher Goldgasse 10, **Telephon 894**,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-einrichtungen, Nachlässe, Wandschirme, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Mehrgasse 2,
für getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, Nachlässe u. ganze Wohnungseinrichtungen, Wandschirme, Gold, Silber und Brillanten. Durch eine 2-Bl.-Postkarte kann man sich überzeugen.

Wer für alte Herren- und Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militärs-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstru-mente, Gold- und Silber-sachen, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jager, Biedrich, Armenstr. 11**. Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christlicher Händler.

Ein gut erhalt. Pelz zu kaufen gesucht. Off. unter **V. 257** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne, eleg., solide Saloneinrichtung, neu od. wenig geb., gegen Barzahlung z. f. gel. Schrift. Off. mit Preis u. Holzart an **F. Gans, Buchhandl. Kraft, Kirchgasse**.

Pianino für Auf. zu kaufen gesucht. Off. unter **N. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank u. Nachschiff, gut erhalten, billig zu kaufen gesucht. Nähere Angaben und Preis unter **N. 250** an den Tagbl.-Verl.

Copierpresse zu kaufen gesucht. Off. ten mit Preisang. unter **V. 250** an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebrauchte Waffe zu kaufen
gesucht Blücherstraße 16, 8 r.

Herd,

gut erhalten, zu kaufen gesucht Karlstraße 40, Bl.

Gebrauchte Käschel

laufen zu besten Preisen
Morning & Wetzel, Mainz.

Altes Eisen, Pumpen, Knochen, Papierabfälle,

alte Zeitungen, Bücher und Alfen zum Einstampfen, Metalle u. f. w. kauft zu den höchsten Preisen und holt auf Bestellung pünktlich ab

Georg Jäger,

Schwalbacherstraße 27. **Teleph. 308.**
St. Schwalbacherstraße 12. **Telephon 2651.**
Für gebrauchte Flaschenkapseln zahle besonderen hohen Preis.

Georg Jäger,
Alt-Eisen- und Metallhandlung.
Telefon 308. Schwalbacherstr. 27.

Alteisen, Pumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Neuschäballe f. z. d. b. Breiten. **H. Haas, Hellmündstr. 29, Christl. Händler.** Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Warnung!

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäfts, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man sich genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche zuzuschicken. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen, Köln a. Rh. Kreuzgasse 8, L

Sie finden**Käufer**

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh. Kreuzgasse 8, L

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 47 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Interessenten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten in Verbindung. Daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Die Villen Leiffingstraße 26

und Frankfurterstraße 27, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Wegen Wegzug

ist die vornehmste Villenbesitzung, dicht am Kurpark, an drei Straßen gelegen, weit u. ter Preis sofort zu verkaufen. Das Grundstück hat einen prachtvollen Garten, 20 Zimmer, darunter mehrere Säle, eine zwei Stockwerk hohe monumentale Halle mit Galerie in feinsten Ausführung, Wintergarten, Nebentreppe, Behälter, große gedeckte Wagen-anfahrt, mehrere gedeckte u. offene Terrassen, Plenerkafeteria, viele u. geräumige Nebenräume, Centralbad, elektr. Licht, Telephon-Verbindung der einz. Stockwerke. Die vier Fassaden sind in Sandsteinen, das Innere großzügig u. praktisch gebaut. Anfragen werden erbeten unter **N. 249** an den Tagbl.-Verlag.

Villa zu verkaufen

direkt vom Besitzer, neu erbaut, herrliche Fernsicht, dicht am Kurpark u. Haltestelle der elektr. Bahn, 8 gr. vordem ausgeh. Räume, eleg. Entré u. Diele, Central-Heiz, Gas u. elektr. Licht u. Preis 68,000 Mk. Off. u. **P. 252** a. d. Tagbl.-Verl.

Die Besitzung Frankfurterstr. 13-15

Villa, par. artig u. Garten und vorzügliches Stallgebäude etc., zu verkaufen.

Fläche: 21a 78,75 qm.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gr. Besitzung,

Kurlage, Sonnenbergerstrasse, für Aerzte, Architekten, Pension od. Herrschaften, 2 Villen, zus. 24 Zimmer, viele u. gr. Nebenräume, park-artig. Garten, mod. Comfort, Lift u. 87 Ruthen, zusammen oder getheilt preisw. zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Die beiden modernen Villen,

Wiesbadener Villen 33 40, mit Garten und hervorragender Aussicht, sind a. 65,000 resp. 58,000 zu verkaufen. Näb. durch Architekt **Himmes, Kurfürststr. 58, Biedrich**, oder **Friedr. Neuterstr. 8**, hier.

Schöne Aussicht

Villa zum Alleinbewohnen preisw. zu verkaufen durch
Arthur Straus, Emserstr. 6, Immobilien-Makler.

Schönes Landhaus mit Gärten, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, event. kann noch 1 Zimmer eingerichtet werden, mit Gas, zu dem Preise von 25,000 Mk. sofort zu verkaufen. Dasselbe ist in tadellosem Zustande. Agenten erbeten. Offerten unter **L. 255** an den Tagbl.-Verlag.

Für Ladengeschäfte und Rentner.

Gutes Eckhaus mit Colonial-Laden, in guter Lage, ist wegen anderer Unternehmungen billig zu verkaufen. Käufer hat Laden, welcher stets flott geht, und seine Wohnung völlig frei. Wohnungen alle sehr vermietet. Off. erbeten unter **N. 239** an den Tagbl.-Verl.

Weilstraße

rentables Haus mit Hintergarten preiswerth zu verkaufen.
Arthur Straus, Immo.-Makler, Emserstr. 6.

Sehr rentables 4- u. 5-Zimmer-Haus, be-wohnt in feiner Lage, mit 10,000 Mk. An-zahlung zu verkaufen.

Friedr. Kraft, Erbarchstr. 7, 1.
Rent. Haus mit 3-Zim.-B., Thor-
fahrt, Werkst. u. Hof für 98,000 Mk.
sof. zu verk. Ertrag 6000 Mk. bei bill. Miete.
Ans. 4-6000 Mk. Off. **L. W. 50** postlag.

Haus Weiffenb. m. Thorfahrt,
2 Bäder, Werkst. und Stall, in
tadellosem Zustand, für jedes Geschäft geeignet,
für 95,000 zu verkaufen, Miete 5000. Offerten
unter **P. 2**, 10 postl. Bismarck ng.

Renten-Haus im Südviertel
mit 8000 Mk. Ueberdachs zu verkaufen durch
den beauftragten Senal **P. A. Herman**,
Sebanplatz 7. **Telephon 2114.**

Haus im Westviertel, 40 Meter vom
Ring, in welchem seit 10 Jahren
ein Möbel-Geschäft mit best. Erfolg betrieben
wurde, für 85,000 Mk. zu verkaufen. Miete
5400 Mk. Offerten unter **S. P. 27** post-
lagend Bismarckring.

Ein rentabl. noch neues Haus, 3 St., mit
Hinterhaus, 3 St., preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter **L. 257** an den Tagbl.-Verlag.

Neues Haus

in vorzüglicher Geschäftslage, passend für Schreiner-
Schlosser, Flaschenbierhändler, zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Wassermühlthal. Prachtvolle Villa, 8 Zim-
u. sonst. Nebenräume, Centralb., vorzüg-
lich, in bestem Zustande, weg. Wegzug f.
Mk. 95,000 zu vt. **O. Wago, Adolfsstr. 3.**

Herrlich. Villa

selbstgebaut, 10 Z. u. Zubehör, landschaftl. schöne
geunde Lage am Walde, mit 47 Ruthen Bier-
u. Obstgarten (viel Spalierobst) für 50,000 Mk.
zu verkaufen. Garten kann noch beliebig ver-
größert werden. 10 Minuten ab elektrischer
Bahn, 20 Minuten ab Rossbäumen u. Theater.
von Horries,

Villa Pomona, Eigenheim.

Immobilien!

Eine groß. Fremdenpens. nächst Kurpark,
Hotel nächst Kurpark,
Bathhaus mit Quelle,
Hotel-Restaurant,
Privat-Hotel,
Wirtschaft, neues Haus, zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Gelände!

Schöne Villa, Herethallgasse 8, 3.
u. recht. Zubeh., schön. Garten mit
best. Spalierobst, Automobile (event.
mit Auto) für 30,000 zu verk.
O. Engel, Adolfsstr. 3.

Rentable Stagen-Villa, 3 mal 6 Zimmer,
in gesund. günst. Lage, zu verkaufen. Off. u.
P. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Schön. rentabl. Haus in bester Lage,
mit größtem
Garten u. Hof, sehr preiswert zu verkaufen. Off.
u. Selbstkäufern unt. **N. 250** a. Tagbl.-Verl.

Villa am Kurhaue, der
Fremdenpension seit Jahren betrieben, sofort zu
verka. Offerten unter **Z. 250** an den
Tagbl.-Verlag.

Mass. Gebäude mit 1100 Mk. Ueberdachs (prima
Colonial-Laden-Geschäft), Hypoth. zu 4 pCt., unter
günstigen Beding. zu verkaufen. Offerten unter
C. 250 an den Tagbl.-Verl.

In Biedrich Villa

ist eine sehr billige

Villa

mit hübschem Garten zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Seltener Gelegenheitskauf.

In Niederwaldf Villa mit Garten, in schön.
freier Lage, enthaltend 9 Zim., Küche und 3 gr.
Manjarden, elektrisches Licht, zu verkaufen. An-
fragen erbeten u. **A. 217** an den Tagbl.-Verl.

Hochrentables Ver-

kaufangebot. Haus m. 18,000 Mk. Miet-
eink. u. i. schönster Frankfurter Stadtlage,
soll gegen Gut, Bauernhaus, Villa, Sub-
stanz u. sonst etwas Neues um-
getauscht w. Anträge a. **Haasenstein
& Vogler, Frankfurt a. M., u. „Tausch“**
erb. **F 79**

Vornehme Villa,

enthaltend 12 Räume mit schönem Garten,
in einem kleinen Städtchen in schönster Lage
des Rheins zu verkaufen. Offerten unter
G. A. 42 postlagend Niederlahnstein.

Altrenommiertes vornehmes Hotel

in erster Kurlage zu verkaufen. 50,000 Mk.
sind zur Angahlung erforderlich. Selbst-
reflektanten erhalten Antwort unter
P. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftsitz.

Wegen schwerer Erkrankung des Besitzers ist
eine bei Eltville a. Rhein gelegene,
ca. 22 Morgen große

Besitzung,

verbunden mit gut besuchter Gärtnereien-
schule, preiswerth zu verkaufen. Großes
Herrschaftshaus, berühmte Obstplantage,
Detonomiegebäude, Treibhäuser. Obst-
plantage mit Gärtnereischule wird auch
getrennt abgegeben. Anfragen unter
F. W. 4473 an **Rud. Mosse, Wiesbaden.** **F 137**

Villenbaupläne

jeder Größe an der Leiffingstraße mit genehmigten
Bauplänen nach der alten Bauordnung zu ver-
kaufen. Vorgeschläge Lage. Schlichterstraße 10.

Baustelle

für Villa zum Alleinbewohnen,
oder 2-3-stöckige Etagenvilla,
1242,50 qm,

bei 26 m Front, an ausgebauter Straße
in etwas erhöhter Lage mit herrlichem

Panorama,

0,5 km vom Kurhaus entfernt.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

200 H. Baugelände a. d. Mainzer Landstr.
zwischen Gieselerstraße u. Gemarkungs-
grenze, 130 Meter Straßenfront, Bau-
gebiet 4, für Gruppe Wohnhäuser und
Gewerbebetrieb jeder Art, sofort bebau-
bar, ist von dem ansehnlichen Gärtnereier-
billa abzugeben. Näb. Schlichterstr. 10.

Garten-Grundstück

in einer ganz besonders bevorzugten Lage, soll
in zwei Jahre das Doppelte, Familienverhältn.
halber zu d. Off. u. **N. 250** a. d. Tagbl.-Verl.

Obstgut m. Gärtnerei

feil n. Frankl., 30 Morg., Wohnh., Stallg.,
f. nur 47,000 Mk. **R. d. J. Ro-cenbaum,**
Bergweg 24, Frankfurt a. M. **F 79**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Hotel, Hotel-Restaurant, Privat-
hotel etc., hier, für auswärtige solvente
Käufer gesucht. **J. Meier, Taunus-**
straße 12. (Discretion.)

Hotel zu kaufen

oder

zu pachten gesucht.

Licht. Facheite u. d. nachweisbar rentierendes
Hotel — am liebsten Hotel garni — oder Villa
zu kaufen oder zu pachten. Genane Offerten
unter Chiffre **W. 250** an den Tagbl.-Verlag.
Haus mit Werkstatt im südlichen Stadtheil
gesucht. Offerten unter **N. 257** an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus mit Werkstatt im Süd-
viertel gesucht. Offerten
unter **W. 25** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke

zu kaufen gesucht.
H. Reimer,
Seerodenstr. 27.

Geldmarkt

Capitalien zu verleihen.

1. Hypothekencapital

wird in beliebiger Höhe nach Architekten-Taxe von erster Bank jederzeit geliehen, bei Neubauten Teilzahlung. Offerten unter C. 241 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hypotheken-Capital

1. Stelle (Privatlage der Bank) zu 4-4 1/2 % auszuliehen durch

Emil P. A. Herman, Sedanplatz 7. Auf 1. Stelle, bis zu 60 % der selbstgeschätzten Lage, Hypothekengeld zu begeben d. A. Herman, Generalagent der Thüringia, Kirchstraße 9.

Darlehen und Hypotheken-Gelder, auch auf Fabriken, sowie Hotels werden mit ohne Abschluß einer Lebensversicherung gegen Sicherheit in jed. Höhe streng diskret gewährt. Rückporto erbeten. Fr. Frau Bauer, Bank u. Hypothekengesch., Frankfurt a. M., Rotenbühlallee 25, 1. Tel. 5835.

500,000 Mk. auf 1. Hypotheken in Beträgen von 30,000 Mk. an bill. auszuliehen. Offerten erbitte u. M. 203 an d. Tagbl.-Verl.

300,000 Mark sind an zweiter Stelle, in kleine Beträge geteilt, in Wiesbaden auszuliehen. Off. unter L. 203 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. sind auf 1. Stelle, auch auf später auszuliehen. Offerten unter S. 256 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mark sofort auszuliehen. Meyer Sautzberger, Adelheidstr. 6.

30—35,000 Mk. zur 1. Stelle, 20,000, 17—18,000 u. 10,000 zur 2. Stelle auf 1. Jan. 1906 zu verg. d. Ernst Heerlein, Kirchstraße 60, 2.

25,000 Mk. auf pr. 2. Hypothek, auch geteilt, auszuliehen. Off. unter C. 257 an den Tagbl.-Verlag.

15—25,000 Mk. auf sichere zweite Hypoth. sofort od. später auszuliehen. Agent verbeten. Offerten sub O. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Die Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsführer: Luitpoldstr. 19. F 431

Für Geldgeber kostenloser Nachweis guter Hypotheken durch Georg Glücklich, Taunusstr. 31.

Wir suchen für Vereinsmitglieder erstklassige Hypotheken für Anwesen in: Wiesbad. 80,000 per sofort, Bismarckstr. 50—90,000 per 1. 1. 06, Bismarckring 35,000 per 1. 1. 06, Blücherstraße 90—100,000 per sofort, Dambachthal 70,000 per 1. 1. 06, Dogheimstraße 70,000 per 1. 1. 06, Gernsheimstr. 60,000 per 1. 4. 06, Gneisenaustraße 48,000 per sofort, Gneisenaustraße 48,000 per sofort, Jahnstr. 60,000 per 1. 1. 06, Kaiser-Friedrich-Ring 100,000 per 1. 4. 06, Karlstraße 40,000 p. 1. 4. 06, Langgasse 185,000 p. 1. 1. 06, Nikolausstraße 100,000 per 1. 4. 06, Plattenstraße 40—50,000 per sofort, Riehlstraße 60,000 per 1. 1. 06, Rieberstraße 35,000 per 1. 1. 06, Roosenstraße 70,000 per sofort, Sedanstraße 55,000 per 1. 1. 06, Wellrichstraße 40,000 per 1. 4. 06.

Ferner zur 2. Stelle: Adlerstraße 8000 per 1. 1. 06, Beckstraße 25,000 per 1. 4. 06, Bärenstraße 20—25,000 per sofort, Bismarckstraße 10,000 per sofort, Bismarckstr. 30,000 p. 1. 4. 06, Bülowstr. 20—25,000, 45—50,000 per sofort, Eichenbühlstraße 40,000 per sofort, Friedrichstraße 55,000 per 1. 4. 06, Göttenstraße 25,000 per sofort, Jahnstraße 10,000 per sofort, Langgasse 70,000 per sofort, Leberstraße 15,000 per sofort, Luitpoldstraße 40,000 per sofort, Mittelstraße 40,000 per sofort, Oranienstraße 15,000 per sofort, Plattenstraße 30,000 per 1. 1. 06 u. 40,000 per sofort, Riehlstraße 10,000 per 1. 1. 06, Sedanstraße 18—20,000 und 30—35,000 per sofort, Sonnenberg 10,000 und 3,500 per sofort, Waldstraße 500, 600 und 15,000 per sofort, Wellrichstraße 35,000 per 1. 1. 06, Wilhelmstraße 2,000 per sofort, Ziegenring 20,000 per sofort.

Zur 3. Stelle: Göttenstraße 12,000 per 1. 1. 06, Kaiser-Friedrich-Ring 10,000 per sofort, Rheinstraße 5—6000 per sofort, Rieberstraße 25,000 per 1. 1. 06, Schwalbacherstraße 12,000 per sofort, Zimmermannstraße 14,000 per sofort.

Rückzahlung nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Capitalisten. Näheres F 433 Geschäftsführer des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luitpoldstr. 19.

Capitalisten welche ich kostenlos gute Hypotheken nach Joseph Fischbach, Dogheimstraße 12, Geschäftsführer 9—12, 3—5.

Nabe bei Wiesbaden (1/2 Tage) bis 90,000 Mk. 1. Hypothek sofort od. später. Off. u. M. 245 an d. Tagbl.-Verl. Auf Grundstücke hier für hier 60—70,000 Mk. erste Hypothek. Offerten unter P. 245 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark

als 2. Hypothek zu 5 % auf neues, f. g. Ringhaus sofort gesucht. Offerten unter L. 251 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark erste Hypothek zu 3 1/2 % für neues Haus (Mitte der Stadt) zur Hälfte der Taxe z. 1. April gesucht. Off. unter M. 252 an den Tagbl.-Verlag. Agenten verbeten.

Suche auf prima Objekt hier 40,000 Mk. zweite Hypothek. Offerten unter M. 245 an den Tagbl.-Verlag.

35—40,000 Mk.

auf prima 2. Hyp., elegant. Haus in schönst. Lage hier, für Jan. oder früher ges. Off. unter C. 256 an den Tagbl.-Verl.

Ich suche 27,000 Mk.

als 2. Hypothek auf mein prima Haus geliehen zu erhalten per gleich oder später. Offerten unter D. 256 an den Tagbl.-Verl.

25,000 Mk. 1. Hypoth. auf kleines Haus, 1. Lage, 1. Lage (Taxe 60,000 Mk.), zu 3 1/2 % zum 1. April 1906 ges. Offerten unter S. 255 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mark 2. Hypothek zu 5 % gesucht. Gebäude sehr rentabel u. vermietet. Beleihung bleibt unter der Brandt. 50, Fischbach, Dogheimstr. 12.

Auf 2. Hypothek gesucht werden 20—23,000 Mk. per gleich od. Jan. 1. 1906. Näheres im Tagbl.-Verlag. Off. unter B. 256 an den Tagbl.-Verl.

Gute 2. Hypothek, 15,000 Mark, für sofort gewünscht. Gefällige Offerten unter S. 259 an d. Tagbl.-Verlag.

12—14,000 Mk. v. pünktlichem Rinszahler auf 3. Hypothek gesucht, gleich oder 1. Januar. Näheres im Tagbl.-Verlag. Im 10,000 Mark und 35,000 bis 40,000 Mark sofort auf sehr gute 2. Hypothek gesucht.

Elise Henninger, Moritzstraße 51. 2. Hypoth. von pünktl. Rinszahler sofort gesucht. Offert. unter O. 245 an den Tagbl.-Verlag.

8, 10, 13, 35, 35,000 Mk. u. 90 bis 100,000 Mark auf prima 1. Hypotheken gesucht.

Elise Henninger, Moritzstraße 51. Suche für sofort 500 als 2. Hypothek od. gut Pfandschein aufs Land. Offerten unt. G. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Geldmann gesucht.

Zwei f. Männer, Händler in ihrer Art, suchen für ein Unternehmen in Wiesb. einen Kapitalist, od. Geldm. Unternehmer, ist ein sich sehr gut rentiert u. ganz allein dastehend. Offert. unt. M. 258 an den Tagbl.-Verl.

Wiesbadener

Bücher Revisionen, Bilanzen, Vermögens-Verwaltungen, Einricht. u. Beitr. von Geschäftsbüchern besorgt zuverlässig älterer erfahrener Kaufmann bisser nach langjähr. Praxis. W. Pfefferkorn, Philippsbergstr. 17/19, 3 r.

Zahn-Atelier

Hr. Frauen u. d. Kinder. Frau Dr. Eisner Ww., Dentiste, Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6. Billige Preise.

Capitalist gesucht

für solides bauliches Unternehmen bei großem Gewinnanteil. Offerten unter L. 252 an den Tagbl.-Verlag.

Bapswirtschaft gesucht,

event. mit Haus. Große Anzahlung vorh. Nur Bekker-Offerten unter F. Z. G. 2314 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 137

Sichere Existenz.

In einer kleinen Stadt Nassaus ist ein gutes gebendes Puhgeschäft unter günstiger Bedingung zu verk. Angeb. u. G. 255 an den Tagbl.-Verl.

Damen-Confection

Atelier mit feiner Kundsch. kann unter günstigen Bedingungen übertragen werden. Offerten unter G. 242 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaberschaft

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe vermittelt solid u. verschwiegen die Fa. Fischer & Kuhnert, Leipzig. 6. Breslau, Hannover, München, F 107

Wir suchen unter günstigen Bedingungen einige weitere Vertreter für Wiesbaden. Magdeburger Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft, Sub-Direktion, Wiesbaden, Moritzstraße 4.

Die Haupt-Agentur Wiesbaden einer alten Versicherungsgesellschaft mit festem Einkommen ist, event. auch als Nebenbeschäftigung, an kausionsfähigen Herrn der besseren Kreise Wiesbadens

zu vergeben.

Offerten sub F. P. V. 946 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. n. 2867/11) F 137

Welcher Martofthändler liefert 15—20 Gtr. Kartoffeln gegen Vergütung von Wagnersarbeit? Offerten unter D. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Erscheint nur dies eine Mal.

Wir suchen für den dort. Platz den **Allein-Verkauf** uns. epoch. gesuchten gef. gesch. Neuheit (kein Lebens- od. dem. Mittel) (Sept. 17002) F 137

zu vergeben.

75 % Verdienst netto wird nachgem. Es ist uns bel. daran geleg., eine Persönlichkeit mit dem nötigen Kapital zu finden, welche im Stande ist, tücht. Unternehmern zu engagieren und dauernd Abnehmer bleibt. Es werden auch Leute berücksichtigt, welche sich eine neue sichere Existenz gründ. woll. und über Vermittel (bis 500 Mk.) verfügen. Berl. Besuch u. Inform. erfolgt durch uns innerhalb 14 Tagen. Gef. Off. unter L. C. 7338 an Rudolf Mosse, Mainz. F 137

Militär.

Wer vertreibt großart. streng milit. neuen Zug-Artikel mit 50. — tägl. Verdienst an Soldaten? Ausführl. Angeb. an G. Deutsch, Berlin a. W. 13. (Sept. 1400/11) F 137

Geld- Darlehen zu 5 % gibt reellen Renten **Kleuse**, Berlin, Schönhauser Allee 128, Rückporto. F 138

Geld- Darlehen für Personen jeden Standes, 4, 5, 6 Proz., in A. Nat. rück. Nachr. durch: Wilhelm Schacht, Hannover. Rückp.

Geld- Darlehen jed. Höhe sof. an Jed. zu 3 1/2, 4, 5 % a. Schuldsch., Wechsel, Police, Lebensvers., Hypoth. u. z. Aut., auch Beamte u. Offiziere. Rentenabzahl. F 165 G. Lühöfel, Berlin W. 35. Rückp.

Geld- Darlehen giebt reellen Renten ohne unnötige Vorauszahlung **Hahmann**, Berlin 15, Bragerstr. 29. Rückp. F 137

Geld leiht, auch in klein. Beträgen, diskret und schnell. Rentenrückzahlung. (E. B. 7814) F 164

Geld Seidenberg, Berlin a. W. 29. Zahlr. Anerf. Selbstgeber leiht reellen Renten bis 500. —, Coult. Bedng. Rentenrückzahl. Schloßvogt, Berlin 20, Rosenbühlstr. 11/12. Viele Dankf. Schr. Rückp. (E. B. 7726) F 164

Darlehen 500 aufwärts. **Kilusch**, Berlin, Steinmetzstr. 25. Ohne Rückp. u. Rückporto. (E. B. 7753) F 164

Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck zu 4, 5, 6 % sof. leiht, schreibe an C. Wittenberg, Berlin a. W. 13. Rückp. F 164

Geld giebt Selbstgeber reellen Renten, event. ohne Bürgen. Rentenrückzahlung. **Director Kuhnemann**, Berlin 88, Steinmetzstr. 50. E. B. 7956 F. 165

Geld sofort allen reellen Renten zu 3 1/2, 4 u. 5 % jeder Höhe auf Schuldsch., Wechsel, Lebensvers., Hypothek, auch Rentenabzahl. Rückporto. F. Lühöfel, Berlin W. 35, Flottwellstr. 5. (E. B. 7904) F 165

Derst. Gute an edelst. Kunstfreund. Jung. talentvoll. Musikstudierender erwünscht eine Genöscher der Mittel zur Vervollst. seiner Studien bei erfrang. Meister. Referenz. stehen z. Einsicht. Off. u. N. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.

Abzugeben 1/2 Abonnement B, 1. Ranggalerie. Näh. Schützenhofstraße 7, von 3—4 Uhr.

Königl. Theater. Ein Viertel Portier, Ab. A. wird gegen ein Viertel Ab. B eingetauscht. Emmerstraße 22, B.

Ein **Hotel Abomm.** 2. Par., schöner Bl. abzugeben. Wo, sagt der Tagbl.-Verlag. Hw

Drei Plätze 1. Ranggalerie. 1. Reihe, für einzelne Vorstell. abzugeben. Gef. Offerten unter E. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Kunstfreund

ist geneigt, ein hübsches Versdrama bezu. andere Arbeiten von entschiedenem dichterischem Werte zu erwerben und hierdurch dem mit schwierigen Verhältnissen kämpfenden, wissenschaftlich gebildeten Verfasser die Vervollst. seiner Lebensarbeit zu ermöglichen? Gef. Zuschriften werden unter A. 339 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zur Bildung einer Gesellschaft zum gemeinsamen Spiel von Serienloosen werden noch Mitglieder gesucht. Beitrag monatlich Mk. 5. — oder Mk. 10. —. „Jedes Loos sicherer Treffer.“ Prospekt gratis und franco durch

Steinhausen & Co., Karlstraße 1. B. Empfehle mich bei

Diners, Soupers, Hochzeiten, Festessen etc.

Theodor Hess, Köhndorf, Delaspessstr. 3. vorzugsweise, empfehle von 70 Bf. an, auch außer dem Hause (Abonnement billiger) **Privat-Hochgesellschaft** Hellmuthstraße 36.

Privat-Mittag- u. Abendtisch. Mittagessen 50 Bf. und höher, Abendessen von 45 Bf. an **Waltamstr. 13**, Part. links.

Fräulein Hofmann empfiehlt sich Nicolausstraße 17, Gartenb. 1.

Hofmann empfiehlt f. zu allen Festessen bei billiger Berechnung. Nikolausstraße 4, 2 St.

Reitpferde zu verleihen, Stunde 2 Mk., Reitbeschäftigung 12.

Für 5 Zimmer gute Möbel zu vermieten. Offerten u. L. M. 89 postlagernd Berliner Hof.

Umzüge

per Möbelwagen und Federrollen bei u. Garantie **Ph. Mann**, Rheinstraße 42, Stb. Part.

Umzüge aller Art, Möbelwagen u. sonstige Fuhrn werden mit Federrollen billig besorgt. **F. Schloßer**, Riehlstraße 2, 1 links.

Vereine, Hochzeiten, Gesellschaften, in u. außerhalb Wiesbadens, empfiehlt f. ein tüchtig. Bühnenkünstler z. Einspielen v. Theaterstücken, komisch. Vorträgen u. sonst. Unterhaltungen. Offerten unter M. 255 an den Tagbl.-Verl. erb.

Das Copiren von Oelgemälden,

Porträts ausgeführt, wird billig und gut ausgeführt. Näheres im Tagbl.-Verl. Jv

Stenographisches Institut J. Schmitz, Herderstraße 21, Part.

Abschrift., Vervielfält., Hebersek. Unterricht in Stenogr., Maschinenschreib. u. „Hanseatische Schreibstube“.

Vervielfältigungen mit Schreibmaschine. Unterricht in Maschinenschreiben. Lehrer: setzungen in sämtl. Sprachen.

Rinke & Leemann, Kirchstraße 30, 11.

Kunstgewerbl. Beizner sucht Nebenbeschäftigung. Offerten unter M. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Ältester Bauführer, mit den hies. Verhältn. völlig vertraut, fertigt Baupläne, Baugesuche, Abrechnungen u. Revisionen aller Bauarbeiten bei billiger Berechnung und strengster Discretion. Offerten unt. M. 257 an den Tagbl.-Verlag.

E. Kleemann, heridigter Bücher-Revisor. Friedrichstr. 48. Telefon 2952.

Büreau für Buchführung u. kaufm. Rechnungswesen. Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, Bücher-Revisionen. Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Inventuren etc., Rentabilitätsnachweise, Liquidationsbilanzen, Liquidationen, Verträge, Finanzierungen, Sanierungen, Separationen, Vermögens-Verwaltungen. Abgabe von Gutachten in kaufmännisch. Angelegenheiten etc.

Einrichten und Betragen von Geschäftsbüchern übernimmt erf. Buchhalter. Off. u. O. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Buchführung, Revisionen, Bilanzen, Unterricht u. durch G. Rinke, Poststr. 2, B. Beste Empfehlungen zur Verfügung.

Buchhalter empfiehlt sich f. d. Abendstunden zur Nachtragung von Büchern u. Erledigung sonst. schriftl. Arbeiten. Gef. Off. unter F. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Handchriften werden treu und eingehend beurteilt. Offerten erbeten unter C. 24. Hauptpostlagernd.

Elektrische Ringe u. Telefon-Anlagen, sowie Reparaturen werden prompt u. b. ausgeführt. **Becht**, Hermannstr. 9, 3.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt u. billig. **Adolf Kumpf**, Mechaniker, Seelgasse 16.

Infant. v. Pottmeyer u. Betten, Gard. anfm. Jim. top. billigh. Naumburgerstr. 6, Part.

Wer schleppt seine Kohlen täglich selbst aus dem Keller oder müht es seinem Dienstbuden zu? wo diese Arbeit für wenige Pfennige täglich gemacht wird.

Stencher Höser, Kirchstraße 11.

J. Mann i. Wiesb. nach 5 Uhr Beschäftig. einel. u. Art. im Tagbl.-Verlag. Jh

Gerren-Anzüge u. u. War. u. Moh. angef. Hof. 4 Mk., Heber. 11 Mk., Röde angewendet 7,50, sowie ger. Aufst. ger. u. rep. bei H. Heber, Schenker, Luitpoldstr. 6. Reich. Kunst-Ges. z. D.

Frau M. Krieger, Franenstr. 13, empf. f. zur Unterhaltung einl. sow. eleganten Damen u. Kindergarderobe unter Garantie f. tab.losen Sieg. Raagon 10—15 W.

Perf. Schneider empfiehlt sich in u. außer d. Hause u. mögl. Fr. Kapellenstr. 18, 2, Abchlus.

Fräulein Schneider empf. sich Schwalbacherstraße 53, 1.

Bert. Schneider empf. f. in Hausl. Blusen, a. Hand. b. Fr. z. S. Anfert. z. G. Theis, Hof.

Im Aufheben aller Damenkleidung empf. sich **Marie Schalk**, Schneiderin, Jahnstr. 7, 3.

Gohme, Hauskleider, Blusen u. gut. u. billigst angefertigt. Näh. Wellrichstraße 39, 1 L.

Eine Näherin empfiehlt sich im Aufst. v. Röde, fow. im Aufst. v. Heber. v. Tag M. 1.60. Näh. Oranienstr. 60, Borchhaus u. Mansdorf Hds.

Licht. Weisnäherin empfiehlt sich f. Aufst. u. Aufst. v. Heber. u. Röde. Bismarckring 3, 2 r.

Buch. Damen-Hüte v. Sammet, Lappet und dergl. werden nach Maß neu angef., getr. aufgearbeitet und garn. Federkränzen. **H. Faust**, Waldamstr. 33, 3. Et. Frontispice rechts.

Modist u. lange Zeit im Ausland gewesen, empfiehlt sich zum Aufarb. von Herbst-, Winter- u. Kinderhüten u. neu. Mode u. feinst. Weltgeschmack. Alle alten Materialien können dazu verw. werden. Billige Berechnung, da keine teure Rahmen. Spezialität: Pariser Stolas u. prima Handauswäsche. **Reinhold**, 43, Gte Kirchstraße, Mdb. 2 L. Die neuest. Pariser Journale liegen auf.

Modest. Hüte u. bill. die u. geschmack. garnirt Nicolausstraße 3, 3. Et.

Reich. David, Seelgasse 41.

Teppiche werden genäht, repariert und gelegt, Tapeten aufgezogen, Polsterung, alle Polsterarbeiten in Möbel und Betten sauber und billig ausgeführt. Bitte Karte.

Reich. David, Seelgasse 41.

Stickerel, Kästchen aller Art wird rasch angefertigt, auch sind fertige Sachen zu haben.
Frau Martin, Kettstr. 29.

Schirmfabrik Renner,
 Langgasse 3, Telefon 2201.
 Sticht billig und in gewöhnlicher Zeit Reparaturen und überziehen.

Bettfedern-Reinigungsanstalt
 Mauergasse 15
 reinigt Bettfedern mit neuem Maschinen.
 Toten- und Kranckenbetten werden nicht angenommen.

Gardinen-Spannerei.
 Frau Haiger, Oranienstr. 15.
 Waschen und Spannen von Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Sophaschoner, Kissen, etc.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Wäsche u. Federleinen
 billigst.

Phrenologin Langg. 5, 1. St., im Vorderhaus.

Margarete Bornstein,
 Bureau für (Bag. 3849) F181

Heiratsvermittlung.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Heiratspartien jeden Standes vermittelt diskret und reell.
Frau W. Haiger, Kettstr. 29.

Puisenplatz 2, Hochpart.

Border, auf Schut- und Militär-Examina,
 auf Beamten-Prüfungen,
 auf alle höheren Berufsarten.
 Nachhilfe- und Arbeitsstunden.
 Langjähr. Erfolge in schwierigen Fällen.
 Einzelunterricht und kleine Kurse.
 Günst. Beding. Sprechzeit 10-12 u. 3-7.

Gepr. hoh. Lehrer / Privat. Herderstr. 10, 31.
Prümaner für Nachhilfsstunden an
 Cointaner gesucht. Offert. unt. E. U. 6
 postlagernd Schützenhofstr.

Nachhilfs-Unterricht erteilt ein
Fräulein, Mauergasse 8, 1. recht.

Engl. Unterricht u. Conversation
 bei Miss C. a. n., Mauergasse 8, 1.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankr. t. gew.,
 unt. Deutsch, Französl., Engl., Klavier. Preis
 per St. 75 Pf. Rheinstraße 52, E. 1.

Gepr. Lehrerin, 1. i. Ausl. lat. gew., unt.
 Franz., Engl., Deutsch, Hebr., Klavier, St. 75 Pf.,
 ev. bill. Rheinstraße 52, E. 1.

Französische Conversation.
 Ein bis zwei jg. Damen können noch an einem
 französl. Kränzchen (unter Leitung einer Französlin)
 teilnehmen. Offert. erteilt unter C. 254
 an den Tagbl.-Verlag.

Französl. Konv.-Zirkel
Karlshof, Rheinstraße 60, 1. St.
 Konv.-St. Dienstag u. Freitag Abend 8 1/2 bis
 10 1/2. Vorzügl. Lehr. Maß. Bed. Gäste m.
 ent. pr. Bord. willkommen.

Institutrice française Pariser Hot.
Parisiense Institutrice donne leçons
 de gram. et conversation Tannstraße 31.
 Leçons de gram. par une institutrice parisienne.
 Prix modéré. Mlle. Marmoud d. Poliez, Karlstr. 5, 11

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Italienisch zu maß. Preis
 Heilstraße 56, 3.

Italienerin (Lehrerin) unterrichte
 in ihrer Muttersprache
 L. Lezzoli, Rheinstraße 32, 3.

Malerin, u. d. ital. Studienreise
 zurück, gibt Unterricht.
 Diefelde war bereits 6 Jahre an Schule tätig.
 Übernahme von Aufträgen u. Korrekturen. W.
 im Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr,
 Königl. Kammermusiker, Bismarckplatz 5.

Gründlichen Klavierunterricht
 erteilt eine Dame, die an erstklass. Lehr-
 anstalten unterrichtet. Vorzügl. Meiser.
 Missiges Honorar. Anmeldungen unter
 C. 1-3 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Klavierunterricht erteilt Marie Habich,
 Pianistin, Kaiser-Friedrich-Str. 43, 1. Et.

Tücht. Klavierunterricht, Techn.
 gel. Nur Abendst. Off. u. M. 254 a. d. Tagbl.-Verl.

Violin- und Klavier-Unterricht
 (hervorragende Methode, um schnellstens eine sichere
 Fertigkeit zu erl.) erteilt gründl. u. gewöhnl.
 Karl Heuss, Tonkünstler, Bismarckstr. 17, 2.

Violin- u. Klavierunterricht u. gründl.
 erteilt, M. 8 M., w. 2 Stunden, Bismarckstr. 7, 2.

Dither-, Mandolinen- u. Gitarre-Unterricht
 erteilt Otto Kilian,
 Bismarckstr. 25.

Geiang-Unterricht
 erteilt zu mäßigem Honorar
 Marg. Fischer-Hörm. Herderstr. 31, 2,
 ausgebildet von Großherzog. Kammerjängern
 L. Schärnack in Weimar.

Opernsängerin
 erteilt gründl. Gesangs-Unterricht (Resonanz-
 Methode). Honorar nach Vereinbarung. Offerten
 unter J. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
 im Buchzeichnen, Maschinen- und In-
 schneiden nach engl., Wiener u. Reformschnitt
 erteilt Th. Schulte,
 Goebenstr. 12, 1 r.

Academische Buchschneideschule
 von Fr. Joh. Stein,
 Luisenplatz 1a, 2. St.

Erste und älteste Buchschneideanstalt am Platz
 für die sämtl. Damen- u. Kinderarbeit. Berliner,
 Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche
 Ausbild. f. Schneid. u. Direct. Aufnahme tagl.
 Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet.
 Taillen und Rocken von 75 Pf. bis 1 Mk.
 Bastei in Stoff und Led. billigst.

Lehr-Institut
 für Damenschneiderei u. Fuß.
 Unterricht im Buchzeichnen, Maschinen- und In-
 schneiden und Anfertigen von Damen- und
 Kinderkleidern wird sorgfältig und gründlich erteilt.
 Sehr leichte und praktische Methode. Zahlreiche
 Empfehlungen aus den besten Kreisen.

Buch-Ausweis
 zur gründlichen Ausbildung. Anfang neuer Kurs.
 täglich. Nähere Auskunft von 9-12 u. 3-6 Uhr.
Marie Wehrbein,
 Friedrichstr. 36, Gartenb. 1.

Bei Frau Rhades, geb. Eibach,
 Tiefenort, Thüringen, finden noch 2 j. Mädchen
 Aufnahme zur Erlernung des Haushalts. Engl.
 im Haus. Näh. durch Herrn Lehrer Dreyling.
 GutsMuths-Str. 12, und Fräulein Eibach,
 Landhaus, Pöhlheim.

Schleif-Walzer-Übung
 in 2 Schritten
 (ohne Konkurrenz).
 sofort begreifbar, nach dieser Übung in wenigen
 Stunden ein flotter Walzer-Tänzer und ist auch
 besonders älteren Damen und Herren sehr zu
 empfehlen (jährlich Hundert von Personen, größtent-
 theils außer anderen Tanz-Kursen). Bequem
 und ungenirt in meiner Wohnung zu erlernen.

G. Diehl u. Frau,
 Bleichstraße 17, 1.

**Privat-
 Tanz-Unterricht**
 in meiner Wohnung zu jeder Tageszeit f. einzelne
 u. mehrere Personen. Keine Wusstheorien, da wir
 selbst Klavier spielen, ungenirt und bequem.
 Offert. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl, Frau und Sohn,
 Bleichstraße 17, 1.

Verloren
 Theaterbillet mit Opernglas am 31. Okt.
 Abzugeben gegen Belohnung Bismarckstr. 22, 1.
 Verloren dunkelbraunes Portemonnaie,
 Inhalt ca. 20 Mark und Reisescheine. Gegen
 Belohnung abzug. Taylor, Gerichtsstr. 1, 8.

Entflohen
 1 kleiner bunter Papagei. Gegen gute Belohn.
 abzugeben Bärenstraße 8.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U. 258 a.
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
 Eine fl. Gemüsegärtnerei ist sofort zu
 verpachten, Inventar kann unter günst. Bedingungen
 übernommen werden. Offerten unter U

Montag, Dienstag, Mittwoch

So lange Vorrat!



So lange Vorrat!

!! Die fabelhaft billigen Preise setzen Jedermann in Staunen !!

3 Tage-Mark-Tage!

1 Damen-Bluse 2 1/2 Meter	1. 30 Pf.
1 elegante Hausschürze mit Volant und Besatz	1. 00 Pf.
1 Spiegel, 1 Haarbürste	1. 00 Pf.
1 eleg. Damen-Dreilecorset	1. 00 Pf.
1 Kinder-Biberhemd, 1 Paar Bendelschuhe	1. 00 Pf.
1 Cabinetrahmen, 1 Visitrahmen	1. 00 Pf.
1 elegantes Album	1. 00 Pf.
1 Nähkasten mit Füllung	1. 30 Pf.
1 Pelz-Collier	1. 00 Pf.
3 gute Handtücher	1. 00 Pf.
1 Herren-Normalhemd	1. 00 Pf.
4 Paar Damen- oder Herren- Filzschlappen	1. 00 Pf.
1 Damen-Unterrock mit Volant	1. 00 Pf.
3 Paar Herren-Socken	1. 00 Pf.
1 Kinder-Garnitur, Muff und Kragen	1. 00 Pf.
1 schöne Kinder-Capotte	1. 00 Pf.
1 hochfeiner Kragenschoner	1. 00 Pf.
1/2 Dtzd. gute Taschentücher	1. 00 Pf.
1 grosses Wachstuch	1. 00 Pf.
1 grosser Wandspiegel	1. 00 Pf.
5 complete Küchenlampen	1. 00 Pf.
1 complete Tischlampe	1. 00 Pf.
1 lackirter Waschständer	1. 00 Pf.
1 Rauchservice	1. 00 Pf.
1 Tisch mit schöner Palme	1. 00 Pf.

1 Käseglocke	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Butterdose	
6 Glasteller	
1 Fischglocke	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Ständer dazu	
6 Goldrand-Bierbecher	
1 Eierschrank	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Besteckkasten	
1 Closetpapierhalter	
1 Besteckkasten	zu- sammen 1. 00 Pf.
6 Esslöffel	
6 Kaffeelöffel	
1 guter Wickskasten	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 gute Markttasche	
1 Stiefelknecht	zu- sammen 1. 00 Pf.
2 Consolen	
1 Kartoffelstösser	
1 Wickskasten	
1 Waschbrett	zu- sammen 1. 00 Pf.
60 Klammern	
6 Kleiderbügel	
1 Handtuch-Halter mit Delfteinlage	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Garderoben-Halter	
1 Wickskasten, 1 Wicks- bürste, 1 Auftrags- bürste, 1 Schmutz- bürste, 1 Abseifbürste	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Handbesen	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Schaufel	
1 Fussmatte	
1 Kaffeebüchse	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Zuckerbüchse	
1 Petroleumkanne, hoch- fein lackiert	
1 Briefkasten	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Kammkasten	
1 Leuchter	
1 Feuerzeugbehälter,	
1 Likörservice mit 6 Gläsern u. Glastablette	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Bierkrug, 1 Liter Inhalt	
1 Deckelhalter	zu- sammen 1. 00 Pf.
1 Console mit Becher	
1 Stielpfanne	

3 Tage-Mark-Tage!

Meine grosse Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Warenhaus Simon Meyer

Wellritzstrasse, Ecke Hellmundstrasse.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37,
unterhalb
des Luisenplatzes.
Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 12. bis 18. November 1905:
Serie I: II. Cyclus. England mit Windsor.
Serie II: Ein bequemer Besuch der
Insel Madeira.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.



150 Knaben-Paletots,
nur gute Waare, in allen
Größen u. Mustern (Gelegen-
heitsverkauf), früherer Preis
12, 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt
12, 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9,
so lang Vorrath reicht; An-
sehen gefattet. Kleeblatt
Schwalbacherstr. 30, 1 St.

Normal-Unterzeuge,

Strümpfe, Socken
in großer Auswahl zu billigen Preisen
empfiehlt
A. Scherf,
Bismarckring 23. Bismarckring 23.
Rufen billig abzugeben.
A. Wittich, Emserstraße 2.

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungshaus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung.
Neuheiten in Clubfauteuils in allen Lederarten. — Gardinen. — Decorationen. — Teppiche.
Franco-Lieferung. Langjährige Garantie. Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.
Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht. Man verlange Catalog.

Mobiliar-Offerte.

Um noch möglichst die vorjährigen älteren
Modelle Polster-Garnituren und Kastenmöbel vor
Eintreffen der Herbst-Neuheiten zu räumen,
kommen nachfolgende Möbel zu jedem anneh-
baren Preis zum Verkauf: Eine Salon-Garnitur,
1 komplettes Speisezimmer, 1 komplettes Herren-
und Wohnzimmer, 1 komplettes Schlafzimmer mit
breitbeinigem Schrank, einige Buffets, Fantasie-
schränke, Tische, Trümeaux etc., sowie eine Partie
applicirter Ueberdecorationen. 2882

B. Schmitt,

Möbel u. Innendecoration,
Friedrichstrasse 34.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Rahmen,
Anfertigung von Gemälderahmen,
Neuergolden und Renoviren
alter Gegenstände gut und billigst
bei 2967

Hr. Reichard,

norm. F. Alsbach,
Goldberger, Lannusstraße 18,
Haustelephon 2277. Kunsthandlung.

Gratis! Gratis!

Dienstag beginnt der Kursus.

Um den Beweis zu erbringen,

dass der vielfach preisgekrönte Original-Weltschnitt das beste akademische Maass-System der Welt
ist, gibt der Direktor der Deutschen Schneider-Akademie, Herr J. Chronz, der Erfinder
dieses Weltschnitt-Systems, im

Saale Westendhof,

Schwalbacherstr. 30 a, Allee-Seite,

einen vierwöchigen

Gratis-Zeichen- u. Zuschneide-Kursus.

Jeder, der diesen Kurs mitbringt, hat die Berechtigung, an diesem Kursus, in welchem die
Anfertigung von mehr als 40 modernen Tailen, Blusen, Rücken, Morgenröcken, Prinzesskleidern,
russischen Jäckchen, Boleros, Kindergarderobe, Reform-Jackets etc. gelehrt wird, wie laut Pro-
spekt mit 120 Mk. bezeichnet, gratis teilzunehmen. Garantie für beste Ausbildung.

Dieses System ist in königlichen und fürstlichen Schulen eingeführt.

Damen aus Offiziers- und anderen höheren Kreisen haben bisher an meinen Kursen teil-
genommen und geben jetzt teilweise selbst mit bestem Erfolg nach diesem System Unterricht.

Vertreter gesucht.

4 Kinder!

Ein Posten Schuhe wird billig verkauft.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Ja. Gänse, Gar. f. Saferm, fr. Gechl. u. saub-
gerupft, 7-10 Pf. schwer, a Pfd. 45-50 Pf., verf.
O. Kapschweit, Gef.-R., Gr.-Friedrichsdorf, Dopr.

11. Winter-Tafelbirnen.

Große Winter-Dechantsbirnen (November-
Januar) per Pfund 30 Pf. Von 10 Pfund an
Lieferung in's Haus. Proben in der Gärtnere-
wohnung.

Obstgut Pomona b. Eigenheim.

Ausserordentlich billige Extra-Preise für Handarbeiten.



Aida-Stoff, ca. 170 cm, Meter 1.45.
Karrirter Deckenstoff,
ca. 170 cm, Meter 1.65.
Filoflosse Seide, Docke 6 Pf.
Fillingarn, Docke 6 Pf.
Persisch Fillingarn, Docke 6 Pf.
Farb. D. M. C.-Stickgarn, Docke 5 Pf.
Goldfaden, Docke 6 Pf.
Flossinett, Docke 6 Pf.
Stickrahmen, Stück 45 Pf.

Küchenhandtücher, 115, 87, 65, 48, 39 Pf.

Stubenhandtücher mit Hohlraum

175, 125, 115, 75, 54, 39 Pf.

Serviertischdecken 210, 175, 155, 120, 85 Pf.

Waschtischgarnituren, 98, 82, 65, 58 Pf.

Nachttischdecken, 78, 65, 45, 35, 19 Pf.

Bettdecken, 98, 75, 65, 48, 36, 16 Pf.

Wäschebeutel, garnirt, 165, 145, 115, 95, 45 Pf.

Salondecken, reizende Neuheiten,

725, 400, 325, 225, 165 Pf.

Safakissen mit Volant

195, 150, 125, 85, 65, 35 Pf.

Wasserleitungsschoner, 98, 75, 48, 36 Pf.

Küchenschrankstreifen, 50, 38, 28, 17 Pf.

Klammerschürzen, 110, 78, 58, 32 Pf.

Lampenputztaschen, 125, 98, 78, 68, 48, 29 Pf.

Bürstentaschen, 75, 58, 42, 30, 18, 7 Pf.

Kaffeewärmer, 245, 215, 185, 145, 98 Pf.

Viereckige Decken, 50/50 u. 60/60 gross,

148, 125, 98, 78, 65, 45 Pf.

Gestickte Ueberhandtücher

195, 165, 145, 118, 95, 75, 50 Pf.

Congressdecken, Uhrhalter, Schlüssel-

taschen, Federwischer, Nadelkissen,

Sachets, Bettdeckenhalter, 3121

Diese Preise gelten nur

bis

Samstag, den 18. November.

Grösste Auswahl in

Deckenstoffen und angefangenen Paradedecken, Lochstickerei-Arbeiten,
Kragen-, Manschetten-, Kravatten-, Taschentuch- und Handschuh-Kasten
in Leinen und Plüsch.

Warenhaus Julius Bormass.



August Engel.

Königlicher Hoflieferant,
Weingrosshandlung,

empfehl:

Rheinweine

von 55 Pfg. an per Flasche,

Moselweine

von 65 Pfg. an per Flasche,

Bordeauxweine

von 1 Mk. an per Flasche,

Haut Sauterne,

Chateau Yquem,

Burgunder-Weine,

Chablis,

Ungar-Weine,

Kap-Weine,

Sherry,

Portwein,

Madeira,

Malaga,

Marsala,

Vermouth,

Malvasier,

Muscatwein,

Champagner,

Schaumweine,

Cognac,

Arac,

Rum,

Whisky,

Gin,

Liköre,

Schnäpse,

Cocktails,

Punsche,

Porter,

Pale Ale,

Stout

empfehl

August Engel.

Königlicher Hoflieferant,
Weingrosshandlung,

12 Taunusstr. 12

und

3012

2 Wilhelmstr. 2,

Ecke Rheinstraße.

100 Herren- Umhang-

Räder, nur gute Waare, in allen Größen
(Gelegenheitsverkauf), früherer Preis Mk. 15, 18,
20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange
Vorrath reicht: Einziehen gestattet.

1. Stock, Schwalbacherstr. 30, Alleeseite.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der Schluss- und Haupt-Ziehung 5. Kl.
213. Klotz, vom 7. November bis 1. Dezember
sind **Kaufsteine**: Ganze zu 200 Mk., Halbe zu
100 Mk., Viertel zu 50 Mk., Achtel zu 25 Mk.
und Zehntel zu 10 Mk. zu haben.

Städt. Lotteriegewinn:

H. Wienecke,
Mainzerstr. 31.

Großer Gelegenheitsposten.

Barre **Dausschuhe** und
Baumwolle, warm ge-
füllt, für Damen, Herren
und Kinder in allen den-
kbaren Qualitäten u. Farben
von 50 Pf. an.

Nur Marktf. 22, 1. Telefon 894.

4. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den
beteiligten Nummern in Klammern beigegeben. (Düne Gewinne.)

10. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

102 3 222 [500] 834 402 96 552 [500] 604 38 [1000] 778 91 1167
70 337 52 97 561 611 92 395 2020 80 89 248 3-8 95 460 605 853 3497
595 [500] 682 702 4181 229 81 85 834 480 501 69 791 834 5025 38 274
687 [1000] 779 930 68 88 6145 711 24 99 7071 542 90 628 742 [500] 80
978 8113 532 987 9319 28 68 430 519 684 [500] 780 84 95 804 910
10270 436 520 44 619 761 802 [500] 13124 [1000] 50 300 69 411
[3000] 700 954 12035 139 642 857 [500] 13003 172 294 441 516 797
[1000] 898 14097 316 40 93 433 696 707 51 15540 805 22 77 950 16120
42 88 291 [3000] 301 415 [500] 618 849 [500] 17051 409 634 [500] 45 769
[500] 802 900 74 18220 400 558 89 683 746 87 94 880 975 19033 251
837 57 531 871 921 [1000]

20126 65 208 536 713 21121 286 [3000] 88 372 655 711 816 [500] 17
948 22084 231 [500] 389 434 96 89 588 622 [500] 807 14 953 23046
164 71 292 385 91 [500] 419 89 616 704 74 801 982 24029 [500] 87 183
363 96 449 58 506 890 935 25027 145 286 445 68 669 852 78 89 94 940
26122 81 867 513 46 83 83 738 573 976 27025 162 387 531 45 63 707
[500] 989 25073 199 209 312 25 518 745 [500] 925 29183 93 567 741
877 982 [500] 73

30391 72 332 459 [500] 803 31036 [1000] 187 [1000] 310 411 615 858
80 97 23015 305 675 834 33274 78 377 701 42 [3000] 56 867 91 34531
90 618 [500] 747 97 85182 295 381 517 66 766 [500] 859 963 36196
254 77 305 27 58 450 638 58 730 60 [3000] 908 18 37239 97 391 589
785 67 825 26 99 38218 80 348 661 890 905 39015 36 76 376 485 577
680 730

40162 85 303 408 [500] 61 41117 67 76 372 628 761 901 84 42212
21 379 404 637 742 63 802 24 981 43260 74 426 51 706 822 968 44018
74 [500] 104 69 226 373 659 740 846 980 45033 52 104 946 49 85 40965
89 296 [3000] 227 403 20 [1000] 34 27 [3000] 57 546 604 41 [500] 959
47222 400 637 988 48906 434 611 832 46 947 [3000] 98 49116 209 324
50105 26 375 434 37 517 [1000] 83 66 70 604 700 87 892 932 38 [1000]
44 [1000] 51156 68 324 [500] 26 550 638 770 85 302 70 992 99 52018
129 42 68 203 [3000] 89 849 568 742 965 [1000] 53023 [500] 283 347 95
433 69 92 575 [1000] 744 376 54068 155 219 57 391 450 611 881 969
55382 573 [3000] 672 829 [500] 959 56018 568 725 90 57056 85 83
[1000] 442 96 525 35 [500] 694 78 890 58031 184 284 380 [500] 492 507
22 50 832 952 526 [500] 216 74 80 [500] 330 [500] 62 [500] 437 645 795
60066 253 326 [500] 542 682 728 73 820 57 900 61018 154 221 93
428 49 57 67 84 640 780 893 [3000] 93 62828 [500] 64 944 73 63125
206 17 447 741 [500] 931 65 78 64158 251 94 383 78 474 695 844 49 98
55118 316 83 [1000] 46 474 713 94 97 990 931 66075 282 [1000] 306 418
[500] 594 672 958 67079 131 43 51 [1000] 417 651 68054 163 207 330
414 69023 46 110 [500] 459 90 513 63 82 957 74

70015 [1000] 561 72 90 702 804 11 41 941 88 71009 11 229 335 571
680 38 [500] 82 797 894 961 72011 112 470 672 752 97 [500] 801 15001
73386 552 619 795 [500] 835 74072 323 568 [500] 677 767 96 75101 212
49 326 498 99 655 77 939 59 76153 612 77618 736 929 69 78205 [1000]
56 906 461 771 985 [500] 79052 76 550 645 59 68 849

80256 426 633 84 99 [500] 760 985 81026 35 194 229 40 69 77 361
92 556 89 630 780 847 82000 132 48 332 44 404 580 652 712 44 73 830
71 913 31 45 73 [500] 83046 172 98 327 58 89 687 730 [500] 73 866
935 84135 266 383 75 414 20 686 79 710 [500] 881 85185 248 368 408
36 55 525 633 [3000] 711 60 819 77 83 988 86034 48 329 510 [500] 57
[500] 705 18 87058 468 77 542 687 760 89 85063 293 452 611 25 791
937 89164 268 445 58 93 93 707 44

90177 339 727 93 816 968 91146 300 53 485 93 564 66 78 615 26
83 813 74 912 [500] 89 92003 5 45 555 56 970 93142 245 315 68 580
631 [500] 62 757 969 94006 40 134 87 228 415 16 59 520 38 613 [3000]
24 840 91 915 [1000] 95031 71 119 454 67 561 902 40 752 96173 229
304 [500] 444 [500] 52 683 889 999 97167 279 447 661 66 968 92
98027 79 79 173 322 478 [500] 98 624 775 99034 65 138 80 95 [500]
206 681 705

100275 707 988 101154 300 6 66 [500] 630 89 [300] 91 935 [3000]
102944 105 252 347 453 641 785 890 103331 441 547 90 731 820 104102
43 64 [1000] 78 353 408 50 727 835 [500] 68 106297 405 [500] 532
47 776 106192 [3000] 14 218 [500] 76 404 25 [500] 45 63 699 51 807 94
432 49 107025 44 326 302 75 539 832 962 4 53 109016 59 80 146 78
249 [3000] 97 443 568 109077 209 77 407 18 82 701 819 26 935
110058 62 292 87 697 [1000] 762 [500] 858 111048 125 276 619 24 64
786 933 44 75 112392 4 100 724 903 84 [1000] 113024 442 513 46 609 66
94 999 114093 314 [3000] 48 563 80 915 78 [1000] 115432 [3000] 427
76 617 [1000] 53 751 99 266 76 116271 311 [3000] 458 516 36 675 733
87 49 957 117103 70 251 59 118227 63 305 [3000] 576 722 90 893 [1000]
904 119015 190 473 567 78 882 73 98
120054 79 252 96 326 28 91 432 820 121019 99 140 296 83 903 12
578 690 937 122168 [500] 67 453 584 738 123047 79 163 267 535 98

4. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den
beteiligten Nummern in Klammern beigegeben. (Düne Gewinne.)

10. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

141 67 234 419 61 95 544 807 96 1034 101 20 [3000] 315 855 2454 84
571 9 68 73 59 836 [500] 29 9015 142 850 955 60 4050 276 444 75 [500]
527 97 647 [1000] 712 87 [500] 802 978 5014 836 945 6020 49 208 309 35
84 524 942 [3000] 7078 179 247 520 861 91 997 8110 208 883 808 87
[3000] 9034 62 327 88 531 82 841 983
10422 582 800 952 11018 [500] 60 119 [1000] 52 269 303 83 567 70
670 744 45 837 [1000] 12018 101 30 42 334 416 [3000] 58 586 692 13017
146 [500] 274 349 [3000] 74 436 93 586 829 35 14807 563 763 843 940 60
15345 64 702 4 811 16135 56 210 84 634 76 897 [1000] 17097 365 566
928 [500] 34 18048 192 318 432 579 618 768 [1000] 19004 159 350 76
[500] 536 978

20171 262 468 510 [3000] 774 78 801 21505 631 861 79 908 22310
87 545 887 912 23166 731 34 893 974 [3000] 24002 511 66 604 721 988
25067 137 59 293 39 410 589 609 774 899 26027 53 55 118 [1000] 35
506 8 12 670 901 [4000] 35 27080 148 218 42 51 78 327 499 502 617
[3000] 57 731 [3000] 39 28139 [1000] 33387 93 430 507 28 809 904 9 [1000]
82 83 94 29079 [500] 97 217 460 500 855 [1000] 976

30035 115 233 43 326 409 526 92 95 631 39 55 785 [1000] 854 964
81115 393 465 559 711 902 39067 111 369 39029 273 36 329 49 [3000]
553 34221 58 426 [1000] 842 225 75 35197 [1000] 532 625 57 99 914
81 30169 20 19 343 62 400 2 433 67 504 25 [500] 37043 68 104
[500] 10 5801 236 303 [500] 559 769 905 71 63824 107 252 74 83 84 [1000]
610 39225 92 494 [500] 509 [500] 47 757 956 [3000]

40029 [1000] 256 402 44 65 504 83 885 [500] 41135 794 [3000] 42058
114 49 [500] 271 378 532 754 865 [3000] 911 56 67 43075 [500] 147 [1000]
76 [1000] 310 [3000] 465 613 75 80 44003 72 188 206 58 309 [500] 570 635
719 84 919 45086 94 442 569 645 729 822 49 77 46108 430 [500] 514 607
[500] 69 906 47364 478 708 944 [500] 72 48162 538 88 697 739 49125 55
246 78 496 576 650 56 726 895 [1000] 900 [500]

50076 339 [500] 535 627 [3000] 77 770 810 51015 32 37 114 32 474
572 838 55 954 52081 145 [3000] 271 369 665 787 53389 [500] 431 44
[500] 59 76 93 546 50 728 927 77 54042 245 546 602 51 76 781 [500] 820
907 55028 131 61 226 49 [500] 74 301 11 66 539 61 603 62 767 54020 267
285 619 68 869 72 57053 [3000] 83 149 221 65 70 306 476 631 853 902
58068 158 333 46 [500] 420 [500] 589 713 850 59045 60 73 169 515
663 [3000]

60026 122 266 311 [500] 53 408 18 63 624 57 [1000] 68 61007 52 107
215 [1000] 323 [1000] 679 62258 411 810 60 63250 64 391 400 [1000]
509 [500] 658 68 73 [500] 801 64045 128 293 [500] 313 36 50 65 521 24
72 706 908 65142 219 332 415 31 770 821 918 81 66088 320 44 568 73
782 305 6 985 67002 192 218 433 693 95 787 921 68091 131 411 925
69119 56 276 [1000] 332 400 56 [1000] 540 716 78 902

70230 [1000] 81 83 329 [500] 414 19 610 84 719 61 92126 352 90 415 90
71005 [500] 27 219 21 [3000] 323 552 672 747 72072 253 76 86 453 85 580
846 919 43 57 73059 78 [500] 242 81 329 404 537 77 82 606 774 85 74107
715 867 936 75050 55 833 804 987 70036 56 [3000] 70 406 74 643 981 94
[500] 77230 [1000] 74 304 15 423 617 26 901 21 78094 632 894 79118
225 389 [1000] 411 14 504 [3000] 88 742 51

80106 95 [3000] 262 415 [1000] 727 853 81 90 955 81049 73 94 166
[1000] 521 43 82 693 796 945 56 82042 118 376 [500] 408 642 724 83349
514 73 742 86 800 74 14038 82 496 [500] 569 637 [1000] 47 68 [500] 709
80 [500] 853 73 982 85257 71 97 459 644 792 97 828 [1000] 983 80119
380 90 410 20 44 545 764 889 949 87229 798 [3000] 928 88070 194
206 [500] 38 338 50 7 47 714 837 [1000] 89213 346 80 537 80 802

90032 40 86 124 292 27 62 86 93 363 74 855 97 91216 352 90 415 90
92059 [1000] 91 179 [3000] 334 [3000] 447 501 609 713 33 56 975 90 93036
64 73 687 785 99 801 949 94302 29 595 811 46 941 46 95034 290 [3000]
329 414 94 575 76 681 882 919 85 [500] 94085 141 416 544 [3000] 85 663
912 70294 152 267 302 5 16 469 624 [500] 62 724 [1000] 33 80 [500] 913
82 98044 84 161 306 82 [500] 795 945 55 61 [1000] 75 99046 124 287
855 [500] 488 523 25

Ferdinand Herzog



Lager moderner

Schuhwaren

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Ed. von Anhalt.

Langgasse 50,

Ecke Webergasse.

3115

Gegründet 1870.

Fernsprecher 626.



Männer - Gesangverein „Friede“.

Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr,
im Saale des „Katholischen Gefellenhauses“, Dohheimerstraße 24:

Jubiläums-Konzert

und

Festball.

Unsere verehrl. Mitglieder, sowie Inhaber von Programmen und Jahreskarten
haben wir hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.



Damen- und Herren-Frisir-Salons.

la Bedienung. x Abonnements. x Civile Preise.

Künstliche Haararbeiten aller Art, Zopftheile ohne Schnur schon von
8 Mk. 50 Pf. an. Gegen Haarprobe Versandt nach auswärts.

Parfümerien, sehr preiswerthe Haushalt- und feine Toiletteseifen, Kämmen,
Kopfbürsten, Zahnbürsten etc. in reicher Auswahl.

English spoken. On parle français.

Richard Klein, Hoffriseur, Wiesbaden,
Museumstrasse 3.

Berliner Neuwascherei

Spezial-Wasch- und Plätt-Anstalt mit elektr. Betrieb

für

feine Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche.

Inh.: **Joh. Biel,**

Bertramstrasse 9.

Telefon 3330.

Lieferung in 5-6 Tagen, Eilwäsche in 5-24 Stunden.



Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen schwächlicher Personen
besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten

Lahusen's Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Kein
Geheimmittel. Reiner Lebertran ohne Zusatz. Nach besonderer Methode hergestellt,
gereinigt und geklärt. An Geschmack hochfein und milde und von Gross und Klein ohne
Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30. Vor minder-
wertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die
Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen
Apotheken von Wiesbaden, Biedrich etc. Hauptniederlage in Wiesbaden:
Tannus-Apotheke von Dr. J. Mayer, Tannustr. Löwen-Apotheke, Langgasse 37,
Theresien-Apotheke, Emserstr., Victoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Oranien-
Apotheke, Tannustr. 57, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Adler-Apotheke, Kirchgasse 26.

Ein- u. zweifelh. Kleider- u. Küchenschränke, Betticow, Brandstie, Bettstellen, Ladent u. polier, Kommode, Tische, Anrichte, Küchenbretter etc. zu verk. bei **Schreiner Thurn, Schachstr. 25.** Gaspeterfreier Schinken u. Rindfl. offerirt in vorzügl. Qualität. Versand p. Nachn. Offerten unter A. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Letzte Verteilung von Gratis-Probep Dosen.

Wer nicht heute auf die-
ses Angebot antwortet,
versäumt die letzte Ge-
legenheit, eine Probe-
Dose kostenlos und porto-
frei zu erhalten. Morgen
ist es zu spät.

Ich verlange nicht von
Ihnen, daß Sie Geld dafür
ausgeben, um festzustellen,
ob meine Pomade auch bei
Ihnen einen Neuwuchs oder
Nachwuchs des Haares be-
wirkt, oder das Ausfallen
des Haares verhindert; ich
biete Ihnen aber die Ge-
legenheit, daß Sie sich ohne
Kosten hiervon selbst über-
zeugen. Wenn sich nach
einem Versuch die Pomade
als leistungsfähig erweist,
können Sie mit gutem Ge-
wissen ein größeres Quan-
tum kaufen.

Eine Postkarte
genügt.

Wenn Sie an mich schreiben
und sich auf die Offerte in
dieser Zeitung beziehen,
werde ich Ihnen umgehend
eine Probepomade meines
Haarwuchsmittels kosten-
los und portofrei zusenden. Schreiben Sie heute, da dieses Angebot an die
Leser dieser Zeitung nicht wiederholt wird.

JOHN CRAVEN-BURLEIGH, Berlin 255, Leipzigerstr. 84.



Ich war kahl

Wollen

Sie Ihre

Kinder

Handwerklicher Fortbildungskursus.

Die unterzeichnete Kammer beabsichtigt in Wiesbaden, beginnend anfangs Januar 1906, einen Kursus für gewerbliche Geschäfte, Buchführung u. Kalkulation einzurichten, falls sich eine genügende Teilnehmerzahl findet. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt. Der Beitrag ist Mk. 5.— pro Person. Der Kursus dauert etwa 7 Wochen. Anmeldungen nimmt entgegen das Bureau der Gewerbeschule und die Handwerkskammer hieselbst. Die Anmeldungen sind bis zum 1. Dezember zu tätigen. F 494
Wiesbaden, den 31. Oktober 1905.
Die Handwerkskammer.

Turn-Gesellschaft.

Bei der am 4. d. M. stattgefundenen Ziehung von **Anteilscheinen** für die Beschaffung einer Turnhalle sind folgende Nummern ausgelost worden:
2, 69, 86, 102, 145, 148, 169, 170, 192, 196, 272, 289, 317, 325, 325b, 332, 358, 399, 393, 397, 401, 416, 425, 487, 516, 542, 583, 598, 601, 612, 629, 640, 651, 656, 662, 691, 695, 709, 713, 722, 743, 746, 810, 814, 839, 847, 864, 918, 922, 930, 963, 967, 980, 998, 1035. F 463

Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassier, Herrn **L. Vogel**, **Emmerstraße 65**, in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

Sachsen- u. Thüringer-Bereinigung**„Sachsonia“.**

Zur Nachfeier unseres Stiftungsfestes veranstalten wir am **Sonntag, 12. November**, von nachmittags 4 Uhr an, in der **Lurus Halle** **Wettspiele** ein

Tanz-Kränzchen.

Freunde und Gönner des Vereins sind hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei **Vier** statt.**Bädergehilfen-Verein**

Friedrich a. Rh.

Heute Sonntag, den 12. Novbr.:

Ausflug nach Wiesbaden.

Saalebau „Zur Germania“, **Watterstr. 108**, **Lehrer Herr Kempenich**.

Abfahrt von 4 Uhr ab:

Gemüthliche Unterhaltung mit Tanz.

Tanzleitung: Herr Karl Schlicht.

Sämmtliche Wiesbadener Kollegen, sowie Freunde und Gönner sind hierzu höflich eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Die nächste Veranstaltung findet Sonntag, 3. Dez., im Saale zur **Neuen Aboltsbühne** statt.**Gelegenheitskauf!**

Die bekannten

Godyear - Weltstiefel

in **Vorfall** und **Nahmenarbeit-Stiefel** für Herren und Damen in versch. **Größen** u. **diversen Sorten**, **Vorfall**, **Chevreaux** u. **Wiedler-Stiefel** für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1. Etage. Kein Laden.

Neue Pianos v. Mk. 450.— an empfiehlt

A. Adler, **Taunusstraße 29**.

Zur gefl. Kenntnissnahme!

Ich erlaube mir, bekannt zu geben, dass meine

Frisier-Salons

vom **16. November** ab **geschlossen** bleiben

NB. Abonnements, die noch nicht abgelaufen sind, werden bis 1. Dezember zurückvergütet.

Wilhelmstr. 42.

Ed. Rosener.

Kranzplatz 1.

Am **20. November** beginnt in den frei gewordenen Räumen der 1. Etage meine

Grosse Separat-Ausstellung

in **Leder-, Galanterie- und Luxuswaren, Kunstgegenständen, Toilette- und Reise-Artikeln.**

Es kommen dabei nur **erste Fabrikate** zu **bedeutend ermässigten Preisen** zum Verkauf.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Ziehung 15., 16., 17. u. 18. November

zu Freiburg i. Br.

6te Grosse Freiburger**Gold-Lotterie**

zur Wiederherstellung des Münsters

Lose à 4. 3.30 Porto u. Liste

30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne

ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne: Mark

100000**40000****20000****10000****1 5000 = 5000****2 3000 = 6000****2 2000 = 4000****5 1000 = 5000****20 500 = 10000****200 100 = 20000****200 50 = 10000****1000 20 = 20000****2000 10 = 20000****8750 6 = 52500**

20000 Lose. — Lose zu haben bei

den Kgl. Lotterie-Einnahmern und

bekannten Verkaufsstellen.

F 77

Freiburger Lose

à Mk. 3.30

empfiehlt

Carl Cassel,**Kirchgasse 40 u. Marktstraße 10.**

2884

Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenaue**, sowie zur **Trinkkur** das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenaue

Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung

bei harnruhrer Blasen-, Nieren-, Stein-, Gries- u.

Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrankungen der Harnorgane.

Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich

wirksam zur Aufzucht pleuritischer Exsudate. — Die

Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.

Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserbädern. Schutzmarke

Hauptniederlage in Wiesbaden bei Herrn **F. Wirth**.

(M. & 2567)

F 137

Soeben erschien Modell 1906

mit bedeutenden Verbesserungen!

Kein Blaken!

Kein Russen mehr!

4 D.-R.-Patente.

„A.-B.-C.“-Brenner

für

Petroleum-Glühlicht,

Mk. 5.50

kpl. m. Dauerstr.-mpf. Cylinder und Docht.

Brennt heller wie Gasglühlicht und verbraucht dabei nur für

ca. 1 Pfennig Petroleum pro Stunde.

Kein Verschneiden, kein Putzen des Dochtes; es gelangen auswechselbare Brennringe von grosser Haltbarkeit zur Verwendung. Der Brenner ist so einfach, dass er von einem

Kinde bedient werden kann, daher der Name „A. B. C.“

Passt für jede vorhandene 10“ und 14“ Lampe und mittelst

Zwischenring auch auf jedes andere Bassin.

Mustergültig in Handhabung und Brennweise!

Das rationellste Licht der Jetztzeit!

Niederlagen in Wiesbaden: **Carl Kreidel**, Fahrräder, **Erich Stephan**, Haus- u. Küchengeräte. (Ba. 22785) F 130

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf.

Schwalbacherstr. 71.

Eine Parthie Laubsägebretter

abzugeben **Victoriastraße 20.**

Sämmtliche Hüte,

darunter elegante Modelle mit **Straussfedern**, werden, um zu räumen, zu **20, 15, 10, 6 Mk.** verkauft.

Webergasse 3. D. Stein, Webergasse 3.

S. Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

Unsere

Spielwaren - Ausstellung

ist eröffnet.

Zur Besichtigung derselben laden wir hiermit höflichst ein.

Ueberraschend grosse Auswahl!

Billigste Preise!

3109

Aufruf zu Gunsten der Familien der ermordeten und beraubten russischen Juden.

Die grauenvollen Berichte aus Russland sprechen leider eine so beredte Sprache, dass es kaum vieler Worte bedarf, um an die Opferwilligkeit der gesammten gebildeten Menschheit zu appellieren.

Ungeheure Summen müssen aufgebracht werden, um die herrschende Not nur einigermaßen zu lindern.

Gebet darum rasch und reichlich!

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Gaben gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Frankfurt a. M., November 1905.

D^rs Hilfskomitee.

Charles L. Hallgarten, Miquelstrasse 21, Vorsitzender; Oberbürgermeister Dr. Adickes, Guilleltstrasse 55; Bankdirektor Jean Andreac-Pa-savant, Guilleltstrasse 54; Stadtrat Jos. Baer, Feldbergstrasse 51; Direktor Dr. Bürgwald, Schützenstr. 2; Werkmeister J. Bären, Obermainstrasse 43; Pfarrer F. W. Battenberg, Jahnstr. 20, 1; Rechtsanwalt Dr. Blau, Hochstrasse 21; Eduard Cohen, Feuerbachstrasse 14; Direktor Theodor Curti, Gr. Eschenheimerstrasse 37; Oberkonsistorialrat D. Eilers, Bleichstr. 40; Louis Feist, Zell 56; Stadtrat Heinrich Flinsch, Myliusstr. 25; Rechtsanwalt Ad. Föld, Hochstrasse 17; Landtagsabgeordneter Carl Fusch, Holzgraben 15; Zahnarzt Emil A. Glogau, Zell 56; Reier Selig Goldschmidt, Kaiserstrasse 15; Kommerzienrat Carl Friedrich Heinrich, Gärtnerweg 60; Direktor Z. Hoeschild, Junghofstrasse 14a; Otto Hörth, Tannusstr. 5; Rabbiner Dr. M. Horowitz, Börneplatz 16; Lazarus Klau, Goethestr. 21; Michael M. Mainz, Börnestr. 52; Leopold Orzbach, Schillerstrasse 16; Sam. Neustadt, Neue Mainzerstr. 74; Landtagsabgeordneter Rudolf Oeser, Mendelssohnstr. 55; Moritz N. Oppenheim, Kaiserstrasse 31; Penny Oppenheimer, Neue Mainzerstr. 63; Professor Dr. theol. Stade, Marburg; Stadtrordener Dr. Heinrich Rüssler, Steinlestr. 25; Philipp Schiff, Gärtnerweg 26; Reichstagsabgeordneter Wilhelm Schmidt, Gr. Hirschgraben 17; Henry Seligmann, Gattenstrasse 5; Leopold Sonnemann, Gr. Eschenheimerstrasse 37; Wilhelm Theodor Stern, Gr. Gallusgasse 18; Josef Wisloch, Friedberger Anlage 8.

Die Bildung von Lokalkomitees in allen Städten ist erwünscht.

Verein der Post- u. Telegraphen-Unterbeamten, Wiesbaden.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß unser

Concert

punkt 4 Uhr in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 25, beginnt. Nach demselben Tanz, zu welchem der Eintrittspreis 50 Pf. — eine Dame frei — beträgt.

Der Vorstand.

Schweizer Uhren.



Karl Schmidt & Cie.

Uhrmacher,

Langgasse 31 x Langgasse 31

Inhaber: Gebr. Schmidt.

Eigene Reparatur - Werkstätte im Hause.

Gute silb. Herren- und Damen-Uhren mit 2 Deckeln u. 2 Jahre Garantie 9 Mk., gold. Damen-Uhren v. 16 Mk. an, 14-kar. Gold, Brillantringe von 16 Mk. an. Alleinverkauf Feingoldauflage-Kette, 2 Jahre Garantie, zu 2.50 Mk., 3 Mk. und 3.50 Mk. Nach auswärts g. Nachnahme zuzügl. Porto.

Größtes Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren, Bijouterie und Optik.

Billigste Bezugsquelle — en gros, en détail.

Erstklassige deutsche und Schweizer Uhren, Glasfütter Uhren zu Fabrikpreisen, Fugenlose Trauringe, Gold, nach Gewicht, v. 3 Mk. an. Enger- u. Weitemachen derselben gratis.



Schweizer Uhren.

Empfehle mein grosses Lager in

Pelzwaren,

Stolas, Kragen, Muffen etc. in jeder Pelzart und Preislage.

Nerz, Skunks, Marder, Persianer, Astrachan, Thibet.

Sealbisam, Sealkanin, Nutria, Walhuby, Mufflon, Marmel.

Neuanfertigung und Modernisieren

von Pelzjackets, Stolas, Herrepelzen etc. in eigener Werkstatt unter Garantie für nur gute, fachmännische Ausführung u. tadellosen Sitz bei billigster Berechnung.

Franz Schwerdtfeger, Kürschner, 12 Faulbrunnenstrasse 12.

Detektiv- und Auskunfts-Büreau

Telephon 3539.

„Union“,

Telephon 3539.

Am Römertor 3,

vis-à-vis dem Tagblatt.

Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse.

Auskünfte

über Vermögen, Charakter, Vorleben, Ruf, Lebenswandel etc. auf allen Plätzen des In- und Auslandes.

English spoken.

On parle français.

Nachweislich grösster Erfolg in allen Angelegenheiten.

Montag Früh beginnend,

so lange Vorrat:

Verkauf

des gesamten

Konfektions - Lagers.

Unvergleichlich billig.

Jackets u. Paletots	aus schwarzem Tuch	jetzt 90 bis 15 Mk.
Boleros	in Astrachanpeluche	jetzt 45 bis 15 „
Jackets	in Astrachanpeluche	jetzt 45 bis 15 „
Jackets u. Mäntel	in elegantem Seidenpeluche	jetzt 120 bis 65 „
Abendmäntel,	grosse Gelegenheitskäufe . .	jetzt 85 bis 25 „
Jackenkleider,	grosse Gelegenheitskäufe .	jetzt 100 bis 22 „
Wollene Blousen,	grosse Gelegenheitskäufe	jetzt 12 bis 7. ⁵⁰ „

Sämtliche Modellkleider

für Besuch, Promenade und Gesellschaft sind ohne Unterschied bedeutend reduziert.

Morgenröcke — Unterröcke — Abendblousen — Federboas.

J. Bacharach.

Um angesehnenen Männern die Spitze abzugeben traten Weidmänner von Gerns auf einem Jagdtagwerc im Regenerhofe auf, um den auf Erhaltung eines mit den Interessen der Landeskultur vereinbarlichen Wildstandes hinzuwirken, zu dem Zwecke den Jagdkontingent nach allen gezielten Mitteln entgegenzutreten, den Handel mit gestohlenen Wild, sowie den Wildhandel innerhalb der Schonzeit überhaupt zu verhindern suchte und die W.

Altin Hauer Allerlei.

Der Schutz der Mädchen und die Fürsorge der unehelich Geborenen. Herzog Wilhelm von Nassau erließ im Jahre 1816, daß die in seinem Vergottum stehenden Strafen für Schwächungen ihren Zweck nicht erfüllen. Er war der Ansicht, der von dem Vater des unehelichen Kindes zu dessen Erziehung beizutragende Geldbetrag solle nicht nur ein Minderheitsmittel sein, er sollte zugleich gewöhnlich verfürhrende Geldsäckel sein, er sollte zugleich dazu dienen, die Erziehung des unehelichen Kindes zu befördern. Die öffentliche Meinung von der Amoralität der Schwächungen und des daraus hervorgehenden Nachteils für den guten Ruf unter den Mitbürgern, welschen er vollkommen anerkenne und erhalten wolle, könne durch die Aufhebung der für die Schwächungen bis dahin bestehenden Polizeistrafen nicht gemildert werden, denn die öffentliche Meinung sei in diesem Falle seine Folge der Polizeistrafen, sie beruhe vielmehr auf Grundrätzen der Religion und auf den gesetzlich vorgelagten der Ehe. Er verurtheilte daher die Aufhebung aller Strafen der Schwächungen, sie mochten Geld-, Arbeits-, Gefängnis- oder Ehrenstrafen sein. Den Verfürhern lediglich auf Alimonte mehr frei, ihre Verfürhern lediglich auf Alimonte und einen Beitrag zu den Grundbesitzkosten, welcher nicht unter fünf und nicht über zehn Gulden betragen solle, nicht aber auf Begleichung von Genußung, Gebühren für den Grund und Boden zu belangen. Ein Verfürhern mußte für ein Mädchen bis zu dessen fünfzehnten, für Frauen bis zu dessen achtzehnten Lebensjahre jährlich beglichen: bei einem Vermögen bis zu 2200 fl., bei einem höheren Vermögen ein Vermögens-Prozent, jedoch so, daß der Vermögen ein Vermögensbeitrag 50 fl. nicht übersteigen soll.

Edongelt überhaupt zu verhindern mußte und die Ehe | jahtige einmündiges
— End und Verlaß der A. Schellenberg'schen Hof-Boabruker in Wiesbaden.

Aber auch schon vorher finden sie sich in aufrichtiger Brüderlichkeit vereinigt, wie es bei solchen geschah, die für die gleiche Nothleidenden und das Begraben der Toten in Speichern um Gotteswillen zum Lebensnemd machten.

Die Eisenbrauerbrüderschaft der Warblers in Nassau-Saarbrücken in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erweckt deshalb einer besonderen Interesse, weil selbst die Warblers der Reichsstadt Krausfahrt, die in diesem für Süddeutschland vorbildlich waren, damals noch uneinfindig und mit anderen Handwerkern — seit 1406 mit den Sattlern, Malern und Malern, 1502 mit den Bierbrauern u. s. w. (Mittelst. d. Kr. Geschichtsver. V, 519) — vereinigt waren 1549 stellten die Meister jener Brüderschaft dem Grafen Philipp zu Nassau-Saarbrücken vor, wie schon sein Vater Johann Ludwig (1472–1548) willens gewesen sei „ihren alten, mangelhaft gewordenen Kunstbrief zu verbessern“, es sei dann aber der bauerische Antritt eingeleiten, nach dessen Beendigung er allen Künstlern ihre Briefe genommen habe; sie bitten nun ihn, ihre Artikel zu erneuern und mit einigen Zuläßen zu versehen. Der Graf fand sich zu folgenden

den gewöhnlichen Aufsagen bereit: 1. Wenn ein Meister einen Lehrling oder Knaben annimmt, soll dieser acht rheinische Gulden geben, wovon 3 die Herrschaft, 3 der Lehrling, 1 die Meister zum Vertrinken und 1 die Bruderschaft erhalten; 2. soll kein Lehrmeister einen Knaben länger als ein Jahr in der Lehre behalten; wer dagegen fehlt, gebt 7 rheinische Gulden und 4 Pfund Wachs zur Buße, wovon 2 Gulden und 3 Pfund Wachs „l. z. d.“ an uffenhaltung der bruderschaft“, 4 Gulden und 1 Pfund Wachs die Handesherrschaft und 1 Gulden die Meister oder Knabe sein Verloren kommen. 3. Wenn ein Lehrling oder Knabe sein Lehrjahr bei einem Meister der Bruderschaft beendet und ein halbes Jahr bei einem andern Meister gedient hat, dann er sich verbinden, wohn es ihm beliebt, und da bleiben, „so lang es Meister und Knacht gelegen ist.“ — Der Hauptbrief sollte durch diese drei Fügung nicht geändert werden, sondern nach seinem vollen Inhalt bestehen bleiben. Leider ist dieser nicht mehr vorhanden; doch ist aus der Fügung einer so kurzen Zeitzeit zu entnehmen, daß sich die Barbier hier mit der Chirurgie noch nicht befaßten.

Erst nach dem dreißigjährigen Kriege verallgemeinerte sich ihre chirurgische Thätigkeit und wurde zu einem ausschließlichen Recht, als ihnen Kaiser Leopold I. im Jahre 1686 ein privilegium chirurgicum erteilte und die Barbierprofession als eine stant beackmante.

Wie es in jener Zeit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts um Heilkunst und Pharmacie befehlt war, veranfaucht sich deutlich eine Verwobung des Randgroßen Bedarfs von Heilen-Darumstadt von 1699, die natürlich auch für die heilenden Handstelle der rechten Malu- und Rhein-lette Stilleheit hatte und den Darbieren ihre Stellung an-tes. Weil es vorzomme, lagte er, daß Wundärzte oder Barbäre aus Verunsucht für alle Hebrschen Heilung ver- sprächen und die Verwundeten auf dem Gefundheit und Leben brachten, so sel fetnem erlaubt, Beden auszufragen, der nicht einen Gefährlich heisse und nadewelt, daß er seine Kunt bei einem ebrischen Meister erlernt, eine längere Wandzeit hinter sich, ein Examen bestanden und einen unbeschränkten Lebenswandel geführt habe. Aber auch diesen sel nicht gestattet, Patienten in schweren Krankheitsfällen ohne Vorwissen des Arztes zur Aber zu lassen, Arzneien oder purgierende und auf Monatszeit freilebende Mittel an zu verabreichen oder wohl gar Gifftmittel für gefährliche Geboden wider besseres Wissen auszuweisen, um sie fortwärtiger (verträglich) Weise um das Jahr zu bringen. Dagegen dürfen sie den Gefallenen, Gefaschten, Ge- fochenen oder auf andere Weise schwer verletzten Personen gegen Verbluten, Giebrerwasser, Brand und „eingeloffenen Blut“ Arzneien, Wunddränke und dergleichen Mittel ein- geben. Auch Gist- und Franzosen-Kuren konnten sie mit Vorwissen der Arzte verrichten. Ebenso wurde den Druck- und Giebschneidern, eines kätischen Atthes sein, daß die nicht im Heile eines kätischen Atthes sein, daß die kütieren verboten. Die Triatsfrämer, hin und wieder

einigen Zuthaten zu vergleichen. Der Ort hat sich zu 1840

